Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sonderabdruck des Staatsanzeigers für Baden. 1918-1920

1919

4 (31.12.1919) Sonderabdruck des Staatsanzeigers

Visual Library

Sonderabdruck des Staatsanzeigers für Baden

4. Vierteljahr. aus der Karlsruher Zeitung. **1919.**

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 5. Januar 1915: **Thome**, Adolf, von Langenbrücken, Volksschulkandidat,

am 23. Februar 1915 (für tot erklärt): **Weinig**, Sigmar, Hauptlehrer an der Volksschule in Schwärzenbach (A. Neustadt),

am 19. Juli 1918: **Leichle**, Hermann, Vermessungszögling in Bruchsal,

am 18. Oktober 1918: **Eißler**, Heinrich, Verwaltungsaktuar,

am 9. November 1918: **Conrath**, Theodor, Rechtspraktikant beim Notariat Eberbach.

Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

am 19. August 1918: **Kirchdörfer**, Wilhelm, Bureaugehilfe, zuletzt beim Amtsgericht Bühl,

am 24. Oktober 1918: **Ritter**, Otto, Finanzassessor in Mannheim, Gefreiter,

Gerstner, Matthias, technischer Gehilfe bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bonndorf.

Gestorben sind an den Folgen einer im Felde erhaltenen Krankheit:

am 14. Juli 1918: **Meixner**, Joseph, Justizanwärter, zuletzt beim Notariat Krautheim,

am 27. Februar 1919: **Roßhirt**, Konrad, Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft Freiburg, Oberleutnant d. R.

Infolge Kriegsverschollenheit wurden für tot erklärt:

Alt, Karl, Justizsekretär beim Notariat Graben,

Armbruster, Friedrich, Justizaktuar beim Amtsgericht Karlsruhe, Leutnant d. R.

I. Dienstnachrichten.

Das **Staatsministerium** hat

unter dem 30. August d. J. den Vortragenden Rat im Arbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Eugen **Imhoff** zum ständigen Mitglied des Landesversicherungsamtes sowie den Vortragenden Rat im Ministerium des Innern Dr. Karl **Bender** zum stellvertretenden Mitglied des Landesversicherungsamtes im Nebenamt ernannt,

den Oberbausekretär Karl **Schilling** in Eberbach auf 1. Oktober d. J. und

den Vortragenden Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, Geh. Oberregierungsrat Dr. Konrad **Clemm** seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt;

unter dem 11. September d. J. beschlossen, den Bezirksgeometer Julius **Hamm** in Neustadt und den Katastergeometer Konrad **Backfisch** in Nassig zu Vermessungsbeamten bei Zentralverwaltungen Gehaltsklasse II zu ernennen;

unter dem 15. September d. J. den Bausekretär Balthasar **Hiller** in Karlsruhe auf 1. Oktober d. J. zuruhegesetzt;

unter dem 18. September d. J. den Oberzollverwalter Emil **Stetter** in Mannheim zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung ernannt,

beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. den ordentlichen Professor für staatsrechtliche und germanistische Fächer an der Universität Freiburg Geheimen Rat Dr. Heinrich **Rosin** seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen und ihn zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Freiburg zu ernennen,

den Güterinspektor Hermann **Fröhlich** in Freiburg auf sein Ansuchen auf 1. Oktober d. J.,

den Forst- und Domänendirektor Staatsrat Paul **Tröger** seinem Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt, sowie

den Oberreallehrer Heinrich **Herr** an der Taubstummenanstalt Meersburg auf sein Ansuchen auf 1. Oktober d. J. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt,

den Oberrevisor Karl **Wild** beim Finanzministerium zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung ernannt,

beschlossen, den Bauinspektor Wilhelm **Bürck** auf Ansuchen auf den 1. Januar 1920 in den Ruhestand zu versetzen,

beschlossen, die nachgenannten Beamten mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab in ihrer Amtsstelle zu bestätigen: die Revisoren: **Wehrle**, Paul, **Landes**, Heinrich und **Schmidt**, Joseph im Ministerium des Kultus und Unterrichts, den Registrator: **Wildermuth**, Friedrich, beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, den Revisor **Schmidt**, Friedrich, beim Evang. Oberkirchenrat, den Revisor **Goldschmidt**, Hermann, beim Kath. Oberstiftungsrat, den Zeichenlehrer **Lauer**, Julius, an der Oberrealschule Baden, den Zeichenlehrer **Rohrer**, Hermann, am Lehrerseminar Heidelberg, den Reallehrer **Bernhard**, Adolf, am Lehrerinnenseminar (Prinzessin Wilhelm-Stift), die Gewerbelehrer: **Model** Theodor, an der Gewerbeschule Müllheim, **Jürgensen**, Otto, an der Gewerbeschule Karlsruhe, **Fellhauer**, Anton, an der Gewerbeschule Heidelberg, **Pfeiffer**, Paul, an der Gewerbeschule Pforzheim, **Zimmermann**, Karl, an der Gewerbeschule Durlach, **Henninger**, Jonathan, an der Gewerbeschule Weinheim, **Nikolaus**, Karl, an der Gewerbeschule Oberkirch, **Baumgartner**, Eugen, an der Gewerbeschule Pforzheim, und **Küster**, Julius, an der Gewerbeschule Konstanz, die Handelslehrer **Lattner**, Adolf, an der Handelsschule Singen, **Scherb**, Karl, **Ackerle**, Robert, **Hunn**, Joseph, **Pfad**, Ludwig, **Minnig**, Karl und **Reichle**, Friedrich, sämtliche an der Handelsschule Freiburg,

dem Oberbauinspektor Ernst **Dahlinger** in Waldshut die Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion Karlsruhe übertragen,

beschlossen, den Handelsschulinspektor Professor Franz **Kohlhepp** auf sein Ansuchen auf 1. Oktober d. J. in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen,

dem Oberamtmann Alexander **Fischer** beim Bezirksamt Freiburg unter Bestätigung in dieser Stelle die Bezüge eines Amtsvorstandes bewilligt;

unter dem 24. September d. J. den Amtsrichter Franz **Knapp** in Gernsbach in gleicher Eigenschaft nach Konstanz versetzt,

den Oberamtsrichter Wilhelm **Kastner** in Pforzheim für die Zeit bis Ende des Jahres 1920 zum Vorsitzenden der Kammer für Handelssachen beim Landgericht Karlsruhe mit dem Sitz in Pforzheim ernannt,

beschlossen, für die Zeit bis Ende des Jahres 1920 den Landgerichtsrat Dr. Richard **Lutz** in Karlsruhe zum Vorsitzenden einer Kammer für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe zu ernennen,

den Landgerichtsrat Dr. Julius **Koelle** in Karlsruhe für den Rest des Geschäftsjahres 1919 zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe ernannt,

dem Bauinspektor Hermann **Wielandt** die Stelle eines Inspektionsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues übertragen,

die Finanzsekretäre Ferdinand **Dotzauer** in Pforzheim und Leopold **Bastian** in Karlsruhe zu Steuerkommissären ernannt;

unter dem 30. September d. J. beschlossen, den Privatdozenten an der Universität Freiburg, außerordentlichen Professor Dr. Jakob **Bilz**, zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Dogmatik und theologische Propädeutik an dieser Universität mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zu ernennen,

den Verwaltungsgerichtsrat Fritz **Rüde** als Kollegialmitglied zur Zoll- und Steuerdirektion versetzt,

den Oberrechnungsrat Philipp **Haefner** im Ministerium des Innern seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt;

unter dem 1. Oktober d. J. den Landgerichtsrat Gustav **Waag** in Heidelberg seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt,

den Oberamtsrichter Dr. Roland **Erb** in Heidelberg zum Landgerichtsrat daselbst und den Amtsanwalt Hans **von Frankenberg und Ludwigsdorf** in Karlsruhe zum Amtsrichter in Kehl ernannt,

den Amtsrichter Karl **Frisch** in Kehl in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg versetzt,

den Gerichtsassessor Eugen **Binder** aus Donaueschingen als Amtsanwalt etatmäßig angestellt,

— das Justizministerium hat den Amtsanwalt Eugen **Binder** der Staatsanwaltschaft Konstanz zugeteilt —,

beschlossen, den Kreisschulrat Gustav **Vollmer** unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Mannheim in Lörrach zu belassen, den Professor Karl **Stoll** unter Zurücknahme seiner Versetzung an das Lehrerseminar II in Karlsruhe vorläufig am Lehrerseminar in Heidelberg zu belassen,

in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Kreisschulräte: Dr. Eugen **Stulz** in Konstanz nach Mannheim, Dr. Otto **Ebner** in Stockach nach Konstanz,

zu ernennen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J.: den Zweiten Beamten beim Kreisschulamt in Heidelberg Karl **Lauer** unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Kreisschulrat in Lörrach zum Kreisschulrat in Stockach sowie

den Hauptlehrer Dr. Georg **Laule** an der Volksschule in Heidelberg unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Zweiten Beamten beim Kreisschulamt Karlsruhe zum Zweiten Beamten beim Kreisschulamt in Mannheim und

den Rektor Ernst **Hofmann** an der Volksschule in Ladenburg unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Zweiten Beamten beim Kreisschulamt Mannheim zum Zweiten Beamten beim Kreisschulamt in Karlsruhe,

den zum ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Rostock ernannten Amtsrichter Dr. Walter **Merk** aus Meersburg seinem Antrag entsprechend auf 1. Oktober d. J. aus dem staatlichen Dienste entlassen;

unter dem 2. Oktober d. J. den vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat Dr. Paul **Arnsperger** in Karlsruhe, zum Verwaltungsgerichtsrat ernannt,

den Bezirksarzt **Bruch** in Eppingen in gleicher Eigenschaft nach Durlach versetzt,

den Landgerichtsrat Dr. Emil **Ziegler** in Karlsruhe unter gleichzeitiger Enthebung von seiner Stelle als Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe und unter Belassung in seinem bisherigen Rang zum Amtsgerichtsdirektor in Pforzheim,

den Amtsrichter Karl **Frech** in Donaueschingen zum Landrichter in Karlsruhe und

den Amtsanwalt Dr. Friedrich **Darmstädter** in Konstanz zum Amtsrichter in Donaueschingen ernannt, sowie

den Gerichtsassessor Dr. Ernst **Pfeifer** aus Buchen als Amtsanwalt etatmäßig angestellt,

— das Justizministerium hat den Amtsanwalt Dr. Ernst **Pfeifer** der Staatsanwaltschaft Mannheim zugeteilt —,

den elsaß-lothringischen Notar Dr. Gustav **Huber** zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe ernannt,

die Notare Albert **Dinger** in Karlsruhe in den Amtsgerichtsbezirk Freiburg, Hermann **Huber** in Staufen in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe, Dr. Josef **Hemberger** in Stockach in den Amtsgerichtsbezirk Staufen, August **Walther** in Bretten unter gleichzeitiger Verleihung der Befugnisse eines Notars für den Amtsgerichtsbezirk Pfullendorf in den Amtsgerichtsbezirk Überlingen, Karl **Hoffmann** in Oppenau in den Amtsgerichtsbezirk Bretten und Gustav **Buehler** in Krautheim in den Amtsgerichtsbezirk Eppingen in gleicher Eigenschaft versetzt und

die Gerichtsassessoren Otto **Kuner** aus Rippoldsau, Wilhelm **Schwaab** aus Offenburg, Dr. Friedrich **Hochschwender** aus Heidelberg und Dr. Richard **Jutz** aus Freiburg zu Notaren ernannt, und zwar **Kuner** im Amtsgerichtsbezirk Boxberg, **Schwaab** im Amtsgerichtsbezirk Oberkirch, Dr. **Hochschwender** in den Amtsgerichtsbezirken Neckarbischofsheim und Mosbach und Dr. **Jutz** in den Amtsgerichtsbezirken Lörrach und Müllheim,

— das Justizministerium hat zugewiesen: den Notaren Dr. Gustav **Huber** das Notariat Karlsruhe I, Hermann **Huber** das Notariat Karlsruhe V, **Stocker** das Notariat Karlsruhe III, **Dinger** das Notariat Freiburg V, Dr. **Hemberger** das Notariat Staufen I, **Walther** das Notariat Salem, Karl **Hoffmann** das Notariat Bretten I, **Bühler** das Notariat Eppingen II, **Kuner** das Notariat Krautheim, **Schwaab** das Notariat Oppenau, Dr. **Hochschwender** das Notariat Neckarbischofsheim und Dr. **Jutz** das Notariat Kandern —,

den Bezirksassistenzarzt Medizinalrat Dr. Julius **Blume** in Philippsburg seinem Ansuchen entsprechend auf den 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt,

den Fabrikanten Karl **Himmelheber** in Karlsruhe seinem Antrag entsprechend mit sofortiger Wirkung seines Amtes als Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe enthoben,

den Bahnofinspektor Emil **Fritsch** in Durlach auf sein Ansuchen auf 1. November d. J. in den Ruhestand versetzt;

unter dem 11. Oktober d. J. den Amtsvorstand Oberamtmann Fritz **Rein** in Oberkirch zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt,

den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Karl **Steiner** in Offenburg an das Bezirksamt Mannheim versetzt,

beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. den Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe Walter **Georgi** seinem Ansuchen entsprechend aus dem badischen Staatsdienst zu entlassen,

den Gerichtsassessor Alfred **Schmidt-Eberstein** aus Offenburg als Amtsanwalt etatmäßig angestellt,

— das Justizministerium hat den Amtsanwalt **Schmidt-Eberstein** der Staatsanwaltschaft Konstanz zugeteilt —,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die Regierungsbaumeister Alfred **Reebstein** in Karlsruhe, Hugo **Fehrenbach** in Forbach, Karl **Feldmann** in Donaueschingen, Julius **Bank** in Freiburg, Manfred **Sütterlin** in Mosbach, Eugen **Trefzger** in Achern, Robert **Jacobi** in Freiburg und Eugen **Penk** in Karlsruhe zu zweiten Beamten der Wasser- und Straßenbauverwaltung ernannt,

den Rechnungsrat Franz **Haferkorn** in Karlsruhe auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt,

den Bezirkstierarzt Heinrich **Kroner** in Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, den Bezirkstierarzt Dr. Julius **Krug** in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Lörrach und den Bezirkstierarzt Dr. August **Kohlhepp** in Neckargemünd in gleicher Eigenschaft nach Schopfheim versetzt, sowie

den Tierarzt Wilhelm **Schölch** in Tiefenbronn zum Bezirkstierarzt in Eberbach, den Tierarzt Dr. Wilhelm **Dietrich** in Triberg zum Bezirkstierarzt in Bonndorf und den Tierarzt Dr. Gottlieb **Sauter** in Neckargemünd zum Bezirkstierarzt in Neckargemünd ernannt,

den Kassier der Landesversicherungsanstalt Baden Oberrechnungsrat Karl **Seemann** seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters auf den 1. Januar 1920 in den Ruhestand versetzt;

unter dem 14. Oktober d. J. die unterm 23. Juni d. J. erfolgte Ernennung des Geheimen Finanzrats Wilhelm **Stamer** zum Direktor der Staatsschuldenverwaltung wegen seines Übertritts in den Reichsdienst zurückgenommen,

den Ministerialdirektor im Ministerium der Finanzen, Geheimen Oberfinanzrat Ludwig **Moser**, unter Wahrung seines Ranges auf sein Ansuchen zum Direktor der Staatsschuldenverwaltung und

den vortragenden Rat im Ministerium der Finanzen, Ministerialrat Ludwig **Sammet**, zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium ernannt;

unter dem 16. Oktober d. J. dem Regierungsassessor Freiherr Felix **von Reck** in Wertheim die zweite Beamtenstelle beim Bezirksamt Donaueschingen mit der Amtsbezeichnung Amtmann auf 1. Oktober d. J. übertragen,

den Amtsrichter Guido **König** in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Konstanz versetzt,

den Amtsanwalt Dr. Erich Freiherrn **von Rosen** bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim ernannt und

den Gerichtsassessor Dr. Max **Heidlauff** aus Lahr als Amtsanwalt etatmäßig angestellt,

— das Justizministerium hat den Amtsanwalt Dr. **Heidlauff** der Staatsanwaltschaft Offenburg zugeteilt —,

den elsaß-lothringischen Ministerialrat Ludwig **Busselmeier** zum Direktor des Landesgefängnisses Mannheim,

den elsaß-lothringischen Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Ferdinand **Stephan**, zuletzt in Colmar, zum Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe,

den elsaß-lothringischen Landgerichtsrat Ludwig **Scheid**, zuletzt in Zabern, zum Landgerichtsrat in Mannheim,

den elsaß-lothringischen Amtsgerichtsrat Otto **Scharf**, zuletzt in Sierenz, zum Oberamtsrichter in Schwetzingen,

den elsaß-lothringischen Amtsrichter Franz **Strübel**, zuletzt in Albesdorf, zum Amtsrichter in Säckingen,

den elsaß-lothringischen Amtsrichter Dr. Franz **Bleyler**, zuletzt in St. Avold, zum Amtsrichter in Mannheim,

den Kriegsgerichtsrat Karl **Schmitt** bei der Schutztruppe für Südwestafrika zum Oberamtsrichter in Mannheim,

den Oberamtsrichter Dr. Joseph **Mayer** in Konstanz zum Landgerichtsrat daselbst,

die Amtsrichter Dr. Heinrich **Bammesberger**, Adolf **von Hofer** und Dr. Hermann **Feiler** in Mannheim und den Hilfsreferenten beim Justizministerium Amtsrichter Emil **Wiehl** zu Staatsanwälten, und zwar Dr. **Bammesberger** und Dr. **Feiler** beim Landgericht Mannheim, **von Hofer** beim Landgericht Offenburg und **Wiehl** beim Landgericht Konstanz, sowie

den Amtsanwalt Dr. Willy **Heuß** bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Amtsrichter in Mannheim ernannt,

den Staatsanwalt Dr. Richard **Fleuchaus** in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Freiburg versetzt,

die Gerichtsassessoren Dr. Karl **Frey** aus Waldshut, Otto **Pfeiffer** aus Ziegelhausen und Otto **Krastel** aus Heidelberg als Amtsanwälte etatmäßig angestellt, sowie

den Gerichtsassessor Dr. Emil Freiherrn **Boecklin von Boecklinsau** aus Freiburg zum Hilfsreferenten beim Justizministerium ernannt,

— das Justizministerium hat die Amtsanwälte Dr. Karl **Frey** der Staatsanwaltschaft Waldshut, Otto **Pfeiffer** der Staatsanwaltschaft Heidelberg und Otto **Krastel** der Staatsanwaltschaft Konstanz zugeteilt —,

beschlossen, mit Wirkung vom 1. August d. J. den Abteilungsvorstand an der städtischen Kunsthalle in Mannheim Dr. W. F. **Storck** zum Direktor der Kunsthalle Karlsruhe zu ernennen,

den elsaß-lothringischen Landrichter Dr. Adolf Max **Schweizer**, zuletzt in Colmar, zum Landrichter in Mannheim ernannt;

unter dem 23. Oktober d. J. beschlossen, den Professor Paul **Mayer** unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Direktor an der Realschule in Gernsbach an der Humboldtschule in Karlsruhe zu belassen und

den Professor Dr. Peter **Pfeffer** an der Oberrealschule in Karlsruhe zum Direktor an der Realschule in Gernsbach zu ernennen,

den etatmäßigen außerordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg, ordentlichen Honorarprofessor Dr. Hans **Driesch**, seinem Ansuchen entsprechend auf 1. April 1920 aus dem badischen Staatsdienst zu entlassen;

unter dem 24. Oktober d. J. den Landgerichtsrat Leonhard **Winkler** in Karlsruhe seinem Antrag entsprechend von seinem Amt als Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe enthoben,

den Landesgerichtsrat Dr. Jakob **Kley** und den Landrichter Theodor **Schmidt** in Karlsruhe für den Rest des Geschäftsjahres 1919 zu Untersuchungsrichtern beim Landgericht Karlsruhe ernannt,

den Regierungsassessor Dr. Alfred **Schühly** aus Karlsruhe zum Sekretär beim Ministerium des Innern mit der Amtsbezeichnung Amtmann ernannt,

den Bureaubeamten beim Ministerium des Innern Kanzleirat Paul **Schmidt** zum Sekretariatsbeamten bei diesem Ministerium ernannt,

beschlossen, den Revisor Hugo **Bandel** bei der Oberrechnungskammer in seiner Amtsstelle zu bestätigen,

der Frau Dr. Marie **Baum** aus Danzig die Stelle eines Hilfsreferenten beim Arbeitsministerium übertragen,

den Rechnungsrat Wilhelm **Brill** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe zum Bureauvorsteher ernannt,

das Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden Geheimen Regierungsrat Dr. Friedrich **Mallebrein** seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt,

den Obergeometer Leopold **Brehm** in Emmendingen auf sein Ansuchen auf den 1. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt,

den Bahnverwalter Ferdinand **Ihrig** in Bühl auf 1. Dezember in den Ruhestand versetzt,

für die Zeit bis Ende des Jahres 1920 den Kaufmann Rudolf **Darmstädter** in Mannheim zum Handelsrichter und den Direktor Emil **Bruß** in Mannheim zum Handelsrichterstellvertreter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Mannheim ernannt,

beschlossen, mit Wirkung vom 1. August d. J. den Bauinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Robert **Fritz** als Professor an die Baugewerkeschule in Karlsruhe zu versetzen,

mit Wirkung vom 1. August d. J. den Regierungsbaumeister Hans **Jung** zum Professor an der Baugewerkeschule in Karlsruhe zu ernennen,

den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat **Wendt** in Ettlingen auf sein Ansuchen zum Bezirksamt Karlsruhe,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Martin **Hartmann** in Weinheim in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen und
den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. August **Pfützner** in Meßkirch in gleicher Eigenschaft nach Weinheim versetzt;

unter dem 25. Oktober d. J. den Amtsvorstand Oberamtmann Adolf **Kopp** in Schönau in gleicher Eigenschaft nach Oberkirch versetzt,
den Bureauvorsteher Rechnungsrat Franz **Blaser** beim Verwaltungshof zum Inspektionsbeamten ernannt;

unter dem 29. Oktober d. J. den Ministerialdirektor Geheimen Rat Ernst **Duffner** im Justizministerium seinem Antrag entsprechend auf 1. Januar 1920 in den Ruhestand versetzt;

unter dem 31. Oktober d. J. den Amtsanwalt Ernst **Schleyer** in Offenburg zum Amtsrichter in Gernsbach und den Amtsanwalt Dr. Richard **Wagner** in Waldshut zum Amtsrichter in Offenburg ernannt,
den zweiten Beamten des Bezirksamts Villingen Amtmann Joseph **Rozzoli** unter Zurücknahme seiner Versetzung zum Bezirksamt Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Lahr und
den zweiten Beamten des Bezirksamts Lahr Amtmann Adolf **Schwarz** in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Mannheim versetzt,
den Regierungsassessor Friedrich **Schön** aus Philippsburg zum zweiten Beamten des Bezirksamts Ettlingen ernannt,
den Rechnungsrat Johann **Müller** bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Bureauvorsteher bei der Stromvertriebsstelle des Murgwerks und Kassier der Murgwerkskasse ernannt,
den praktischen Arzt Dr. Friedrich **Obländer** aus Obrigheim zum Bezirksarzt in Bonndorf ernannt,
beschlossen, den badischen Gesandten für Bayern und Württemberg, Geheimerat Ludwig Freiherrn **von Reck** in München auf Grund des § 33 des Beamtengesetzes auf den 31. Dezember d. J. in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen,
den Rechnungsrat Max **Zäh** in Rothaus seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt,
den bisherigen Direktor der oberelsässischen Bezirks-Heil- und Pflegeanstalt Rufach, praktischen Arzt Dr. Adolf **Groß** aus Bruchsal zum Anstaltsarzt bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen ernannt,
die Bezirksärzte, Medizinalräte Dr. Hermann **Baer** in Waldshut, Dr. Joseph **Schneider** in Achern und Dr. August **Stoecker** in Villingen ihrem Ansuchen entsprechend auf den Zeitpunkt des Eintreffens ihrer Dienstnachfolger in den Ruhestand versetzt;

unter dem 6. November d. J. beschlossen, den Geheimen Rat Ernst **Behr**, Vorsitzender Rat beim Verwaltungsgerichtshof und
den Geheimen Regierungsrat Richard **Hergt**, Kollegialmitglied bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für das Haushaltsjahr 1920 zu ernennen,
den Registrator Wilhelm **Hügel** beim Ministerium des Kultus und Unterrichts und den Verwaltungssekretär Wilhelm **Seibert** bei der Baugewerkeschule mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab in ihrer Amtsstelle zu bestätigen,
den Brauereidirektor Karl **Moninger** seinem Antrag entsprechend seines Amtes als Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe enthoben,
den Verwalter Rechnungsrat Heinrich **Laub** an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau in gleicher Eigenschaft an die Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim versetzt,
den Rechnungsbeamten Rechnungsrat Otto **Waßmer** beim Ministerium des Innern zum Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen und
den Oberverwaltungssekretär Franz **Bach** bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt Illenau,
den Bürobeamten des Statistischen Landesamts, Oberrevisor Eugen **Fisch** zum Rechnungsbeamten des Ministeriums des Innern,
den Bürobeamten Oberverwaltungssekretär Theodor **Zahn** am polizeilichen Arbeitshaus Kislau zum Vorsteher dieser Anstalt und
die Oberbausekretäre Georg **Mink**, Oskar **Baumann** und Karl **Burger** zu Werkstättevorstehern ernannt;

unter dem 8. November d. J. den Oberamtmann Dr. Alfred **Hagenunger** in Karlsruhe nach Schönau versetzt und ihn mit der Verwaltung des Bezirksamts Schönau beauftragt und
den Amtmann Erwin **Dorner** beim Bezirksamt Durlach in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt,
den Amtmann Karl **Dold** in Waldshut unter Zurücknahme seiner Zuweisung zum Bezirksamt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Mosbach versetzt,
dem Regierungsassessor Ernst **Walz** aus Frankfurt a. M. eine II. Beamtenstelle beim Bezirksamt Heidelberg mit der Amtsbezeichnung Amtmann übertragen,
den II. Beamten des Bezirksamts Freiburg Oberamtmann Friedrich **Thoma** zum Amtsvorstand in Meßkirch ernannt,
den Oberrechnungsrat August **Gießer** und den Oberkanzleirat Daniel **Frank**, beide beim Evangelischen Oberkirchenrat, in den Ruhestand versetzt,
den Rechnungsrat Friedrich **Diehm** beim Evangelischen Oberkirchenrat zum Revisionsvorsteher und
den Oberfinanzsekretär Gustav **Jacob** zum Bureauvorsteher bei dieser Behörde ernannt,
den Oberreallehrer Karl **Gruner** an der Oberrealschule in Pforzheim auf sein Ansuchen auf 1. Januar 1920 in den Ruhestand versetzt;

unter dem 12. November d. J. den Bezirksarzt Dr. Otto **Kautzmann** in St. Blasien zum Medizinalreferenten beim Ministerium des Innern und zum Kreisoberhebearzt für die Kreise Karlsruhe, Baden und Offenburg ernannt,
den Obergeometer Karl **Huber** in Eberbach wegen vorgerückten Alters auf 1. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt,
dem Oberförster Wilhelm **Voeller** in Neckarbischofsheim das Forstamt Wollbach in Lörrach übertragen;

unter dem 17. November d. J. den Amtsvorstand Oberamtmann Paul **Schwörer** beim Bezirksamt Säckingen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Offenburg und
den Amtsvorstand Oberamtmann Werner Freiherrn **von Rotberg** beim Bezirksamt Adelsheim in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Säckingen versetzt,
den Oberlandesgerichtsrat Robert **Müller** zum ständigen Ersatzrichter beim Verwaltungsgerichtshof,
die Oberlandesgerichtsräte Friedrich **Gut** und Karl **Buzengeiger** für die Dauer ihres Hauptamtes zu richterlichen Mitgliedern des Landesversicherungsamtes im Nebenamt sowie
die Oberlandesgerichtsräte Dr. Viktor **Höniger** und Hermann **Kirsch** für die Dauer ihres Hauptamtes zu stellvertretenden richterlichen Mitgliedern des Landesversicherungsamtes im Nebenamt ernannt,
den Oberzeichenlehrer Emil **Bödigheimer** am Lehrerseminar I in Karlsruhe zum Zeicheninspektor ernannt,
den Oberbauinspektor Dr. Robert **Edelmaier** in Wertheim zum Arbeitsministerium versetzt und dem Bauinspektor Anton **Gehrig** in Konstanz die Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion in Wertheim übertragen;

unter dem 18. November d. J. die Gerichtsassessoren Heinrich **Maurer** aus Emmendingen und Theodor Freiherrn **von Glaubitz** aus Bühl als Amtsanwälte etatmäßig angestellt,
— das Justizministerium hat die Amtsanwälte **Maurer** der Staatsanwaltschaft Mannheim und Freiherrn **von Glaubitz** der Staatsanwaltschaft Offenburg zugeteilt —,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

dem Oberstleutnant Grafen **von Hennin** den Charakter als Oberst verliehen,
den Finanzamtmann Dr. Franz **Fetzer** in Karlsruhe zum Inspektionsbeamten beim Finanzministerium und
den Rechnungsrat Friedrich **Maier** in Karlsruhe zum Inspektionsbeamten bei den Abteilungen des Finanzministeriums für Domänen und Forsten ernannt,
den Güterinspektor Ernst **Fritz** beim Güteramt Mannheim auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt,
beschlossen, den Rektor Heinrich **Finter** an der Volksschule in Schwetzingen zum Reallehrer an der Realschule in Radolfzell zu ernennen;

unter dem 29. November d. J. den Amtsgerichtsdirektor Ernst **Pfeifer** seinem Antrag entsprechend in den Ruhestand versetzt,
den Oberjustizsekretär Karl **Edinger** beim Amtsgericht Tauberbischofsheim seinem Antrag entsprechend auf 1. Januar 1920 in den Ruhestand versetzt,
den nichtetatmäßigen Regierungsbaumeistern Karl **Bürkel** in Karlsruhe, Leopold **Oppenheimer** in Karlsruhe, Emil **Frank** in Eberbach und Friedrich **Dippel** in Mannheim etatmäßige Amtsstellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung übertragen —,
— mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 11. Dezember wurde Regierungsbaumeister Karl **Bürkel** der Generaldirektion, Regierungsbaumeister Leopold **Oppenheimer** der Bahnbauinspektion 1 in Mannheim, Regierungsbaumeister Emil **Frank** der Bahnbauinspektion in Eberbach und Regierungsbaumeister Friedrich **Dippel** der Bahnbauinspektion 2 in Mannheim zugeteilt —,
auf den Zeitpunkt des Dienstantritts den vortragenden Rat beim Ministerium des Innern und Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden Geheimen Oberregierungsrat Otto **Flad** zum Direktor des Verwaltungshofs ernannt;

unter dem 2. Dezember d. J. den Oberstationskontrolleur Otto **Stetter** in Ettlingen zum Bahnverwalter ernannt;

unter dem 11. Dezember d. J. den Vorstand des Forstamts Gernsbach, Oberförster Dr. Rudolf **Pfefferkorn** zum Kollegialmitglied der Forstabteilung des Finanzministeriums unter Verleihung der Amtsbezeichnung Forstrat ernannt,
dem früheren elsaß-lothringischen Gewerbeinspektor Paul **Hanewinckel** die Stelle eines II. Beamten beim Gewerbeaufsichtsamt übertragen;

unter dem 15. Dezember d. J. den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Max **Zöller** in Bühl auf sein Ansuchen zum Bezirksamt Durlach,
den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Volkert **Pfaff** in Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Bühl versetzt und
den II. Beamten beim Bezirksamt Überlingen Oberamtmann Theodor **Wintermantel** zum Amtsvorstand in Schopfheim ernannt,
den früheren Oberamtmann Dr. Kasimir **Paul** zum Hilfsreferenten beim Ministerium des Innern mit der Amtsbezeichnung Regierungsrat ernannt,
den derzeitigen Bezirksarzt II, Medizinalrat Dr. **Eberle** zum Bezirksarzt I in Karlsruhe,
den Bezirksassistenzarzt, Medizinalrat Dr. Theodor **Battlehner** zum Bezirksarzt II in Karlsruhe ernannt,
den elsaß-lothringischen Oberlandesgerichtsrat Wilhelm **Ungerer**, zuletzt in Colmar, zum Landgerichtsrat in Karlsruhe ernannt,
das Mitglied des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Baden, Amtmann Julius **Jung**, zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Baden sowie
den Landtagsabgeordneten Karl **Rausch** zum Mitglied des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Baden ernannt,
beschlossen, den Geheimen Oberregierungsrat Karl **Salzer**, Kollegialmitglied der Oberrechnungskammer, auf sein Ansuchen auf den 1. Januar 1920 in den Ruhestand zu versetzen,
beschlossen: die Versetzung des Professors Hermann **Schaible** von der Elisabethschule in Mannheim in die Realschule in Gernsbach zurückzunehmen;
in gleicher Eigenschaft zu versetzen:
an das Realgymnasium in Mannheim: den Professor Karl **Kuhn** von der Realschule in Überlingen;
an die Oberrealschule in Heidelberg: den Professor Leo **Gerstner** von der Oberrealschule in Mannheim;
Offenburg: den Professor Adolf **Essig** von der Realschule in Singen;
Pforzheim: den Professor Artur **Reinfarth** von der Realschule in Sinsheim;
an die Realschule in Überlingen: den Professor Dr. Alfons **Semler** von der Realschule in Radolfzell;
an die Lieselotteschule in Mannheim: den Professor Ludwig **Kuhn** vom Realgymnasium in Mannheim;
die nachstehend genannten Lehramtspraktikanten zu Professoren an den jeweils beigesetzten Anstalten zu ernennen und zwar:
an der Humboldtschule in Karlsruhe: Emil **Letterer** von Heidelberg;
an der Lessingschule in Mannheim: Dr. Emil **Schrieder** von Erzingen;
an der Oberrealschule in Baden: Alfred **Böhringer** von Meersburg;
Offenburg: Primus **Faller** von Gütenbach und Anton **Kern** von Offenburg;
Pforzheim: Dr. Alfred **Bergold** von Hoppetenzell;
an der Realschule in Gernsbach: Hugo **Greulich** von Unteribental;
Karlsruhe: Joseph **Dolland** von Karlsruhe;
Radolfzell: Georg **Schmitt** von Bodersweier;
Singen: Joseph **Kolb** von Seibranz (Württemberg);
Sinsheim: August **Straub** von Mannheim;
an der Liselotteschule in Mannheim: Jakob **Werle** von Mannheim,
beschlossen, den Professor Gustav **Kurz** vom Realgymnasium mit Realschule in Weinheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Karlsruhe zu versetzen;
den Lehramtspraktikanten Karl **Lenz** von Weisbach zum Professor am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim zu ernennen,
auf 1. April 1920 den Professor Dr. Ing. **Nusselt**, zurzeit Ingenieur der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, zum ordentlichen Professor der Maschinenlehre an der Technischen Hochschule zu ernennen,
den Fabrikanten Friedrich **Wolff** jun. und den Bankier Fritz **Homburger** in Karlsruhe ihrem Antrag entsprechend auf Ende des Jahres 1919 von ihrem Amte als Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe enthoben;

unter dem 22. Dezember d. J. den Landgerichtsrat August **Rost** in Mannheim für die Dauer des Geschäftsjahrs 1920 zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Mannheim ernannt;

unter dem 23. Dezember d. J. den Amtsgerichtsdirektor Dr. Udo Freiherrn **von la Roche-Starkenfels** in Heidelberg seinem Antrag entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Das **Ministerium des Auswärtigen** hat

unter dem 29. September d. J. dem Postverwalter Leo **Thoma** in Krautheim und den Oberpostassistenten Paul **Hänert** in Baden-Baden, Karl **Maier** in Bruchsal, Max **Müller** in Mannheim, August **Müller** in Mosbach, Anton **Martin** und Joseph **Seiter** in Karlsruhe den Charakter als Postsekretär und

unter dem 6. Oktober d. J. dem Obertelegraphenassistenten Wilhelm **Trautmann** in Karlsruhe mit Wirkung vom 20. September d. J. ab den Charakter als Telegraphensekretär verliehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das **Justizministerium** hat

unter dem 11. Juli d. J. den Justizsekretär Otto **Behringer** beim Amtsgericht Waldkirch zum Amtsgericht Lahr versetzt;

unter dem 19. Juli d. J. den Oberjustizsekretär Robert **Herr** beim Amtsgericht Offenburg zum Amtsgericht Freiburg versetzt;

unter dem 28. Juli d. J. den Justizsekretär Ludwig **Leibinger** beim Amtsgericht Eppingen zum Amtsgericht Offenburg versetzt;

unter dem 4. August d. J. den Justizsekretär Karl **Ziegler** beim Amtsgericht Sinsheim zum Amtsgericht Eppingen und den Justizsekretär Johann **Hermann** beim Notariat Sinsheim zum Amtsgericht Sinsheim versetzt;

unter dem 2. September d. J. den Oberjustizsekretär Anton **Skraball** beim Amtsgericht Mosbach zum Landgericht Mosbach und
den Justizsekretär Karl **Lörch** beim Amtsgericht Wertheim zum Amtsgericht Mosbach versetzt;

unter dem 5. September d. J. den Justizsekretär Peter **Blümmel** bei der Direktion des Landesgefängnisses Freiburg zum Revisor beim Ministerium der Justiz ernannt;

unter dem 23. September d. J. die Justizsekretäre Karl **Reiß** beim Amtsgericht Durlach und Ludwig **Landmesser** beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht Karlsruhe versetzt;

unter dem 27. September d. J. den Justizsekretär Andreas **Gesell** beim Amtsgericht Kenzingen zum Amtsgericht Lörrach,
den Justizsekretär Karl **Welschinger** beim Notariat Heidelberg zum Amtsgericht Heidelberg und den Justizsekretär Konrad **Geiger** beim Amtsgericht Heidelberg zum Notariat Heidelberg versetzt;

unter dem 29. September d. J. den Justizsekretär Friedrich **Gebhard** bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zur Staatsanwaltschaft Mosbach versetzt;

unter dem 30. September d. J. den Justizsekretär Konstantin **Konrad** beim Amtsgericht Gernsbach auf Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen,
den Justizsekretär Heinrich **Seyfried** beim Amtsgericht Waldshut zur Staatsanwaltschaft Waldshut versetzt;

unter dem 7. Oktober d. J. den Gefängnisverwalter August **Sachs** beim Amtsgericht Karlsruhe seinem Antrag entsprechend wegen leidender Gesundheit auf 1. Dezember d. J. in den Ruhestand versetzt;

unter dem 10. Oktober d. J. die Justizaktuare Georg **Knauer** beim Amtsgericht Heidelberg, Ludwig **Schwaiger** beim Amtsgericht Mannheim, Heinrich **Bihl** beim Amtsgericht Donaueschingen, Albert **Störzer** beim Notariat Engen, Maximilian **Glaser** bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, Paul **Götz** beim Amtsgericht Karlsruhe, Albert **Au** in der Registratur des Justizministeriums, Albert **Witz** beim Amtsgericht Ettlingen, Karl **Riegelsberger** bei der Staatsanwaltschaft Konstanz, Peter **Bär** beim Notariat Mannheim I—IV, Xaver **Ziegler** beim Amtsgericht Oberkirch, Julius **Löffler** beim Amtsgericht Freiburg und Karl **Ebert** beim Amtsgericht Gengenbach zu Justizsekretären ernannt;

unter dem 20. Oktober d. J. den Justizsekretär Karl **Rosenfelder** beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat Mannheim V—VIII versetzt;

unter dem 31. Oktober d. J. den Oberjustizsekretär Wilhelm **Breithaupt** beim Amtsgericht Karlsruhe zum Gefängnisverwalter beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe ernannt;

unter dem 24. November d. J. die Justizsekretäre Heinrich **Rock** beim Amtsgericht Mosbach zur Staatsanwaltschaft Mosbach und Karl **Riebel** beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Mosbach versetzt,
den Justizsekretär Julius **Diethrich** beim Amtsgericht Mosbach zum Landgericht Mosbach und
den Justizsekretär Heinrich **Bihl** beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat Donaueschingen versetzt;

unter dem 28. November d. J. den Amtsanwalt Dr. Ottmar **Deitigsmann** bei der Statsanwaltschaft Freiburg in gleicher Eigenschaft zur Staatsanwaltschaft Heidelberg versetzt;

unter dem 4. Dezember d. J. den Amtsanwalt Rudolf **Hüpp** in Offenburg zur Staatsanwaltschaft Waldshut und den Amtsanwalt Dr. Karl **Frey** in Waldshut zur Staatsanwaltschaft Freiburg mit dem Amtssitz Lörrach in gleicher Eigenschaft versetzt,
den Justizsekretär Adolf **Wolmer** beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Durlach versetzt;

unter dem 10. Dezember d. J. den Justizsekretär Andreas **Gesell** beim Amtsgericht Lörrach der Zweigstelle der Staatsanwaltschaft Freiburg mit dem Sitz in Lörrach zugewiesen,
den Justizsekretär Tankred **Lindemann** beim Amtsgericht Mannheim auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt;

unter dem 11. Dezember d. J. den Justizsekretär Joseph **Kaltenbronn** beim Amtsgericht Überlingen zum Notariat Überlingen versetzt;

unter dem 19. Dezember d. J. den Hilfslehrer Gustav **Glaser** bei der Erziehungsanstalt Flehingen zum Hauptlehrer an der genannten Anstalt ernannt;

als Rechtsanwälte zugelassen:

unter dem 22. Juli d. J. den Gerichtsassessor Norbert **Wolff** aus Kandel als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Schwetzingen und gleichzeitig beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Schwetzingen,

unter dem 15. September d. J. den Rechtsanwalt Dr. Leopold **Maier**, der auf die Zulassung beim Amtsgericht Villingen und Landgericht Konstanz verzichtet hat, als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Triberg und gleichzeitig beim Landgericht Offenburg mit dem Wohnsitz in Triberg,
den Gerichtsassessor Dr. Jakob **Picard** aus Wangen als Rechtsanwalt beim Landgericht Konstanz mit dem Wohnsitz in Konstanz,

unter dem 16. Oktober d. J. den Bürgermeister a. D. Eduard **Haulick** aus Pforzheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Konstanz mit dem Wohnsitz in Konstanz,
den Gerichtsassessor Emil **Rothweiler** aus Zimmern als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Lörrach und gleichzeitig beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Lörrach,

unter dem 28. Oktober d. J. den Rechtsanwalt Friedrich **Haug**, der auf die Zulassung beim Landgericht Heidelberg verzichtet hat, als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg,

unter dem 11. November d. J. den Gerichtsassessor Dr. Adolf **Grieshaber** aus Triberg als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim,

unter dem 14. November d. J. den Bürgermeister a. D. Paul **Thorbecke** aus Heidelberg als Rechtsanwalt beim Landgericht Konstanz mit dem Wohnsitz in Konstanz;

in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht:
den Rechtsanwalt Dr. Otto **Elble**, welcher auf die Zulassung beim Landgericht Freiburg verzichtet,
den Rechtsanwalt Friedrich **Walch**, welcher auf die Zulassung beim Landgericht Freiburg und Amtsgericht Lörrach verzichtet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und den Rechtsanwalt Karl **Eberle**, welcher auf die Zulassung beim Amtsgericht Neustadt und Landgericht Freiburg verzichtet hat.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat

unter dem 2. September d. J. den Hauptlehrer Adolf **Ohlenschläger** von der Volksschule in Badisch-Rheinfelden in gleicher Eigenschaft an die gewerbliche Fortbildungsschule dortselbst versetzt;

unter dem 13. September d. J. den Revisor Joseph **Fütterer** beim Kath. Oberstiftungsrat in gleicher Eigenschaft zum Ministerium des Kultus und Unterrichts versetzt;

unter dem 30. September d. J. den Oberlehrer Jakob **Bindert** an der Volksschule in Walldürn, Amts Buchen, zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung Rektor an der genannten Volksschule ernannt;

unter dem 2. Oktober d. J. die Ernennung des Hauptlehrers Wilhelm **Spitzer** in Mannheim zum Reallehrer an der Liselotteschule daselbst zurückgenommen;

unter dem 3. Oktober d. J. den Hauptlehrer Johann **Hauck** an der Volksschule in Neustadt i. Schw. zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor ernannt;

unter dem 4. Oktober d. J. den Taubstummenlehrkandidaten Hermann **Dietrich** an der Taubstummenanstalt in Meersburg zum Reallehrer an dieser Anstalt ernannt;

unter dem 9. Oktober d. J. den Hauptlehrer Theodor **Staudenmayer** an der Volksschule in Zell i. W. zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor ernannt,
den Musiklehrer Emil **Hug** am Vorseminar in Lahr in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Meersburg versetzt;

unter dem 14. Oktober d. J. den Zeichenlehrkandidaten Amandus **Goetzell** an der Goldschmiedeschule in Pforzheim zum Zeichenlehrer daselbst ernannt,
den Handelsschulinspektor Professor Franz **Kohlhepp** in Karlsruhe in den einstweiligen Ruhestand versetzt (s. Sp. 411);

unter dem 22. Oktober d. J. den Hauptlehrer Edwin **Birsner** an der Volksschule in Triberg zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor ernannt;

unter dem 29. Oktober d. J. die Versetzung des Handelslehrers August **Marx** in Furtwangen an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in St. Georgen i. Schw. und
die Versetzung des Handelslehrers Robert **Vetter** in St. Georgen i. Schw. an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Furtwangen zurückgenommen, sowie
den Hauptlehrer Eugen **Römer** an der Volksschule in Assamstadt in gleicher Eigenschaft an die gewerbliche Fortbildungsschule in Lenzkirch versetzt;

unter dem 30. Oktober d. J. nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Kassier Karl **Hübsch** bei der Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei Heidelberg zum Revisor beim Katholischen Oberstiftungsrat sowie
den Finanzsekretär Karl **Schmitt** bei der Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei Heidelberg zum Kassier daselbst ernannt;

unter dem 3. November d. J. den Unterlehrer Jakob **Bechtold** an der gewerblichen Fortbildungsschule in Neckarbischofsheim zum Hauptlehrer daselbst ernannt,
den Handelslehrer Otto **Zimmermann** an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Schopfheim in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Karlsruhe versetzt;

unter dem 4. November d. J. den Gewerbelehrer Karl **Eberle** an der Gewerbeschule in Lahr in gleicher Eigenschaft an jene in Konstanz versetzt;

unter dem 5. November d. J. den Handelslehrer Friedrich **Hörth** an der Handelsschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Schopfheim versetzt;

unter dem 7. November d. J. den Hauptlehrer Eduard **Frey** an der gewerblichen Fortbildungsschule in Badisch-Rheinfelden in gleicher Eigenschaft an jene in Brombach versetzt;

unter dem 20. November d. J. den Gewerbelehrer Karl Joseph **Hartwig** an der Gewerbeschule in Walldürn auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen;

unter dem 27. November d. J. den Hauptlehrer Damian **Bender** an der Volksschule in Östringen (Amts Bruchsal) zum Schulleiter nach § 30 des Schulgesetzes mit der Amtsbezeichnung Rektor an der genannten Schule ernannt;

unter dem 28. November d. J. den Handelslehrer Robert **Vetter** an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in St. Georgen i. Schw. in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Mannheim versetzt;

unter dem 29. November d. J. dem Hauptlehrer Julius **Berger** an der Volksschule in Mannheim die Stelle eines Schulleiters an der Volksschule in Säckingen mit der Amtsbezeichnung Rektor übertragen;

unter dem 1. Dezember d. J. den Handelslehrer Hermann **Baumgärtner** an der Handelsschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an jene in Heidelberg versetzt;

unter dem 2. Dezember d. J. den Oberrevisor Karl **Joho** beim Verwaltungshof an die Kunstgewerbeschule Karlsruhe und
den Handelslehrer Hermann **Henninger** an der Handelsschule in Heidelberg in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in St. Georgen i. Schw. versetzt;

unter dem 22. Dezember d. J. dem Hauptlehrer Tobias **Herbel** an der Volksschule in Wiesloch die Stelle eines Schulleiters an der genannten Schule mit der Amtsbezeichnung Rektor übertragen.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat

die von seiten der Gräflich von Helmstattschen Grund- und Patronatsherrschaft in Hochhausen erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Artur **Pfeiffer** in Hochhausen auf die evang. Pfarrei Hochhausen bestätigt,
die von seiten der Gräflich von Helmstattschen Grund- und Patronatsherrschaft in Hochhausen erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Ernst **Toeppe** in Kälbertshausen auf die ev. Pfarrei daselbst bestätigt,
die von seiten der Großherzoglich Markgräflichen Standesherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Willi **Heinsius** in Strümpfelbrunn auf die evang. Pfarrei daselbst unter dem 20. November d. J. bestätigt,
die von seiten der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen und Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Freudenbergschen Standes- und Patronatsherrschaften erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Theodor **Jäger** in Buch a. H. auf die evangelische Pfarrei daselbst unter dem 5. Dezember d. J. bestätigt,
die von seiten der Freiherrlich von Gölerschen Grund- und Patronatsherrschaft in Sulzfeld erfolgte Ernennung des Vikars Otto **Riehm** in Konstanz auf die evang. Pfarrei Sulzfeld bestätigt,
die von seiten der Freiherrlich von Gölerschen Grund- und Patronatsherrschaft in Schatthausen erfolgte Ernennung des Stadtvikars Friedrich **Kiefer** in Gernsbach auf die evang. Pfarrei Schatthausen bestätigt,
die von seiten der Freiherrlich von Gölerschen Grund- und Patronatsherrschaft in Schatthausen erfolgte Ernennung des Patronatsgeistlichen Julius **Hirsch** in Bonndorf auf die evang. Pfarrei Gauangelloch bestätigt,
die von seiten der Freiherrlich von Gemmingen-Hornbergschen Grund- und Patronatsherrschaft in Neckarzimmern erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Rudolf **Baer** in Leibenstadt auf die evang. Pfarrei daselbst bestätigt,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die von seiten der Freiherrlich von Berlichingen-Jagsthausenschen Grund- und Patronatsherrschaft in Jagsthausen erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Wilhelm **Dörflinger** in Merchingen auf die evang. Pfarrei Merchingen bestätigt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den ev. Pfarrer Ludwig **Walther** in Stein auf sechs Jahre zum Pfarrer in Schwetzingen ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den ev. Pfarrer Hermann **Buch** in Leimen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters auf 15. April 1920 in den Ruhestand versetzt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Radolfzell gewählten ev. Pfarrer Philipp **Neuer** in Dühren zum Pfarrer in Radolfzell ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Reihen gewählten Pfarrverwalter Pfarrer Oskar **Sator** in Reihen zum Pfarrer in Reihen ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Obrigheim gewählten Pfarrer Hermann **Fichtl** in Gaiberg zum Pfarrer in Obrigheim ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Karlsruhe gewählten Pfarrer Wilhelm **Schulz** in Lörrach zum Pfarrer der evangelischen Südpfarrei Karlsruhe ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den Hofdiakonus a. D. Walter **Brandl** in Karlsruhe auf sechs Jahre zum Pfarrer in Stein ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den Pfarrer Ernst **Schneider** in Hasel auf sechs Jahre zum Pfarrer der Nordpfarrei in Lörrach ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Hagsfeld gewählten Pfarrer Wilhelm **Ernst** in Friesenheim zum Pfarrer in Hagsfeld ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Singen b. D. gewählten Pfarrer Hermann **Erbacher** in Bahlingen zum Pfarrer in Singen b. D. ernannt,

nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Säckingen gewählten Stadtvikar Karl **Müller** in Karlsruhe zum Pfarrer in Säckingen ernannt.

Die von seiten der Fürstlich Leiningischen Standesherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Artur **Thiel** aus Fentsch in Lothringen auf die erledigte evangelische Pfarrei Uiffingen ist unter dem 12. November d. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Das Ministerium des Innern hat

unter dem 6. September d. J. den Oberverwaltungssekretär Gustav **Diehm** beim Bezirksamt Säckingen zum Bezirksamt Ettlingen versetzt;

unter dem 12. September d. J. den Verwaltungssekretär Albert **Wallinger** beim Bezirksamt Lörrach zum Bezirksamt Ettlingen versetzt;

unter dem 29. September d. J. den Revisor Bertold **Breunig** beim Bezirksamt Boxberg zum Bezirksamt Meßkirch versetzt;

unter dem 30. September d. J. den Revisor Ernst **Löw** beim Bezirksamt Meßkirch zum Bezirksamt Boxberg versetzt;

unter dem 1. Oktober d. J. die Versetzung des Revisors **Breunig** von Boxberg zum Bezirksamt Meßkirch zurückgenommen;

unter dem 4. Oktober d. J. den Oberrevisor August **Schumann** beim Bezirksamt Schönau zum Verwaltungshof versetzt;

unter dem 7. Oktober d. J. den Oberverwaltungssekretär Jakob **Muckle** beim Oberversicherungsamt Karlsruhe zum Bezirksamt Karlsruhe und

unter dem 8. Oktober d. J. den Revisor **Hübler** beim Bezirksamt Schwetzingen zum Bezirksamt Emmendingen versetzt;

unter dem 13. Oktober d. J. den Verwaltungssekretär Albin **Braun** beim Bezirksamt Rastatt zum Bureaubeamten beim Ministerium des Innern ernannt;

unter dem 17. Oktober d. J. den Revisionsassistent **Diebold** beim Bezirksamt Schönau der badischen Nährmittelversorgung in Karlsruhe zur Dienstleistung zugeteilt;

unter dem 18. Oktober d. J. auf den Vorschlag des Präsidenten des Landtags dem Justizsekretär Karl **Groß** die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten beim badischen Landtag übertragen,

den Verwaltungssekretär Oskar **Gilbert** beim Bezirksamt Karlsruhe zum Oberversicherungsamt Karlsruhe und

den Revisor Willy **Herold** in Villingen zum Bezirksamt Meßkirch versetzt;

unter dem 23. Oktober d. J. den Verwaltungsaktuar Max **Wiedenmann** beim Bezirksamt Adelsheim zum Verwaltungssekretär ernannt;

unter dem 24. Oktober d. J. den Revisionsassistenten August **Hoffmann** in Ettenheim zum Bezirksamt Durlach und

den Revisor Karl **Schmitt** bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt;

unter dem 5. November d. J. den Verwaltungssekretär Bernhard **Volz** beim Bezirksamt Donaueschingen zum Bezirksamt Rastatt und

den Verwaltungssekretär Hugo **Schreiber** beim Bezirksamt Konstanz zum Bezirksamt Donaueschingen versetzt;

unter dem 7. November d. J. den Verwaltungssekretär August **Fritz** vom Bezirksamt Breisach zum Bezirksamt Konstanz versetzt;

unter dem 8. November d. J. dem Verwaltungssekretär Robert **Schumacher** mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. eine Bureaubeamtenstelle beim Ministerium des Innern übertragen,

die Verwaltungsaktuare Gustav **Volz** und Gustav **Beyerle** beim Bezirksamt Karlsruhe zum Ministerium des Innern versetzt;

unter dem 15. November d. J. den Verwaltungsaktuar Joseph **Kuttruff** an Stelle des Verwaltungssekretärs Fleig dem Bezirksamt St. Blasien beigegeben und

den Verwaltungsaktuar Otto **Rothenbiller** in Sinsheim zum Bezirksamt Mannheim versetzt;

unter dem 18. November d. J. den Verwaltungssekretär Jakob **Betz** beim Bezirksamt Freiburg zum Bureaubeamten beim Ministerium des Innern ernannt;

unter dem 19. November d. J. den Verwaltungsaktuar Karl **Dittes** dem Bezirksamt Lörrach beigegeben,

den Revisionsassistenten **Leinz** in Villingen zum Bezirksamt Kehl versetzt;

unter dem 26. November d. J. den Verwaltungsaktuar **Vinjossek** beim Bezirksamt Schwetzingen zur Expeditur des Ministeriums des Innern versetzt,

den Verwaltungsaktuar Wilhelm **Werner** in Schwetzingen dem Bezirksamt Schwetzingen beigegeben;

unter dem 27. November d. J. dem Landwirtschaftslehrer Karl **Ruß** in Schopfheim die Stelle eines nichtetatmäßigen Landwirtschaftslehrers für die Amtsbezirke Schönau und Schopfheim übertragen,

den Verwaltungsaktuar Joseph **Wehrle** für die Dauer der Erkrankung des Verwaltungssekretärs Kaifas dem Bezirksamts Lahr beigegeben und

den Oberverwaltungssekretär Emil **Schwarz** bei der Registratur des Ministeriums des Innern zum Arbeitsministerium — Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge — versetzt;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

unter dem 18. Dezember d. J. die Kanzleiassistenten Joseph **Kölmel**, Christian **Jäger**, Albert **Schäfer** und Karl **Bickel** bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Verwaltungssekretären ernannt.

Der **Verwaltungshof** hat

unter dem 27. Oktober d. J. die Bureauassistenten Adam **Banschbach** und Eugen **Fricker** zu Bureaubeamten beim Verwaltungshof mit der Amtsbezeichnung Verwaltungssekretär befördert.

Das **Finanzministerium** hat

unter dem 21. September d. J. den Eisenbahnsekretär Wilhelm **Roth** in Karlsruhe auf 1. Oktober 1919 in den Ruhestand versetzt;

unter dem 25. September d. J. den zweiten Beamten der Finanzverwaltung Emil **Stetter** in Mannheim nach Schaffhausen versetzt und ihn mit der Leitung des Zollamts daselbst betraut;

unter dem 29. September d. J. übertragen: dem Obersteuerkommissär Eduard **Schlatter** die Leitung des Steuerkommissärdienstes Heidelberg-Stadt, dem Obersteuerkommissär Dr. Heinrich **Hassinger** die Leitung des Steuerkommissärdienstes Pforzheim-Stadt,

versetzt: die Obersteuerkommissäre August **Widmann** in Mannheim nach Lahr, Adolf **Kraus** in Lahr nach Karlsruhe, Robert **Laubert** in Adelsheim nach Tauberbischofsheim, Leopold **Kiefer** in Bühl nach Heidelberg, Rudolf **Schübel** in Hornberg nach Pforzheim, Friedrich **Hörner** in Kehl nach Mannheim, Karl **Thum** in Pforzheim nach Lahr, Eduard **Kunz** in Boxberg nach Bühl, Joseph **Reinbolz** in Bonndorf nach Pforzheim, die Steuerkommissäre Ferdinand **Dotzauer** in Pforzheim nach Adelsheim, Leopold **Bastian** in Karlsruhe nach Kehl,

ernannt zu Steuerkommissären: die Finanzsekretäre: Hermann **Barth** in Freiburg unter Versetzung nach Bonndorf, Karl **Türk** in Rastatt unter Versetzung nach Hornberg, Jakob **Huber** in Heidelberg unter Versetzung nach Boxberg;

unter dem 30. September d. J. den zweiten Beamten der Finanzverwaltung Karl **Wild** der Zoll- und Steuerdirektion zugeteilt;

unter dem 1. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Julius **Huber** in Karlsruhe in den Ruhestand versetzt;

unter dem 10. Oktober d. J. den Bauinspektor Richard **Maier** in Wiesloch zur Versehung der Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion nach Waldshut versetzt;

unter dem 18. Oktober d. J. den Bauinspektor Josef **Rochlitz** in Karlsruhe zur Bahnbauinspektion Neustadt i. Schw. mit dem Wohnsitz in Schluchsee versetzt;

unter dem 23. Oktober d. J. den Finanzsekretär Wilhelm **Igel**, zuletzt bei der Landeshauptkasse, behufs Übertritts in den Dienst der Stadt Karlsruhe aus dem staatlichen Dienst entlassen;

unter dem 31. Oktober d. J. dem Bahnverwalter Wilhelm **Haaf** in Friedrichsfeld M.-N.-B. das Stationsamt Weinheim und

dem Oberstationskontrolleur Adolf **Eberle** in Weinheim das Stationsamt Friedrichsfeld M.-N.-B. übertragen;

als Nachfolger für Herrn Robert **Ostertag** in Karlsruhe, der das Amt eines Mitglieds des Eisenbahnrats niedergelegt hat, Herrn Leopold **Kölsch** in Karlsruhe, Vizepräsident der Handelskammer und I. Vorsitzender des badischen Landesverbands zur Hebung des Fremdenverkehrs, zum Mitglied des badischen Eisenbahnrats für die Zeit bis Ende 1921 ernannt;

unter dem 19. November d. J. den Hofwerkmeister Otto **Gäßler** bei der Bezirksbauinspektion Karlsruhe zum Bausekretär ernannt;

unter dem 20. November d. J. den Bauinspektor Kurt **Specht** in Offenburg zur Versehung der Stelle des Vorstandes der Bahnbauinspektion nach Kehl versetzt;

unter dem 22. November d. J. den Bahnverwalter Wilhelm **Weiß** in Mannheim-Neckarau als Güterverwalter nach Heidelberg, Güterverwalter Georg **Stauffer** in Kehl nach Mannheim und Bahnverwalter Oskar **Vollmar** in Osterburken nach Emmendingen versetzt;

unter dem 28. November d. J. den Betriebsinspektor Wilhelm **Baumann** in Waldshut zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Karlsruhe versetzt;

unter dem 30. November d. J. den Bahnhofinspektor Georg **Hauser** in Mannheim Rangierbahnhof nach Basel versetzt;

unter dem 10. Dezember d. J. dem Bahnverwalter Otto **Stetter** das Stationsamt Ettlingen I übertragen;

unter dem 17. Dezember d. J. den Betriebsinspektor Franz **Hauser** in Mannheim zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Karlsruhe versetzt;

unter dem 18. Dezember d. J. den Bureauassistenten Friedrich **Göbelbecker** und Richard **Ansmann** bei der Staatsschuldenverwaltung unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär die Amtsstelle eines Bureaubeamten bei Zentralverwaltungen übertragen;

unter dem 24. Dezember d. J. dem Bahnverwalter Emil **Siegele** in Karlsruhe Rangierbahnhof das Stationsamt I Karlsruhe und dem Bahnverwalter Gustav **Winter** beim Güteramt Mannheim das Stationsamt I Mannheim übertragen,

die Versetzung des Güterverwalters Ernst **Frey** in Singen (Hohentwiel) nach Konstanz zurückgenommen und dem Güterverwalter Josef **Itta** in Überlingen an Stelle des Güteramtes Singen (Hohentwiel) das Güteramt Konstanz übertragen;

Das **Landesfinanzamt** hat versetzt:

unter dem 5. September d. J. den Finanzsekretär Xaver **Hiesel** in Emmendingen zum Domänenamt Konstanz,

unter dem 3. Oktober d. J. den Grenzkontrolleur Friedrich **Schäfer** in Tengen nach Bad. Rheinfelden,

unter dem 14. Oktober d. J. den Kassier Jos. **Scholl** in Wertheim nach Mannheim,

unter dem 17. Oktober d. J. die Obersteuerkontrolleure Wilhelm **Leier** in Mosbach nach Heidelberg und Otto **Güß** in Hornberg nach Emmendingen;

betraut:

unter dem 31. Oktober d. J. die Finanzsekretäre Emil **Hofmann** in Stühlingen mit der Verwaltung des Grenzaufsichtsbezirks Stühlingen und Ernst **Kurzius** in Freistett mit der Verwaltung des Grenzaufsichtsbezirks Freistett;

übertragen:

unter dem 4. Oktober d. J. dem Finanzsekretär Alfons **Kettemann** in Karlsruhe die Amtsstelle eines Steuerkontrolleurs unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerkontrolleur,

unter dem 22. Oktober d. J. dem Zollverwalter Eduard **Riesle** in Schaffhausen die Leitung des Nebenzollamts I in Leopoldshöhe,

dem Zollassistent Albert **Himmelsbach** in Lahr die etatmäßige Amtsstelle eines Zollabfertigungsbeamten unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

unter dem 31. Oktober d. J. dem Finanzsekretär Hermann **Widmeyer** in Basel die Amtsstelle eines Vorstehers unter Verleihung der Amtsbezeichnung Zollverwalter,

unter dem 10. November d. J. dem Verwaltungssekretär Adolf **Worzel** in Emmendingen die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten mit der Amtsbezeichnung Finanzsekretär,

unter dem 11. November d. J. dem Zollassistenten Ernst **Seiler** in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zollabfertigungsbeamten unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär;

ernannt:

unter dem 8. Oktober d. J. den Finanzsekretär Rudolf **Litterst** in Rötteln zum Grenzkontrolleur,

unter dem 29. Oktober d. J. den Finanzsekretär Otto **Betz** in Stühlingen zum Grenzkontrolleur.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat

ernannt:

unter dem 23. September d. J. den Zeichner Markus **Schwaier** in Karlsruhe zum Bauzeichner;

unter dem 24. September d. J. den Bauassistenten Friedrich **Wagner** in Karlsruhe zum Bausekretär;

unter dem 17. Oktober d. J. den Bauassistenten Friedrich **Schlucker** in Karlsruhe und
die Hochbauwerkmeister Emil **Jäckle** und Ernst **Isele** in Karlsruhe zu Bausekretären;

unter dem 27. Oktober d. J. den Bauassistenten Karl **Brandmeier** in Karlsruhe zum Bausekretär;

unter dem 30. Oktober d. J. den Zeichner Josef **Elsaßer** in Offenburg zum Bausekretär;

unter dem 31. Oktober d. J. den Bauassistenten Hugo **Schaller** in Karlsruhe zum Bausekretär;

unter dem 4. November d. J. den Bauassistenten Wilhelm **Bach** in Karlsruhe zum Bausekretär;

unter dem 24. November d. J. den Hochbauwerkmeister Albert **Kramer** in Heidelberg zum Bausekretär;

unter dem 2. Dezember d. J. den früheren Eisenbahnassistenten Adolf **Bölle**, zurzeit in Berlin, ab 1. 1. 1920 unter Ernennung zum Eisenbahnsekretär wieder in den badischen Eisenbahndienst aufgenommen;

versetzt:

unter dem 7. Januar d. J. den Eisenbahnsekretär Adolf **Schmitt** in Weil-Leopoldshöhe nach Basel,

unter dem 3. Februar d. J. den Bausekretär Wilhelm **Alt** in Heidelberg nach Freiburg,

unter dem 8. März d. J. den Eisenbahnsekretär Emil **Schmider** in Haltingen nach Pforzheim,

unter dem 12. April d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Häfner** in Efringen-Kirchen nach Freiburg,

unter dem 27. Mai d. J. den Obereisenbahnsekretär Karl **Kamenzin** in Offenburg nach Karlsruhe,

unter dem 5. August d. J. den Eisenbahningenieur Karl **Köhler** in Karlsruhe nach Mannheim,

unter dem 28. August d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Zimmermann** II in Bruchsal nach Thayingen,

unter dem 29. August d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Meerwarth** in Biberach-Zell nach Mannheim Industriehafen,

unter dem 4. September d. J. den Eisenbahnsekretär Artur **Hellmann** in Steinbach (Baden) nach Ottersweier,

unter dem 7. September d. J. den Eisenbahnsekretär Hans **Linnebach** in Gottmadingen nach Schaffhausen,

unter dem 11. September d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Moritz** in Ottersweier nach Konstanz,

unter dem 15. September d. J. die Eisenbahnsekretäre Wilhelm **Hoffmann** und Karl **Ehret** in Weil-Leopoldshöhe nach Basel,

unter dem 19. September d. J. den Eisenbahnsekretär Friedrich **Sulzer** in Triberg zum Wagenabrechnungsbureau in Magdeburg,

unter dem 22. September d. J. den Oberrevisor Ludwig **Lehmann** in Karlsruhe als Stationskontrolleur nach Überlingen,
den Eisenbahnsekretär Wilhelm **Weinmann** in Lauda nach Tauberbischofsheim,
den Eisenbahnsekretär Wilhelm **Vierneisel** in Neckarelz nach Lauda,

unter dem 25. September d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Kübler** in St. Georgen (Schwarzwald) nach Triberg,

unter dem 27. September d. J. den Eisenbahnsekretär Johann **Maurer** in Müllheim und
den Eisenbahnsekretär Gustav **Baumann** in Heidelberg nach Weil-Leopoldshöhe,

unter dem 30. September d. J. den Eisenbahnsekretär August **Holzwarth** in Breisach nach Titisee,

unter dem 2. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Friedrich **Waltert** in Malsch nach Karlsruhe und den Eisenbahnsekretär Karl **Engesser** in Weil-Leopoldshöhe nach Basel,

unter dem 4. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Dopfer** in Titisee nach Freiburg,

unter dem 7. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Ludwig **Lichtenberger** in Lahr-Dinglingen nach Freiburg,

unter dem 8. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Emil **Schmider** in Pforzheim nach Basel Rangierbahnhof,

unter dem 10. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Albert **Waibel** in Triberg nach Radolfzell,
den Oberrevisor Georg **Wambsganß** in Karlsruhe als Stationskontrolleur zum Güteramt Mannheim und
den Oberstationskontrolleur Konrad **Lutz** in Pforzheim zum Stationsamt Mannheim,

unter dem 12. Oktober d. J. den Bausekretär Anton **Scherer** II in Eubigheim nach Waldshut,

unter dem 14. Oktober d. J. den Bausekretär Adolf **Koch** in Freiburg nach Haltingen und
den Bausekretär Emil **Koch** in Haltingen nach Freiburg,

unter dem 29. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Ludwig **Bach** in Karlsruhe nach Heidelberg,

unter dem 30. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Adolf **Dengler** in Denzlingen nach Basel,

unter dem 13. November d. J. den Eisenbahnsekretär Georg **Auth** in Karlsruhe nach Basel,

unter dem 14. November d. J. den Eisenbahnsekretär Karl **Rößler** in Karlsruhe nach Neustadt (Schwarzwald),
den Eisenbahnsekretär Karl **Steinle** in Neustadt (Schwarzwald) nach Karlsruhe,

unter dem 15. November d. J. die Oberstationskontrolleure Otto **Mayer** in Kork nach Schliengen, Max **Ernst** in Seckach nach Badisch-Rheinfelden, die Obereisenbahnsekretäre Karl **Wörter** in Lahr-Stadt als Stationskontrolleur nach Offenburg, Ernst **Strobel** in Durlach als Stationskontrolleur nach Langenbrücken und Heinrich **Hahn** in Basel als Stationskontrolleur nach Malsch,

unter dem 17. November d. J. den Oberstationskontrolleur Karl **Himpel** in Pforzheim zur Zentralverwaltung in Karlsruhe,

unter dem 18. November d. J. den Oberstationskontrolleur Lukas **Blümle** in Efringen-Kirchen nach Waldkirch,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

unter dem 21. November d. J. den Eisenbahnsekretär Fridolin **Enderle** in Villingen nach Offenburg.
den Eisenbahnsekretär Karl **Kirstein** in Oppenau nach Schiltach und
den Eisenbahnsekretär Karl **Wildpreth** in Schiltach nach Offenburg,

unter dem 22. November d. J. den Eisenbahnsekretär Wendelin **Glaser** in Rastatt nach Karlsruhe,
den Eisenbahnsekretär Karl **Berger** in Triberg nach Basel.

Das **Arbeitsministerium** hat

unter dem 24. Oktober d. J. die Bauinspektoren Friedrich **Honikel** in Heidelberg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz, Rudolf **Buisson** in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg und Albert **Haug** in Karlsruhe zur Kulturinspektion daselbst,
die etatmäßigen Regierungsbaumeister Hugo **Fehrenbach** in Forbach zur Kulturinspektion Heidelberg, Julius **Bank** in Freiburg und Eugen **Penk** in Karlsruhe zur Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach und Eugen **Trefzger** in Achern zur Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach versetzt,
den Bauinspektor Erwin **Wohlgemuth** in Rastatt unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Karlsruhe bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt belassen;

unter dem 6. Dezember d. J. den Bauinspektor Emil **Baumann** in Mannheim zur Rheinbauinspektion Karlsruhe versetzt.

Der **Herr Erzbischof** hat

die Pfarrei St. Stephan in Karlsruhe dem bisherigen Stadtpfarrer August **Link** an St. Bonifaz in Karlsruhe verliehen. Dieser ist am 5. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Denkingen, Dekanats Linzgau, dem derzeitigen Pfarrer Joseph **Raggenbach** in Pfaffenweiler bei Villingen verliehen. Dieser ist am 5. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Seckach, Dekanats Buchen, dem bisherigen Pfarrkuraten Alois Wilhelm **Wollenschläger** in Heinsheim verliehen. Dieser ist am 12. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Bollschweil, Dekanats Breisach, dem bisherigen Pfarrer Franz Joseph **Stockinger** in Büchig verliehen. Dieser ist am 19. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Stadtpfarrei St. Bonifaz in Karlsruhe dem bisherigen Pfarrer Raimund **Schlindwein** in Bulach verliehen. Dieser ist am 26. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Gamburg, Dekanats Tauberbischofsheim, dem bisherigen Pfarrer Karl **Barthelme** in Waldkirch bei Waldshut verliehen. Dieser ist am 1. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Oberkirch, Dekanats Offenburg, dem bisherigen Pfarrer Franz Adolf **Roth** in Brühl verliehen. Dieser ist unterm 1. November d. J. kirchlich eingesetzt woden;
die Pfarrei Heidelberg ad. S. Spiritum dem bisherigen Dekan und Pfarrer Franz Xaver **Raab** in Kenzingen verliehen. Dieser ist am 2. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Arlen, Dekanats Hegau, dem bisherigen Pfarrkuraten Stephan **Meyer** in Langenbrand verliehen. Dieser ist am 23. November 1919 kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Markelfingen, Dekanats Konstanz, dem bisherigen Pfarrer Johann **Aigeldinger** in Mannheim-Käfertal verliehen. Dieser ist am 23. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Emmendingen dem bisherigen Benefiziaten Leopold **Seifermann** am Münster in Freiburg verliehen. Dieser ist am 9. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Waldkirch b. W., Dekanats Waldshut, dem bisherigen Pfarrer Joseph **Kornmeyer** in Gamburg verliehen. Dieser ist am 9. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Rheinsheim, Dekanats Philippsburg, dem bisherigen Pfarrkuraten Linus **Hennegriff** in Karlsruhe-Grünwinkel verliehen. Dieser ist am 9. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Karlsruhe-Mühlburg dem bisherigen Pfarrverweser Karl **Behringer** daselbst verliehen. Dieser ist am 9. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei Birkendorf, Dekanats Stühlingen, dem bisherigen Pfarrer Hermann **Rinkenburger** in Neustadt i. Schw. verliehen. Dieser ist am 16. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
die Pfarrei St. Roman, Dekanats Triberg, dem bisherigen Pfarrverweser Joseph **Fellhauer** daselbst verliehen. Dieser ist am 19. November d. J. kirchlich eingesetzt worden;
der auf die Pfarrei Grunern, Dekanats Breisach, ernannte bisherige Pfarrer Lorenz **Eis** in Renchen wurde am 12. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt.

II. Bekanntmachungen der Staatsbehörden.

Die Einberufung des Landtags betr.

Der Landtag wird hiermit auf **Dienstag, den 21. Oktober 1919,** vormittags 10 Uhr, nach Karlsruhe in das **Landtagsgebäude** einberufen.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1919.

Das Staatsministerium:

Trunk, Kleinheins.
Stellvertreter des Staatspräsidenten.

Das Kgl. Schwedische Konsulat in Karlsruhe betr.

Dem zum Kgl. Schwedischen Konsul in Karlsruhe ernannten Bankdirektor Robert **Nicolai** ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. Zufolge dessen wird der Genannte zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden zugelassen.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1919.

Ministerium des Auswärtigen.

Dietrich. Dr. Lederle.

Preisausschreiben.

Zur Erlangung von **Entwürfen für ein neues badisches Wappen und neue Dienstsiegel** wird ein Wettbewerb unter folgenden Bedingungen veranstaltet:

1. Der Entwurf des **Staatswappens** soll den bisherigen Wappenschild (roter rechter Schrägbalken auf goldenem Feld) nebst den silbernen Greifen als Schildhaltern, jedoch ohne die auf die Monarchie bezüglichen Abzeichen — also ohne Krone, Wappenmantel und Ordensketten — beibehalten. Dabei wird die Wahl eines oder zweier Greifen dem Ermessen des Bewerbers überlassen.

2. Der Entwurf eines **großen Dienstsiegels,** das für feierliche Beurkundungen der Ministerien dient, soll den Wappenschild mit einem oder zwei Schildhaltern zeigen und als Umschrift die Bezeichnung des jeweiligen Ministeriums enthalten. Es kann dabei nur ein Schildhalter gewählt werden, auch wenn das Staatswappen deren zwei führt, ebenso bleibt es dem Künstler freigestellt, die Greifen dem Zweck entsprechend anders zu gestalten als auf dem Staatswappen.

3. Der Entwurf eines **kleinen Dienstsiegels,** das von allen staatlichen Behörden geführt wird, soll nur den Wappenschild aufweisen und am Rande die siegelführende Stelle bezeichnen. Auf eine deutlich lesbare Schrift ist bei beiden Siegeln Bedacht zu nehmen.

4. Die Dienstsiegel sollen kreisrund sein und beim großen Dienstsiegel einen Durchmesser von 6 Zentimeter, beim kleinen von 3 Zentimeter haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5. Jeder Teilnehmer des Wettbewerbs hat Entwürfe sowohl für das Staatswappen wie für die beiden Dienstsiegel einzureichen und zwar alle drei Entwürfe unter dem gleichen Kennwort. Einzelne Lösungen werden nicht zugelassen.

Der Entwurf des Staatswappens (Ziffer 1) ist in der doppelten Größe des großen Dienstsiegels als kolorierte Federzeichnung in einer Ausführung vorzulegen, die sich zu der beabsichtigten farbigen Reproduktion im Gesetz- und Verordnungsblatt eignet. Die Entwürfe der beiden Dienstsiegel (Ziffer 2 und 3) sind als „Ideenskizzen" in zwei Größen vorzulegen und zwar in natürlicher Größe und in anderthalbfacher Vergrößerung. Diese Skizzen dürfen in beliebiger Technik (in Bleistift- oder Federzeichnung oder als getuschte Zeichnung oder als plastisches Modell) eingereicht werden. Eine von diesen vier Skizzen ist soweit auszuarbeiten, daß sie die klare Wirkung bei der Ausführung in Originalgröße mit Sicherheit erkennen läßt. Bei den Dienstsiegeln ist die Umschrift „Badisches Ministerium des Kultus und Unterrichts" zu wählen.

6. Zu dem Wettbewerb zugelassen sind in Baden geborene oder in Baden seßhafte Künstler.

7. Die Entwürfe sind spätestens bis 1. Februar 1920 unter einem Kennwort bei dem Badischen Ministerium des Auswärtigen in Karlsruhe einzureichen. Der Name und die genaue Adresse des Bewerbers sind in einem mit dem Kennwort versehenen geschlossenen Umschlag beizufügen.

8. Die mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe gehen in das Eigentum des badischen Staates über, der damit freies Verfügungsrecht über sie erhält. Der Bestimmung des neuen Wappens und der Dienstsiegel durch das Staatsministerium wird hierdurch nicht vorgegriffen.

9. Zu Preisrichtern haben erwählt:

die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe:
den Kunstmaler Professor Walter Conz und als dessen Stellvertreter den Professor Albert Haueisen;

die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe:
den Bildhauer Professor Georg Schreyögg und als dessen Stellvertreter den Bildhauer Otto Feist;

die Kunstgewerbeschule in Pforzheim:
den Professor Julius Müller und als dessen Stellvertreter den Professor Friedrich Wolber;

die Freie Künstlervereinigung Baden:
den Kunstmaler Ivo Puhonny und als dessen Stellvertreter den Kunstmaler Professor Göhler.

Ferner werden am Preisgericht teilnehmen:

als Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen:
Geheimer Legationsrat Dr. Heintze;

als Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:
der Direktor des Generallandesarchivs, Geheime Rat Dr. Obser;

als Vertreter des Finanzministeriums:
Ministerialrat Dr. Hirsch.

10. Für die besten Entwürfe werden zwei Preise in der Höhe von 3000 (dreitausend) und 2000 (zweitausend) Mark ausgesetzt. Durch einstimmigen Beschluß der Preisrichter kann gegebenenfalls auch eine andere Verteilung der Preise vorgenommen werden. Aber auch in diesem Falle wird der Gesamtbetrag von 5000 (fünftausend) Mark unter allen Umständen verteilt.

11. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird spätestens 14 Tage nach Ablauf der Einlieferungsfrist im Badischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

Karlsruhe, den 29. November 1919.

Ministerium des Auswärtigen.

Dietrich.

Die Konsularische Vertretung Argentiniens in Baden betr.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 17. April 1916 bringen wir zur Kenntnis, daß das Argentinische Vizekonsulat in Stuttgart wegen Beurlaubung des Herrn Vizekonsuls vorübergehend geschlossen ist. Bis zu dessen Rückkehr werden die Geschäfte von dem Argentinischen Generalkonulat in Hamburg wahrgenommen.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1919.

Ministerium des Auswärtigen.

Dietrich.

Bekanntmachung.

Rechtspraktikant Dr. Eduard **Leutz** ist für die Zeit vom 13. Oktober bis mit 15. November d. J. zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 25. September 1919.

Justizministerium.

Der Ministerialdirektor:

Duffner. Ruppert.

Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.

Gerichtsvollzieher Benedikt **Störk** beim Amtsgericht Mannheim und Gerichtsvollzieher Wilhelm **Schotter** beim Amtsgericht Offenburg sind in den Ruhestand versetzt worden.

Karlsruhe, den 27. September 1919.

Justizministerium.

Die Übernahme von elsaß-lothringischen Rechtsbeflissenen in den badischen Vorbereitungsdienst betr.

Die elsaß-lothringischen Rechtsbeflissenen Hans **Degerdon** aus Mosbach, Hans Freiherr **von Gemmingen-Hornberg** aus Metz, Dr. Alfred **Hammel** aus Straßburg i. Els., Waldemar **Herbig** aus Barr, Albert **Herrmann** aus Straßburg i. Els., Heinrich **Hoedt** aus Straßburg i. Els., Richard **Huber** aus Straßburg i. Els., Heinrich **Jäger** aus Metz, Julius **La Fontaine** aus Gondelsheim, Dr. Otto **Mayer** aus Straßburg i. Els., Hans **Müller** aus Pforzheim, Hans Joachim **Schmidt-Narischkin** aus Karlsruhe, Ferdinand **Winhold** aus Kehl, Dr. Paul **Wittmer** aus Straßburg i. Els. sind auf Grund der von ihnen außerhalb Badens bestandenen ersten juristischen Prüfung als Rechtspraktikanten in den badischen Vorbereitungsdienst aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 30. September 1919.

Justizministerium.

Trunk. Ruppert.

Namensänderung.

Der Name der nachstehenden Person ist wie folgt geändert: Friedrich Egidius Anton **Schueler**, geboren am 10. Oktober 1885 zu Berlin, Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer, wohnhaft in Wittental, in **Schueler-van Krieken.**

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

Justizministerium.

Die Gerichtsschreiberprüfung im Spätjahr 1919 betr.

Auf Grund der in diesem Spätjahr abgelegten Gerichtsschreiberprüfung (Sekretärsprüfung) sind die nachstehend genannten Anwärter für den mittleren Justizdienst für bestanden erklärt worden:

Rudolf **Altenau** aus Frankental, Theodor **Andres** aus Karlsruhe, Albert **Au** aus Neckarbischofsheim, Peter **Bär** aus Weinheim, Heinrich **Bihl** aus Mannheim, Karl **Ebert** aus Tiergarten, Heribert **Engler** aus Gengenbach, Maximilian **Glaser** aus Fautenbach, Paul **Götz** aus Karlsruhe, Hermann **Kaiser** aus Buchen, Georg **Knauer** aus Heidelberg, Julius **Löffler** aus Freiburg, Jakob **Ohr** aus Hasselbach, Karl **Riegelsberger** aus Renchen, Wilhelm **Rudolf** aus Karlsruhe,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Franz **Schmitt** aus Bühl, Ludwig **Schwaiger** aus Rastatt, Albert **Störzer** aus Neckarbischofsheim, Albert **Witz** aus Ettlingen, Friedrich **Wörne** aus Ihringen und Franz Xaver **Ziegler** aus Maisenbühl (Gemeinde Herztal).

Karlsruhe, den 20. Oktober 1919.

Justizministerium.

Trunk. Klöckner.

Die erste juristische Prüfung im Spätjahr 1919 betr.

Auf Grund der im Spätjahr 1919 abgelegten ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden:

Erwin **Courtin** aus Karlsruhe, Kurt **Galm** aus Karlsruhe, Hans **Glock** aus Adelsheim, Albert **Gröppler** aus Heidelberg, Eitelhans **Grüninger** aus Neckarbischofsheim, Eustachius **Hefner** aus Höpfingen, Karl **Hilb** aus Mannheim, Walter **Katz** aus Mannheim, Gustav **Lehmann** aus Dortmund, Hans **Liermann** aus Frankfurt a. M., August **Lorey** aus Laudenbach, Ludwig **Luger** aus Durlach, Max **Matt** aus Segeten, Heinrich **Morr** aus Heidelberg, Franz **Moufang** aus Heidelberg, Hermann **Müller** aus Müllheim, Rudolf **Restle** aus Heidelberg, Herbert **Reuß** aus Konstanz, Fritz **Rosenfelder** aus München, Adolf **Ruland** aus Schriesheim, Hugo **Schleicher** aus Nonnenweier, Alfred **Seitz** aus Wolfach, Max **Silberstein** aus Mannheim, Joseph **Stöckinger** aus Wiesloch, Eugen **Vollmer** aus Schramberg, Karl **Waerther** aus Karlsruhe, Wilhelm **Weidner** aus Mannheim-Neckarau, Eugen Robert **Weill** aus Karlsruhe, Ernst **Wipfinger** aus Schwetzingen.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1919.

Justizministerium.

Trunk. Ruppert.

Die zweite juristische Prüfung im Spätjahr 1919 betr.

Auf Grund der im Spätjahr 1919 bestandenen **zweiten juristischen Staatsprüfung** sind folgende Rechtspraktikanten zu **Gerichtsassessoren** ernannt worden:

Karl **Asal** aus Waldshut, Dr. Fritz **Cahn** aus Mannheim, Amadeus **Diebold** aus Freiburg, Dr. Hans Otto **Föhrenbach** aus Staufen, Walter **Fucke-Michels** aus Mannheim, Otto **Greiff** aus Mannheim, Adolf **Gremmelspacher** aus Freiburg, Dr. Alfred **Hammel** aus Straßburg i. E., Dr. Wilhelm **Leonhard** aus Lörrach, Dr. Eugen **Moufang** aus Heidelberg, Wilhelm **Mühling** aus Mannheim, Paul **Müller** aus Villingen, Adolf **Münch** aus Mainz, Karl **Oppenheimer** aus Mannheim, Dr. Florian **Waldeck** aus Mannheim, Robert **Weill** aus Frankfurt a. M., Dr. Walther **Weill** aus Karlsruhe.

Karlsruhe, den 27. November 1919.

Justizministerium.

Trunk. Meyer.

Das Dienstalter der Gerichtsassessoren betr.

Auf Grund des § 22 der Verordnung über die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung (G.V.Bl. 1918, S. 293), sowie der §§ 5 u. 6 der Verordnung v. 17. Nov. 1917, die Einwirkung des Krieges auf die Anstellung im öffentlichen Dienste betreffend (G.V.Bl. 391), sind die aus der zweiten juristischen Prüfung im Spätjahr 1919 hervorgegangenen Gerichtsassessoren, die infolge Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im Heere Einberufung zum Kriegsdienst, Ausfallens der 2. juristischen Prüfungen in den Jahren 1914—1916 oder infolge anderer unverschuldeter zwingender Ursachen die zweite juristische Prüfung verspätet abgelegt haben, nach Maßgabe ihrer Prüfungsergebnisse in einen früheren Prüfungsjahrgang eingestellt worden, und zwar:

in den Prüfungsjahrgang 1914:

Karl **Asal** aus Waldshut, Dr. Fritz **Cahn** aus Mannheim, Amadeus **Diebold** aus Freiburg, Otto **Greiff** aus Mannheim, Dr. Alfred **Hammel** aus Straßburg i. E., Dr. Wilhelm **Leonhard** aus Lörrach, Dr. Eugen **Moufang** aus Heidelberg, Dr. Florian **Waldeck** aus Mannheim, Dr. Walther **Weill** aus Karlsruhe;

in den Prüfungsjahrgang 1915:

Dr. Hans Otto **Föhrenbach** aus Staufen;

in den Prüfungsjahrgang 1916:

Walther **Fucke-Michels** aus Mannheim, Adolf **Gremmelspacher** aus Freiburg, Paul **Müller** aus Villingen, Adolf **Münch** aus Mainz;

in den Prüfungsjahrgang 1917:

Karl **Oppenheimer** aus Mannheim;

in den Prüfungsjahrgang 1918:

Wilhelm **Mühling** aus Mannheim, Robert **Weill** aus Frankfurt a. M.

Karlsruhe, den 27. November 1919.

Justizministerium.

Trunk. Meyer.

Den juristischen Vorbereitungsdienst betr.

Auf Grund der von ihr abgelegten ersten juristischen Prüfung ist die Rechtkandidatin Dr. Marie **Weingart** aus Mannheim als Rechtspraktikantin aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1919.

Justizministerium.

Der Ministerialdirektor:

Duffner. Meyer.

Den Besuch der Höheren Schulen im Schuljahr 1918/19 betr.

Die Höheren Schulen Badens wurden im Schuljahr 1918/19 von der jeweils beigesetzten Zahl von Schülern (Schülerinnen) besucht:

Anstalten	Schülerzahl		
	Schüler	Schülerinnen	im ganzen
I. Höhere Schulen für die männl. Jugend.			
A. Gymnasien.			
Baden	172	19	191
Bruchsal	225	21	246
Donaueschingen	99	22	121
Durlach, mit Realprogymnasium	204	20	224
Freiburg: Bertholdsgymnasium	503	21	524
„ Friedrichsgymnasium	309	2	311
Heidelberg	516	27	543
Karlsruhe	641	—	641
Konstanz	379	16	395
Lahr	279	17	296
Lörrach	141	4	145
Mannheim (Karl Friedrichsgymnasium)	535	29	564
Offenburg	201	2	203
Pforzheim (Reuchlingymnasium)	227	26	253
Rastatt (Ludwig Wilhelmgymnasium)	286	13	299
Tauberbischofsheim	269	3	272
Wertheim	181	17	198
Summe A	5167	259	5426
B. Realgymnasiale Anstalten.			
1. Realgymnasien:			
Ettenheim	189	43	232
Freiburg, mit Oberrealschule	899	112	1011
Karlsruhe (Humboldtschule)	523	—	523
Karlsruhe, m. Gymnasialabteilung (Goethesch.)	855	32	887
Mannheim	890	26	916
Mannheim, mit Realschule (Lessingschule)	986	3	989
Villingen, mit Oberrealschule	293	64	357
Weinheim, mit Realschule	386	14	400
Summe B 1	5021	294	5315
2. Realprogymnasien:			
Buchen	80	32	112
Ettlingen, mit Realschule	272	128	400
Mosbach	163	110	273
Waldshut, mit Realschule	191	98	289
Summe B 2	706	368	1074
hierzu „ B 1	5021	294	5315
Summe B	5727	662	6389

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Anstalten	Schülerzahl: Schüler	Schülerinnen	im ganzen
C. Realschulanstalten.			
1. Oberrealschulen:			
Baden	353	19	372
Bruchsal	299	13	312
Freiburg	713	24	737
Heidelberg	906	37	943
Karlsruhe	702	25	727
Konstanz	613	28	641
Mannheim, mit Handelsrealschule	1040	34	1074
Offenburg	437	15	452
Pforzheim (Friedrichsschule)	1362	28	1390
Summe C 1	6425	223	6648
2. Realschulen:			
Achern	124	119	243
Breisach	115	52	167
Bretten	213	49	262
Bühl	176	101	277
Eberbach	113	38	151
Emmendingen	136	89	225
Eppingen	147	67	214
Gernsbach	117	86	203
Karlsruhe	562	—	562
Kehl	191	118	309
Kenzingen	91	32	123
Ladenburg	178	46	224
Lörrach	236	42	278
Meßkirch	91	54	145
Müllheim	146	110	256
Neustadt	91	58	149
Oberkirch	117	60	177
Radolfzell	104	81	185
Rheinbischofsheim	92	52	144
Säckingen	169	70	239
Schopfheim	138	83	221
Schwetzingen	228	42	270
Singen	191	112	303
Sinsheim	168	76	244
Tauberbischofsheim	125	75	200
Triberg	126	82	208
Überlingen	117	76	193
Wiesloch	213	107	320
Summe C 2	4515	1977	6492
3. Höhere Burgerschule:			
Hornberg	38	37	75
Summe C 3	38	37	75
Summe C 1	6425	223	6648
„ C 2	4515	1977	6492
„ C 3	38	37	75
Summe C	10978	2237	13215
Zusammenstellung:			
A. Gymnasien	5167	259	5426
B. Realgymnasiale Anstalten	5727	662	6389
C. Realschulanstalten	10978	2237	13215
Gesamtschülerzahl Summe I	21872	3158	25030

II. Höhere Schulen für die weibl. Jugend*	Schülerinnen	im ganzen
a. Höhere Mädchenschulen*		
Baden[1]	213	213
Bruchsal	228	228
Freiburg[2]	707	707
Heidelberg[6]	658	658
Karlsruhe (Lessingschule)[3]	411	411
Karlsruhe (Fichteschule)[1]	682	682
Konstanz (Friedrich-Luisenschule)[4]	358	358
Lahr[1]	200	200
Mannheim (Elisabethschule)[2]	812	812
Mannheim (Liselotteschule)[5]	855	855
Offenburg	277	277
Pforzheim (Hildaschule)[1]	710	710
Summe a	6111	6111
b. Mädchengymnasium Karlsruhe	147	147
c. Mädchenrealgymnasium Heidelberg	101	101
d. Mädchenrealgymnasium Mannheim	201	201
Summe II	6560	6560

* Hier sind nur die Schülerinnen aufgeführt, die die Klassen der siebenkursigen Höheren Mädchenschulen besuchten.

[1] Mit der Anstalt ist eine Vorschule verbunden; [2] Mit der Anstalt sind eine Vorschule und Seminarkurse verbunden; [3] Mit der Anstalt sind eine Vorschule, ein Mädchengymnasium und ein Fortbildungskurs verbunden; [4] Mit der Anstalt sind Seminarkurse verbunden; [5] Mit der Anstalt sind eine Vorschule, ein Mädchenrealgymnasium (Klasse U III bis U I) und ein Fortbildungskurs verbunden; [6] Mit der Anstalt sind ein Mädchenrealgymnasium (Klasse U III bis U I) und Seminarkurse (nur Klasse I) verbunden.

Am Schluß des Schuljahres 1918/19 wurden auf Grund der an nachbenannten Anstalten bestandenen Reifeprüfungen folgende Schüler mit dem Reifezeugnis der betreffenden Schulen zum Studium auf der Hochschule, beziehungsweise zur Ergreifung der beigesetzten, von ihnen angegebenen Berufsfächer, entlassen:

Anstalten	Zahl der für reif erklärten Kandidaten	Theologie: katholische	evangelische	israelitische	Rechtswissenschaft	Medizin und Zahnheilkunde	Tierheilkunde	Pharmazie	Philosophie	Philologie	Mathematik und Naturwissenschaft	Forstfach	Baufach	Ingenieurfach	Maschinenbaufach und Elektrotechnik	Chemie (Technik)	Eisenbahnfach	Postfach	Militär	Marine	Kunst und Kunstgeschichte	Bankfach	Kaufmannschaft	Landwirtschaft	Nationalökonomie	Kolonialdienst	Unbekannt bzw. unbestimmt
A. Gymnasien:																											
Baden	[5]) 9	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Bruchsal	[1]) 6	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Donaueschingen	4	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg: Bertholdsgymnasium	11	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
„ Friedrichsgymnasium	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	[4]) 17	1	1	—	1	3	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	2	—	—
Karlsruhe	23	1	2	—	3	6	—	—	—	1	1	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Konstanz	7	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Lahr	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Lörrach	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Mannheim (Karl Friedrichsgymnasium)	[5]) 21	—	—	—	7	1	—	1	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	2	1	—	—	1
Offenburg	6	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
	112	5	6	—	18	18	—	2	—	4	5	2	3	11	4	—	—	—	—	—	7	—	8	8	6	—	5

Anstalten	Zahl der für reif erklärten Kandidaten	Theologie: katholische	Theologie: evangelische	Theologie: israelitische	Rechtswissenschaft	Medizin und Zahnheilkunde	Tierheilkunde	Pharmazie	Philosophie	Philologie	Mathematik und Naturwissensch.	Forstfach	Baufach	Ingenieurfach	Maschinenbaufach und Elektrotechnik	Chemie (Technik)	Eisenbahnfach	Postfach	Militär	Marine	Kunst und Kunstgeschichte	Bankfach	Kaufmannschaft	Landwirtschaft	Nationalökonomie	Kolonialdienst	Unbekannt bezw. unbestimmt.
Übertrag . .	112	5	6	—	18	18	—	2	—	4	5	2	3	11	4	—	—	—	—	—	7	—	8	8	6	—	5
Pforzheim (Reuchlingymnasium)	[4] 4	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt (Ludwig Wilhelmgymnasium) . .	[4] 3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Tauberbischofsheim	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Wertheim	[5] 8	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	131	6	6	—	18	23	1	2	—	8	5	2	3	12	6	1	—	—	—	—	7	—	8	9	6	—	8
hierzu: Abiturienten der Gymnasial-Abteilung d. Realgymnasiums (Goetheschule) Karlsruhe	12	—	1	—	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Abiturientinnen des Mädchengymnasiums Karlsruhe (Lessingschule)	12	—	1	—	—	2	—	2	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe A . .	155	6	8	—	19	26	1	4	1	12	7	2	3	12	8	2	—	—	—	—	7	—	8	10	7	—	12
B. Realgymnasien:																											
Ettenheim	[5] 3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Freiburg, mit Oberrealschule	[10] 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	14
Karlsruhe (Humboldtschule)	13	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
„ (Goetheschule)	[6] 17	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	3
Mannheim	[6] 21	—	—	—	1	3	—	—	1	—	3	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3
„ (Lessingschule)	[2] 32	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	20
Villingen, mit Oberrealschule	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
Weinheim	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4
Summe B . .	120	—	1	—	2	9	—	—	1	3	6	1	2	8	6	7	—	—	—	—	1	3	4	9	6	—	51
C. Oberrealschulen:																											
Baden	[6] 8	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Bruchsal	[5] 12	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	2
Freiburg	[9] 19	—	1	—	—	2	—	2	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	4
„ , verbunden mit Realgymnasium .	[11] 17	—	—	—	1	1	—	—	—	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	7
Heidelberg	[12] 29	—	—	—	1	4	—	—	—	5	2	—	—	4	—	3	—	—	—	—	—	1	2	2	2	—	3
Karlsruhe	[3] 27	—	—	—	1	2	—	—	—	2	4	—	1	—	2	2	—	—	—	—	3	4	2	1	—	—	3
Konstanz	[10] 13	—	—	—	—	4	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
Mannheim	[8] 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	—	11
Offenburg	[6] 9	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Pforzheim (Friedrichsschule)	[9] 16	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2
Villingen, verbunden mit Realgymnasium .	[4] 10	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	5
Summe C . .	181	—	1	—	4	23	—	5	—	13	12	2	4	12	7	10	2	—	—	—	3	8	14	7	14	—	40
Summe A . .	155	6	8	—	19	26	1	4	1	12	7	2	3	12	8	2	—	—	—	—	7	—	8	10	7	—	12
Summe B . .	120	—	1	—	2	9	—	—	1	3	6	1	2	8	6	7	—	—	—	—	1	3	4	9	6	—	51
Im ganzen . .	456	6	10	—	25	58	1	9	2	28	25	5	9	32	21	19	2	—	—	—	11	11	26	26	27	—	103

[1] Darunter 3 Prüflinge — unter diesen 2 weibliche — welche, ohne Schüler eines Gymnasiums gewesen zu sein, vom Ministerium des Kultus und Unterrichts dem Gymnasium Bruchsal zur Ablegung der Reifeprüfung zugewiesen worden sind — sogenannte Extraneer —; [2] Darunter 3 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben, ferner 20 Prüflinge — unter diesen 14 weibliche — welche, ohne Schüler eines Realgymnasiums gewesen zu sein, vom Ministerium des Kultus und Unterrichts dem Realgymnasium mit Realschule (Lessingschule) Mannheim zur Ablegung der Reifeprüfung zugewiesen worden sind — sogenannte Extraneer —; [3] Darunter 5 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; ferner 9 Prüflinge — unter diesen 5 weibliche — welche, ohne Schüler einer Oberrealschule gewesen zu sein, vom Ministerium des Kultus und Unterrichts der Oberrealschule Karlsruhe zur Ablegung der Reifeprüfung zugewiesen worden sind — sogenannte Extraneer —; [4] Darunter 1 Schülerin, welche die Oberprima der Anstalt besucht hat; [5] Darunter 2 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [6] Darunter 3 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [7] Darunter 4 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [8] Darunter 5 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [9] Darunter 6 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [10] Darunter 7 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [11] Darunter 13 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben; [12] Darunter 14 Schülerinnen, welche die Oberprima der Anstalt besucht haben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 20. September 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor:

Schmidt. Kayßer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Wahl eines Dekans für die Diözese Oberheidelberg betr.

Pfarrer Heinrich **Heinzerling** in Plankstadt ist von der Diözesansynode Oberheidelberg auf sechs Jahre zum Dekan gewählt und als solcher kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Karlsruhe, den 26. September 1919.

Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

A. A.: Schwoerer.

Die Verleihung der Körperschaftsrechte an religiöse Gemeinschaften betr.

Das Staatsministerium hat unterm 30. August d. J. beschlossen, daß die unter dem Namen „freireligiöse Landesgemeinde Badens" bestehende religiöse Gemeinschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts im Sinne des § 18 Absatz 3 der Verfassung anerkannt wird.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hummel. Krautinger.

Die Wahl eines Dekans für die Diözese Rheinbischofsheim betr.

Pfarrer Heinrich **Barck** in Diersheim ist von der Diözesansynode Rheinbischofsheim auf 6 Jahre zum Dekan dieser Diözese gewählt und vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden.

Karlsruhe, den 4. November 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

J. A.: Bartning. Krautinger.

Die akademische Preisverteilung betr.

Bei der am 22. November d. J. abgehaltenen Jahresfeier der Universität Heidelberg hat die öffentliche Verteilung der vom Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Beantwortung der von den Fakultäten gestellten Preisaufgaben **stattgefunden.**

Von den gestellten Preisfragen war nur die der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät beantwortet worden. Die Arbeit wurde mit dem Preise gekrönt. Verfasser ist cand. phys. Hans **Mayer** von Pforzheim.

Karlsruhe, den 29. November 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

A. A.: Bartning. Asal.

Die Vergebung von Stipendien an Schülerinnen der badischen Haushaltungsschulen und der Luisenschule in Karlsruhe betr.

An unbemittelte, würdige Mädchen, die eine badische Haushaltungsschule oder die Luisenschule in Karlsruhe besuchen, können mehrere Stipendien vergeben werden und zwar:

1. an katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden,
2. an katholische Waisenmädchen aus den ehemals Fürstbischöflich Bruchsaler Orten,
3. an katholische Mädchen aus den vormals Bischöflich Konstanzer Orten,
4. an evangelische Waisenmädchen aus Orten der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durach und den Herrschaften Lahr, Mahlberg und Lichtenau,
5. an evangelische Waisenmädchen aus den ehemals kurpfälzischen Landesteilen, sowie
6. an solche Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession, welche die Luisenschule in Karlsruhe besuchen.

Bewerbungen sind mit eingehender Begründung unter Anschluß von Nachweisen über Abstammung und Religionsbekenntnis sowie von Geburts-, Schul-, Gesundheits- und Vermögenszeugnissen **spätestens bis 15. Januar 1920** bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

A. A.: Schwoerer. Degen.

Bekanntmachung

Die Verleihung von Stipendien betreffend.

Aus den nachgenannten Stiftungen sind **Stipendien zu vergeben.**

Bewerbungen sind unter Anschluß von Schul-, Reife-, Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen, von Staatsangehörigkeitsausweisen und Nachweisen über Verwandtschaftsverhältnis und Religionsbekenntnis, soweit solche erforderlich, für die **unter** A aufgeführten Stiftungen **bis 15. Januar 1920 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts,** für die Stiftungen **unter** B **innerhalb 3 Wochen bei den bezeichneten Stiftungsbehörden** einzureichen.

A. Stiftungen, für die Gesuche beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen sind:

1. Dr. Karl Bächle Stiftung.

Für Studierende der Philologie aus dem Staate Baden. Bewerber aus den Gemeinden Walduln., Liedolsheim und Karlsruhe werden vorzugsweise berücksichtigt.

2. von Bernhold Stiftung.

Für brave und begabte evangelische Schüler des Gymnasiums Karlsruhe im Alter von mindestens 16 Jahren und für ebensolche frühere Schüler dieses Gymnasiums, die eine Hochschule besuchen.

3. Samuel Beyerbeck und Sulzburger Hofalmosenstiftung.

Für evangelische Hochschulstudierende. Die Bewerber müssen die badische Staatsangehörigkeit besitzen. Bei gleicher Dürftigkeit und Würdigkeit erhalten Bewerber, die aus einer zur früheren Markgrafschaft Baden-Durlach gehörigen Gemeinde stammen, den Vorzug.

4. Oberlandesgerichtsrat Christian Bohm Eheleute Stiftung.

Für evangelische Studierende der Rechtswissenschaft. Als Bewerber um das Stipendium werden zugelassen Söhne badischer akademisch gebildeter Beamten, deren Vermögens- und Einkommensverhältnisse die Gewährung eines Stipendiums als wünschenswert erscheinen lassen.

5. Heinrich Christian Diffené Stiftung.

Für Studierende der evangelischen Theologie aus dem Staate Baden.

6. Amalia Eisen Stiftung

Für Studierende der evangelischen Theologie.

7. Felder Familienstiftung.

Für die evangelischen Nachkommen männlicher oder weiblicher Abstammung vom Vater des im Jahre 1631 verstorbenen Stifters Kirchenrats und Hofpredigers Georg Felder, Michael Felder, und vom Bruder seines Vaters, Georg Felder; in Ermangelung solcher für andere Schüler oder Studierende, welche der Verwandtschaft des Stifters nahe stehen. Bewerber sollen mindestens 10 und nicht über 23 Jahre alt sein und zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung eine höhere Lehranstalt oder Hochschule besuchen.

8. Evangelische Friedrich Christiane Luisen Stiftung.

Für evangelische Studierende des höheren Lehrfachs, die die badische Staatsangehörigkeit besitzen.

9. Katholische Friedrich Christiane Luisen Stiftung.

Für katholische Studierende des höheren Lehrfachs, die die badische Staatsangehörigkeit besitzen. Studierende, welche aus den Standesherrschaften Salem und Petershausen stammen, werden vorzugsweise berücksichtigt.

10. Oberbaurat Ernst Gerstner Stiftung.

Für Studierende des Ingenieurfaches, in Ermangelung solcher Bautechniker oder Maschinenbauer, welche die badische Staatsangehörigkeit besitzen. Verwandte der Familie haben das Vorrecht.

11. Rechtsanwalt J. B. Göring Stiftung an der Univ. Heidelberg.

Für junge, besonders talentvolle Männer, gebürtig aus dem Staate Baden, welche auf einer Hochschule Chemie, Elektrizität einschließlich Elektrotechnik, Medizin oder Jurispru-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

denz studieren. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, welche nach den vorgelegten Zeugnissen ganz besonders talentvoll, fleißig und in ihrem Betragen tadellos sind und keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.

12. Altbadische Juristenstipendienstiftungen.

Für katholische Studierende der Rechtswissenschaft, welche aus einer zum früheren Baden-Badenschen Landesteile gehörigen Gemeinde stammen.

13. Köster Stiftung.

Hauptsächlich für Studierende der Universität Heidelberg aus dem Staate Baden — ohne besondere Vorbehalte hinsichtlich des Bekenntnisses oder des Studiums.

14. Dr. Jakob Kurz Stiftung.

Für Studierende der katholischen Theologie. Bewerber dürfen nicht unter 18 und nicht über 26 Jahre alt sein und müssen ehelich geboren und gesund sein.

15. Dr. Lamprecht Familienstiftung.

Für evangelische männliche Nachkommen des Schultheißen Johann Bernhard Lamprecht in Wilferdingen, die den Namen Lamprecht führen und eine höhere Lehranstalt oder Hochschule besuchen oder eine Kunst oder ein Handwerk erlernen.

16. Magdalena Wilhelmine Stiftung.

Für evangelische Hochschulstudierende, die aus einer zur früheren Markgrafschaft Baden-Durlach gehörigen Gemeinde stammen; in Ermangelung solcher für sonstige badische Staatsangehörige.

17. Mürgel Stiftung.

Für Schüler, die katholische Theologie studieren wollen und mindestens die Obertertia zurückgelegt haben, sowie für Studierende der katholischen Theologie. Verwandte des Stifters, des Bischofs Johann Jakob Mürgel, werden vorzugsweise berücksichtigt.

18. Riegel-Schinzinger Stiftung.

Für die Nachkommen des Universitätsadministrators Albert Schinzinger in Freiburg, sofern sie ein Gymnasium oder eine Oberrealschule oder eine diesen Schulen entsprechende andere staatliche Anstalt besuchen.

19. Sapienzfonds.

Für evangelische Studierende der Universität Heidelberg. Söhne von Pfarrern oder Staatsbeamten, sodann Studierende der Theologie werden vorzugsweise berücksichtigt.

Die Bewerber haben nachzuweisen:

a) daß sie badische Staatsangehörige sind,

b) daß sie in dem badischen Anteile der vormaligen Rheinpfalz geboren sind, oder von Vätern abstammen, die durch Dienstzustellung, Ortsbürgerrecht oder erworbenen Wohnsitz diesem Landesteile angehören oder als öffentliche Bedienstete angehört haben.

20. Friedrich Schmidt Stiftung.

Für würdige und bedürftige Studierende badischer Staatsangehörigkeit, die sich dem höheren Finanzdienst widmen wollen. Verwandte der Stifterin, Geheime Rat Emilie Schmidt Witwe, geb. Ernst, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden.

21. Jakob Stoll Familienstiftung.

Für an der Universität Heidelberg studierende Verwandte des Stifters, Rentner Jakob Stoll in Meckesheim.

22. Tolläus Stiftung.

Für Studierende der katholischen Theologie.

23. Wirthlin Stiftung.

Bewerber, von welchen Verwandte des Stifters, des ehemaligen Kanonikus Dr. Johann Wirthlin bei St. Johann in Konstanz (geboren zu Möhringen im Kanton Aargau) vorzugsweise berücksichtigt werden, haben nachzuweisen, daß sie von ehelichen, römisch-katholischen Eltern abstammen und wenigstens die unterste Klasse eines Gymnasiums mit gutem Erfolg zurückgelegt haben. Schüler, welche die Untersekunda bereits zurückgelegt haben, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie katholische Theologie studieren wollen. Gesuche sind durch Vermittlung der Anstaltsdirektionen vorzulegen.

24. Graf Wolfegg Stiftung.

Reisestipendien für badische katholische Studierende aller wissenschaftlichen und technischen Fächer nach abgelegtem Staats- oder Doktorexamen.

25. Ehemaliger Yberger Pastoreifonds.

Für katholische Studierende badischer Staatsangehörigkeit, welche aus einer zum früheren Baden-Badenschen Landesteil gehörigen Gemeinde stammen.

B. Stiftungen, für die Gesuche bei den jeweils bezeichneten Stiftungsbehörden einzureichen sind.

1. Futterer Stiftung.

Für Studierende der katholischen Theologie aus dem Geschlechte der Futterer (Verwandte der Geistlichen Thomas und Georg Futterer) und in Ermangelung solcher für Bürgerssöhne aus Pfullendorf, welche die Quinta zurückgelegt haben; wenn auch keine solche vorhanden, für katholische Schüler der Prima des Gymnasiums in Konstanz, welche Theologie studieren wollen und für Studierende der Theologie aus dem ehemaligen Bistum Konstanz. Bewerber müssen ehelich geboren und gesund sei. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der vereinigten Stipendienstiftungen in Pfullendorf.

2. Anna Maria Hübschle Stiftung.

Für Verwandte der Stifterin Anna Maria Hübschle, geb. Nusser, aus dem Hübschleschen und Nusserschen Geschlecht, welche studieren wollen. Studierende der katholischen Theologie werden vorzugsweise berücksichtigt. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 1.

3. Geseller Stiftung.

Für männliche Abkömmlinge aus der Liebherrschen und Gellerschen Verwandtschaft und in Ermangelung solcher für Bürgerssöhne von Hagnau, welche studieren, oder ein kunstreiches Handwerk, besonders den Orgelbau, erlernen wollen. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Hagnau.

4. Joseph Maria Dupont Stiftung.

Für bedürftige Schüler der Gymnasien und Hochschulstudierende katholischen Bekenntnisses, ohne Rücksicht auf das künftige Berufsstudium. Nachkommen des Stifters Joseph Maria Dupont, sowie Bürgerssöhne von Immenstaad haben Anspruch auf vorzugsweise Berücksichtigung. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Immenstaad.

5. Pfarrer Brunner Stiftung.

Zunächst für Verwandte des Stifters Pfarrers Paul Brunner aus Markdorf von väterlicher oder mütterlicher Seite, sodann für Bürgerssöhne von Markdorf und in Ermangelung solcher für sonstige badische Staatsangehörige katholischen Bekenntnisses, welche eine höhere Lehranstalt oder Hochschule besuchen. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Vereinigten Stipendienstiftungen in Markdorf.

6. Liebel Stiftung.

Für bedürftige eheliche, katholische Schüler der höheren Lehranstalten im Alter von 12 bis 18 Jahren, welche Theologie studieren wollen. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 5.

7. Wilhelm Landherr Stiftung.

Zur Ausbildung talentierter, mit dem Stifter, prakt. Arzt Wilhelm Landherr aus Ettenheim von väterlicher oder mütterlicher Seite verwandter Personen. Stiftungsbehörde: Gemeinderat Ettenheim.

8. Hager Stiftung.

Für Schüler höherer Lehranstalten, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, und für Hochschulstudierende römisch-katholischen Bekenntnisses und ehelicher Geburt. Verwandte des Stifters Kaplans Hager und in Ermangelung solcher Bürgerssöhne aus Überlingen werden vorzugsweise berücksichtigt. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Überlingen.

9. Dr. Jakob Kurz Stiftung.

Für Studierende der katholischen Theologie. Bewerber dürfen nicht unter 18 und nicht über 26 Jahre alt und müssen

ehelich geboren und gesund sein. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 8.

10. Dr. Waibel Familienstiftung.

Für Nachkommen des Stifters Dr. Andreas Waibel, hochfürstlich bischöflich Konstanzschen Rats und Bürgermeisters von Überlingen, männlicher und weiblicher Abstammung, welche ein Gymnasium oder eine Hochschule besuchen. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 8.

11. Brunk Familienstiftung.

Für katholische Verwandte des Stifters, Georg Joseph Brunk, die von seinem mütterlichen Großvater, dem zu Bregenz verstorbenen Erzherzoglich Österreichischen Landschreiber Johann Rudolf Mohr bis zum 10. Grad abstammen, und zwar zunächst für Schüler der Gymnasien und Hochschulstudierende, in zweiter Reihe für bedürftige kinderlose Eheleute sowie für bedürftige Mädchen, namentlich zu deren Ausstattung bei Verehelichung oder Eintritt in ein Kloster. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Distriktsstiftungen in Konstanz.

12. Buchegger Stiftung.

Für in der Gemeinde Singen im Hegau wohnende Angehörige des Bucheggerschen Hauptstammes und Namens (Pfarrers Johann Buchegger in Büßlingen und Generalvikars Dr. Ludwig Buchegger in Freiburg) insbesondere für solche, die ihre Abstammung von den Brüdern Sebastian und Simon des erstgenannten Stifters herleiten. In erster Reihe sollen Studierende der katholischen Theologie, mangels solcher auch andere katholische Verwandte, die überhaupt einem Studium sich widmen oder wenigstens eine ordentliche Schulbildung sich erworben haben und ein Handwerk erlernen wollen, berücksichtigt werden. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

13. Michael Gunz Stiftung.

Für Schüler höherer Lehranstalten oder Hochschulstudierende aus der Verwandtschaft des Stifters, Michael Gunz, vormaligen Pfarrers in Konzach; solche, welche den Namen Gunz tragen, werden vorzugsweise berücksichtigt Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

14. Höhgauer Extrafonds.

Für aus dem Höhgau stammende Gymnasiumsschüler von der Quarta an und für Hochschulstudierende. Bei gleicher Dürftigkeit und Würdigkeit mehrerer Bewerber werden solche aus dem Ort Linz vorzugsweise berücksichtigt. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B 11.

15. Leonhard Keller Stiftung.

Für katholische Verwandte des Stifters, Fürstbischöflichen Kaplans Leonhard Keller, oder in deren Ermangelung für andere bedürftige junge Leute katholischen Bekenntnisses, die Theologie, Rechtswissenschaft, Philologie, Mathematik oder Naturwissenschaften auf der Hochschule studieren oder zum Zwecke späteren Studiums eines dieser Fächer die fünfte Klasse einer höheren Lehranstalt besuchen.

Ferner sind einige Stipendien an bedürftige Mädchen aus der Verwandtschaft des Stifters zu vergeben. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

16. Merk Stiftung.

a) Für Studierende an einer Hochschule oder Kunstakademie,

b) für Schüler badischer höherer Lehranstalten. Bewerber haben nachzuweisen:

1. daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind oder in einer zu dem früheren Seekreis gehörigen Gemeinde Heimatsrecht oder Unterstützungswohnsitz haben;
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache, mit Ausschluß der Theologie, oder einer Kunst widmen;
3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung für die Zulassung zum seitherigen Einjährig-Freiwilligendienst erlangt haben;
4. daß sie ihren Studien fleißig und mit gutem Erfolge obliegen und in ihrem Betragen tadellos sind und
5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.

Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

17. Reischach Stiftung.

Für katholische Schüler höherer Lehranstalten, die die Obertertia zurückgelegt und zum geistlichen Stand Lust haben, sowie für Studierende der Theologie. Anspruch auf Berücksichtigung haben in erster Reihe Bewerber aus den Orten Weiterdingen und Binningen, in zweiter Reihe solche aus anderen ehemals hegauischen Ritterorten und beim Mangel solcher Studierende aus den übrigen Landesteilen. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

18. von Sickingen Stiftung.

Für katholische Schüler badischer höherer Lehranstalten und katholische Studierende der beiden Landesuniversitäten oder der Technischen Hochschule Karlsruhe. Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

19. Graf Wolfegg Stiftung.

a) Für katholische Studierende aller wissenschaftlichen und technischen Fächer. Bewerber aus den Gemeinden der ehemaligen Gesamtherrschaft Wolfegg werden vorzugsweise berücksichtigt.

b) Für talentvolle, unvermögliche Knaben katholischen Bekenntnisses, welche sich für einen höheren technischen Beruf oder ein Kunstgewerbe ausbilden wollen, zu diesem Zweck eine höhere Lehranstalt oder technische Hochschule besuchen und wenigstens die drei ersten Klassen mit Erfolg zurückgelegt haben.

Stiftungsbehörde: wie O.-Z. B. 11.

20. Matthäus Hoffmann Stiftung.

Für Sekundaner und Primaner der Gymnasien, welche katholische Theologie studieren wollen, sowie für Studierende der katholischen Theologie. Stiftungsbehörde: Stadtrat der Kreishauptstadt Konstanz.

21. Straubhaar Familienstiftung.

Für einen Studierenden aus der Verwandtschaft des Stifters Johann Dietrich Straubhaar, Probsts zu Wolfegg. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Straubhaar Stiftung in Waldshut.

22. Grüninger Familienstiftung.

Für bedürftige Schüler höherer Lehranstalten oder katholische Universitätsstudierende, welche von dem Bruder des Stifters, Franz Grüninger, oder dessen Schwester, Elisabeth Grüninger verehelichte Würth, abstammen. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Grüninger Familienstiftung in Stühlingen.

23. Schurth Stiftung.

Für Knaben badischer Herkunft, die sich bei guter Befähigung durch Fleiß und Eifer besonders auszeichnen, zur Ermöglichung ihrer Ausbildung an der Realschule in Neustadt i. Schw. Stiftungsbehörde: Gemeinderat Neustadt i. Schw.

24. Dr. Moetz Stiftung.

Für Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters Dr. Johann Heinrich Moetz, Pfarrers und Dekans in Villingen, nämlich aus den Familien Schilling, Häßler und Kögel; in Ermangelung solcher für andere Bürgerssöhne von Villingen, welche katholische Theologie studieren wollen. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Dr. Moetz Stiftung in Villingen.

25. Pfarrer Karl Trescher Stiftung.

1. Für Verwandte des Stifters, Pfarrers Karl Trescher, welche römisch-katholische Theologie studieren wollen.
2. beim Mangel von Verwandten, für Angehörige der vormaligen Gemeinde Betzenhausen, Amts Freiburg, welche dieser Voraussetzung entsprechen,
3. beim Mangel der nach 1 und 2 zunächst Berechtigten
   a) für Verwandte des Stifters und
   b) für Angehörige von Betzenhausen, welche sich einem anderen wissenschaftlichen Fache als dem der Theologie zuwenden wollen, sofern sie bereits in die 4. Klasse eines Gymnasiums eingetreten sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Pfarrer Trescher Stiftung, z. H. des Herrn Pfarrers Ernst in Lehen bei Freiburg.

26. Pfarrer Guth Stiftung.

Für katholische Schüler der Gymnasien von der Quarta an, welche von den Eltern des Stifters — Joseph Guth und M. Anna Brucker bezw. der zweiten Frau Elisabeth Roßweg — abstammen. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Pfarrer Guth Stiftung in Herbolzheim, Amt Emmendingen.

27. Pfarrer Ries Stiftung.

Für Studierende der katholischen Theologie aus der Verwandtschaft des Stifters, Geistlichen Rats Franz Sales Ries in Ebersweier, in Ermangelung solcher für den würdigsten Schüler der vier obersten Klassen des Gymnasiums in Offenburg. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Ebersweier.

28. Johann Wilhelm Bach Stiftung.

In erster Linie Nachkommen des Vaters des Stifters, des im Jahre 1861 in Gaggenau verstorbenen Oberamtsrichters Johann Wilhelm Bach, aus dessen zweiter Ehe, sowie seines vollbürtigen Bruders Peter Bach, ehemaligen Lehrers in Nußloch, welche sich einem wissenschaftlichen Berufe widmen oder Volksschullehrer werden wollen. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Nußloch.

29. Michael Mai Stiftung.

Für Studierende der jüdischen Theologie, für Schüler höherer Lehranstalten, die jüdische Theologie studieren wollen und für jüdische Zöglinge von Lehrerbildungsanstalten. Verwandte des Stifters Michael Mai und Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim werden vorzugsweise berücksichtigt; ebenso erhalten Badener den Vorzug vor Nichtbadenern. Stiftungsbehörde: Verwaltungsrat der Michael Mai Stiftung in Mannheim.

30. Burghardt Stiftung.

Für Schüler der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, die in Buchen heimatsberechtigt sind und das Realprogymnasium in Buchen besucht haben und für Studierende die nach Absolvierung dieser Anstalten eine Hochschule beziehen. **Stiftungsbehörde:** Gemeinderat in Buchen.

31. Dr. Faulhaber Stiftung.

Für Schüler höherer Lehranstalten, sowie für Studierende, welche von der Schwester Maria Susanna oder dem Bruder Nikolaus des Stifters Kurfürstlich Mainzischen Rates Dr. Johannes Adam Faulhaber abstammen. Stiftungsbehörde: Gemeinderat in Königheim.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hummel. Degen.

Die außerordentliche Staatsprüfung für das höhere Lehramt Spätjahr 1919 betr.

Auf Grund der im Spätjahr 1919 abgeschlossenen außerordentlichen Staatsprüfung für das höhere Lehramt sind für bestanden erklärt und zur Ableistung des Vorbereitungsdienstes (Probejahr) zugelassen worden:

I. **in der Abteilung für alte Sprachen:**

Manuwald, Leo, von Impfingen, **Schauß**, Dr. Friedrich, von Wiesbaden;

II. **in der Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte:**

Arnold, Max, von Konstanz, **Bienert**, Rudolf, von Baden, **Bosch**, Karl, von Konstanz, **Clauß**, Ferdinand, von Offenburg, **Darmstädter**, Karl, von Birkenau (Hessen), **Dennig**, Dr. Max, von Karlsruhe, **Eberhard**, Dr. Oskar, von Bozberg, **Endres**, Karl, von Immenstaad, **Günther**, Dr. Hans, von Freiburg, **Held**, August, von Munzingen, **Hellemann**, Willy, von Straßburg, **Hieber**, Dr. Philipp, von Lörrach, **Hug**, Albert, von Basel, **Hugle**, Alfons, von Furtwangen, **Kaiser**, Dr. Adam, von Gommersdorf, **Laible**, Joseph, von Durbach, **Meier**, Hermann, von Baden, **Mittelstraß**, Gustav, von Weinheim, **Pfeffer**, Friedrich, von Karlsruhe, **Rotthaus**, Dr. Karl, von Bielefeld, **Sättele**, Karl, von Nielasingen, **Schlageter**, Emil, von Karlsruhe, **Schleßinger**, Samuel, von Flehingen, **Schmidt**, Albin, von Bühlertal, **Sick**, Gustav, von Teningen, **Specht**, Hans, von Überlingen a. Bodensee, **Stang**, Vinzenz, von Gissigheim, **Stigler**, Johann, von Würzburg, **Weinbrunn**, Emil, von Baden, **Wetterer**, Karl, von Bonndorf, **Witter**, Heinrich, von Rotterdam;

III. **in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung:**

Autenrieth, Walter, von Mannheim, **Benz**, Gustav, von Karlsruhe, **Böhmel**, Friedrich, von Freiburg, **Brandstetter**, Ernst, von Renchen, **Daiger**, Max, von Freiburg, **Dummer**, Ernst, von Karlsruhe, **Eichelberger**, Dr. Robert, von Freiburg, **Grießer**, Richard, von Weinfelden (Schweiz), **Hungerer**, Erwin, von Oberwolfach, **Itta**, Karl, von Meßkirch, **König**, Gustav, von Speyer, **Maier** Adolf von St. Georgen, Amts Villingen, **Müller**, Karl, von Meckesheim, **Neuenstein von**, Dr. Hermann, von Buchen, **Schmidt-Zittel**, Herbert, von München, **Werber**, Joseph, von Furtwangen, **Wiedemann**, Alfred, von Bruchsal.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1919.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor.

Schmidt. Baumgratz.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verordnung betreffend den **Verkehr mit Flachs und Hanf** vom 26. September 1919 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 488) bringen wir nachstehende Bekanntmachung der Reichswirtschaftsstellen **für Flachs, für Hanf, für Jute und für Hartfaser über Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischen und außereuropäischen Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern** vom 1. März 1919 zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 26. September 1919.

Ministerium des Innern:

Remmele. Braun.

Bekanntmachung No. Bast 10 der Reichswirtschaftsstellen für Flachs, für Hanf, für Jute und für Hartfaser über Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern*) (Jute, Flachs, Ramie, europäischen und außereuropäischen Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern vom 1. März 1919 (Reichsanzeiger vom 1. März 1919).

§ 1. **Beschlagnahme.**

Beschlagnahmt werden hiermit:

a) alles Flachs- und Hanfstroh. Die Beschlagnahme erstreckt sich nur auf den Halm (Flachs, Hanfstroh, Strohflachs, Flachs bezw. Hanf im Stroh) jedoch nicht auf die Frucht (Leinsaat);

b) alle Bastfasern in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, kremiertem oder gefärbtem Zustande.

Als Bastfasern im Sinne der Bekanntmachung sind anzusehen Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf (Manilahanf, Sisalhanf, die indischen Hanfarten, Neuseelandflachs und andere Seilerfasern) und alle bei der Verarbeitung von Bastfaserrohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen entstehenden Langfasern, Wergarten, Abfälle (mit Ausnahme der Lumpen und Stoffabfälle[1]) Fabrikkehricht sowie die durch Auflösung von Bastfaser-Erzeugnissen und Lumpen wieder gewonnenen Fasern;

c) alle Halberzeugnisse, ganz oder teilweise aus Bastfasern (Garne);

d) diejenigen ganz oder teilweise aus Bastfasern bestehenden Halb- und Fertigerzeugnisse, die nach Maßgabe der bisher geltenden Vorschriften auf Vorrat hergestellt sind.[2]

---

* Die Bewirtschaftung von Typha ist aufgehoben (V. über die Aufhebung der Verordnung über Schilf vom 4. Februar 1919 (RGBl. S. 147).

[1]) Die Beschlagnahme von Lumpen und neuen Stoffabfällen auf Grund der Bekanntmachung der Reichswirtschaftsstelle für Kunstspinnstoffe und Stoffabfälle vom 1. März 1919 No. K 10 bleibt hierdurch unberührt.

[2]) Wegen Fertigerzeugnissen wird auf die Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 1. März 1919 T 30 verwiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

§ 2. **Wirkung der Beschlagnahme.**

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind, soweit sie nicht auf Grund der folgenden Anordnungen erlaubt werden. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 3. **Verwendungserlaubnis.**

Trotz der Beschlagnahme ist nach Auslesen der Fäden und Stoffabfälle das Verbrennen des Fabrikkehrichts und seine Verwendung zu Düngerzwecken erlaubt.

§ 4. **Bearbeitungserlaubnis.**

Trotz der Beschlagnahme ist erlaubt:

a) das Rösten des Strohs und das Ausarbeiten der Faser aus dem Stroh im eigenen Betriebe;

b) das Bleichen und Färben aller Garne;

c) das Bleichen und Ausrüsten aller Fertigerzeugnisse;

d) das Drucken und Färben aller Fertigerzeugnisse, welche mindestens 50 v. H. Bastfaser-Abfallgarn oder mindestens 50 v. H. Ersatzfasern (Papier, Ginster, Typha usw.) enthalten.

§ 5. **Verarbeitungserlaubnis.**

Die Herstellung von Garnen und Fertigerzeugnissen ganz oder teilweise aus Bastfasern, ist auf Grund eines Erlaubnisscheines einer der Reichswirtschaftsstellen für Flachs, Hanf oder Hartfaser gestattet.

Die auf Grund eines Erlaubnisscheines auf Vorrat hergestellten Waren und Gewebe bleiben beschlagnahmt; sie müssen getrennt von den übrigen Beständen gelagert werden.

§ 6. **Veräußerungserlaubnis für Bastfaserrohstoffe.**

Die Veräußerung und Lieferung von aus dem Ausland eingeführten Bastfaserrohstoffen (auch Werg) und Abfällen bezw. Reißwerg der im § 1 bezeichneten Art ist nur an die Bastfaser-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin SW 19, Krausenstr. 25 bis 28, die Veräußerung und Lieferung der inländischen Rohstoffe nur an die Deutsche Flachsbaugesellschaft m. b. H. Berlin W 56, Markgrafenstraße 36, oder an Personen gestattet, welche einen schriftlichen Ausweis des Bastfaser-Hauptausschusses (vereinigte Reichswirtschaftsstellen für Flachs, Hanf, Jute und Hartfaser) Berlin SW 19, Krausenstraße 25—28, zur Berechtigung des Aufkaufs der beschlagnahmten Gegenstände erhalten haben. Anträge auf Erteilung eines derartigen Ausweises sind an die Deutsche Flachsbau-Gesellschaft m. b. H. zu richten.

Die Veräußerung und Lieferung anderer als aus dem Ausland eingeführter Abfälle ist in Mengen bis zu 6000 kg erlaubt, mit Ausnahme der Veräußerung und Lieferung an Verarbeiter solcher Gegenstände. Die Veräußerung oder Lieferung größerer Mengen der vorbezeichneten Abfälle[3]) ist nur an die Leinengarn-Abrechnungsstelle A. G. Berlin SW 19, Krausenstraße 25—28, oder an Personen oder Firmen gestattet, welche einen schriftlichen Ausweis des Bastfaser-Hauptausschusses zur Berechtigung des Ankaufs der bezeichneten Abfälle erhalten haben.

Die Leinengarn-Abrechnungsstelle A. G. ist jedoch nur verpflichtet, Ladungen der vorbezeichneten Abfälle anzunehmen, welche die Zusammensetzung einer der folgenden Gruppen haben:

Gruppe A. Garnreste,
Gruppe B. Naßspinnabfälle,
Gruppe C. Kämmlinge,
Gruppe D. Kardenabfälle,
Gruppe E. Wergabfall und Schwingabfall,
Gruppe F. Kehricht oder Scherabfall.

[3]) Es wird auf die Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Bastfaserabfälle vom 1. März 1919 Nr. Bast 20 verwiesen.

§ 7. **Veräußerungserlaubnis für Bastfasererzeugnisse.**

Trotz der Beschlagnahme ist gestattet:

a) die Veräußerung der Bastfaserhalberzeugnisse an die Leinengarn-Abrechnungsstelle A. G. Berlin SW. 19, Krausenstraße 25—28, sowie die Lieferung der Bastfaserhalberzeugnisse an die Leinengarn-Abrechnungsstelle A. G. oder an die von ihr bestimmten Empfänger;

b) die Veräußerung und Lieferung der Bastfaserhalberzeugnisse durch die Leinengarn-Abrechnungsstelle A. G.

§ 8. **Lagerbuchführung.**

Ein Lagerbuch, aus welchem die Vorräte sowie alle Änderungen von ihnen ersichtlich sind, ist zu führen:

a) über alle beschlagnahmten Vorräte des im Inlande geernteten Flachs- und Hanfstrohs nach Einbringung der Ernte;

b) über die gemäß § 1 d auf Vorrat hergestellten Fertigerzeugnisse.[4]

§ 9. **Ausnahmen.**

Ausnahmen von dieser Bekanntmachung können auf schriftliche mit eingehender Begründung versehene Anträge durch den Bastfaser-Hauptausschuß bewilligt werden.

§ 10.

In Geltung bleiben alle Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen, welche bisher von der Kriegsrohstoffabteilung oder den in den Bekanntmachungen der Kriegsrohstoffabteilung hierzu ermächtigten Stellen bewilligt wurden, nebst den daran geknüpften Bedingungen.

Soweit in diesen Ausnahmen den Kriegsausschüssen bestimmte Befugnisse eingeräumt sind, gehen diese auf die entsprechenden Wirtschaftsstellen über.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste betr.

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichsernährungsministers über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdrusches von Hafer vom 1. September 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1495) wird mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums für die nachbezeichneten Bezirke die für Zahlung des Lieferungszuschlags von 150 M. festgesetzte **Frist bis zum 15. Oktober 1919 einschließlich verlängert:**

1. Landeskommissärbezirk Konstanz,
2. Landeskommissärbezirk Freiburg mit Ausnahme der Amtsbezirke Breisach und Kehl,
3. Amtsbezirk Pforzheim,
4. Landeskommissärbezirk Mannheim mit Ausnahme der Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen, Weinheim, Heidelberg, Wiesloch, Eppingen und Sinsheim.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

---

[4]) Bezüglich der Lagerbuchführung über sonstige Fertigerzeugnisse wird auf die Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. März 1919 T 3C bezüglich der Lagerbuchführung über Garne auf die Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Garnen und Seilfäden vom 1. März 1919 T 20 verwiesen.

Ist ein derartiges Lagerbuch bereits vorhanden, so kann es weiter benutzt werden.

Besitzer von Flachs- und Hanfstrohvorräten (geröstet oder ungeröstet) von weniger als 1000 kg brauchen ein Lagerbuch nicht zu führen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Den Verkehr mit Wein betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915, in der Fassung der Bekanntmachungen vom 4. November 1915 und 6. Juli 1916 (R.G.Bl. 1915 S. 607, 728 und 1916 S. 673) und auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers über Wein vom 31. August 1917 (R.G.Bl. S. 751), sowie auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.G.Bl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.G.Bl. S. 513) und 23. März 1916 (R.G.Bl. S. 183) wird bestimmt:

I. Für den **Weinmost der Ernte 1919 werden folgende Erzeugerhöchstpreise** in Mark für das **Hektoliter** festgesetzt:

Erzeugungsgebiet	Weißwein	Rotwein
	ℳ	ℳ
1. Seegegend	250.—	350.—
2. Oberes Rheintal	250.—	300.—
3. Markgräfler Gegend	350.—	400.—
4. Kaiserstühler Gegend	380.—	450.—
5. Breisgauer Gegend	300.—	350.—
6. Ortenauer und Bühler Gegend	380.—	500.—
7. Kraichgau und Neckargegend	330.—	350.—
8. Bergstraße	350.—	400.—
9 Main- und Tauber-Gegend	300.—	350.—

Für Amerikaner Wein ohne Rücksicht auf das Erzeugungsgebiet 200.—.

II. Für **Trauben zur Weinbereitung** werden folgende **Höchstpreise** in Mark für den **Zentner** festgesetzt:

Erzeugungsgebiet	weiße Trauben	rote Trauben
	ℳ	ℳ
1. Seegegend	90.—	130.—
2. Oberes Rheintal	90.—	110.—
3. Markgräfler Gegend	130.—	150.—
4. Kaiserstühler Gegend	140.—	165.—
5. Breisgauer Gegend	110.—	130.—
6. Ortenauer und Bühler Gegend	140.—	185.—
7. Kraichgau und Neckargegend	120.—	130.—
8. Bergstraße	130.—	150.—
9. Main- und -Taubergegend	110.—	130.—

Für Amerikanertrauben ohne Rücksicht auf das Erzeugungsgebiet 70.— ℳ

Für Tafeltrauben ist ein Zuschlag auf die Höchstpreise bis zu 10 vom Hundert zulässig.

III. Der **Weinhändler** darf beim **Verkauf von Wein** zu den von ihm gezahlten Preisen folgende Aufschläge nehmen:

a) beim Verkauf ab Kelter 10 vom Hundert
b) beim Verkauf ab Keller:
bis zum 1. Ablaß insgesamt 25 vom Hundert
bis zum 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert
nach dem 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert
zuzüglich 1 vom Hundert monatlich für Zins und Schwanung vom Tage des 2. Ablasses an.

IV. Die Aufschläge, welche die **Gast- und Schankwirte** beim Ausschank von Wein nehmen dürfen, werden je nach der Art ihres Geschäftsbetriebes auf **30—50 vom Hundert** ihres **Gestehungspreises** festgesetzt. Dieser Aufschlag darf nicht auch von der Weinsteuer berechnet werden.

In den Gestehungspreis darf ein Gast- oder Schankwirt, wenn er den Wein unmittelbar vom Erzeuger kauft, für Kellerbehandlung zu dem Erzeugerpreis noch folgende Zuschläge einrechnen:

bis zum 1. Ablaß 10 vom Hundert
bis zum 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert
nach dem 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert
zuzüglich 1 vom Hundert monatlich für Zins und Schwanung vom Tage des 2. Ablasses an.

Für den Ausschank von **Konsumweinen** guter Beschaffenheit, gleichgültig welcher Herkunft, werden für ein Viertel Liter einschließlich Steuer folgende **Höchstpreise** festgesetzt:

1. für Weißwein ℳ 1.50,
2. für Rotwein ℳ 2.—.

V. Unterzieht der **Erzeuger den Weinmost einer Kellerbehandlung**, so darf er folgende **Zuschläge** berechnen:

bis zum 1. Ablaß 10 vom Hundert,
bis zum 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert,
nach dem 2. Ablaß weitere 5 vom Hundert,
zuzüglich 1 vom Hundert monatlich für Zins und Schwanung vom Tage des 2. Ablasses an.

VI. Die nach den Ziffern III bis V mit den Aufschlägen berechneten Preise gelten ebenfalls als Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

VII. Die Höchstpreise gelten auch für bereits abgeschlossene Wein- und Traubenverkäufe.

VIII. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in Verbindung mit der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (R.G.Bl. 1914 S. 339 und R.G.Bl. 1918 S. 395) bestraft.

IX. Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1919.

Ministerium des Innern:

Remmele. Braun.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste betr.

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichsernährungsministers über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdrusches von Hafer vom 1. September 1919 (Reichs-Ges.-Bl. S. 1495) wird mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums und in Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 2. Oktober 1919 (Staatsanzeiger Nr. 231 vom 3. Oktober 1919) die für Zahlung des Lieferungszuschlages von 150 M. festgesetzte Frist **weiterhin für folgende Bezirke bis zum 15. Oktober 1919 einschließlich verlängert:**

Amtsbezirke Breisach, Kehl, Achern, Bühl, Baden, Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Bretten, Schwetzingen, Mannheim, Weinheim, Heidelberg, Wiesloch, Eppingen und Sinsheim.

Karlsruhe den 6. Oktober 1919.

Ministerium des Innern:

J. A.: Föhrenbach. Braun.

Verleihung der Körperschaftsrechte an das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe betr.

Das Staatministerium hat mit Entschließung vom 30. September d. J. dem Deutschen Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe die Körperschaftsrechte verliehen.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Franz. Braun.

Die Vornahme einer Sammlung zugunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betr.

Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder in Baden wurde auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege während des Krieges vom 15. Februar 1917 die Genehmigung erteilt, im Laufe des Jahres 1919 für die Zwecke des Vereins in Baden eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten. Die Sammlung wird sich auf diejenigen Gemeinden nicht erstrecken, welche dem Verein eine Bauschsumme zu entrichten wünschen.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker betr.

Auf Grund der bestandenen Hauptprüfung wurde im Prüfungsjahr 1918/19 dem Apotheker Dr. Alfred **Blechschmidt** aus Säckingen der Befähigungsausweis für Nahrungsmittelchemiker erteilt.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Lotterie der Bayerischen Landesstelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge betr.

Der Bayerischen Landesstelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Losbriefen zu 1.20 M. der von ihr veranstalteten Tombola-Lotterie zur Schaffung von Erholungs- und Genesungsheimen für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen, 1. Reihe, im badischen Staatsgebiet unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Losbriefe müssen zuvor mit dem Stempel des Badischen Ministeriums des Innern versehen werden.

Die Losbriefe dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Schmidt.

In dem Prüfungsjahr 1918/19 wurde nachgenannten Kandidaten die **Approbation als Arzt** (**Zahnarzt**) für das Gebiet des Deutschen Reiches erteilt:

A. Ärzte.

Aue, Otto, Berlin, (Universität Heidelberg), **Barczinski**, Leo, Allenstein, (Universität Heidelberg), **Beck**, Philipp, Erbach i. O., (Universität Heidelberg), **Becrel**, Sigmar, Guhrau, (Universität Heidelberg), **Bersch**, Erich, Mannheim, (Universität Heidelberg), **Bertololy**, Paul, Frankental, (Universität Freiburg), **Bielski**, Hans, Mauersmünster i. Elsaß, (Universität Freiburg), **Böminghaus**, Hans, Duisburg-Ruhrort, (Universität Heidelberg), **Bonstedt**, Woldemar, Gut Kolk (Estland), (Universität Freiburg), **Breuer**, Leo, Köln-Ehrenfeld, (Universität Heidelberg), **Brohl**, Karl, Köln-Deutz, (Universität Freiburg), **Bronfert**, Walter, Tilsit, (Universität Freiburg), **Büscher**, Julius, Osnabrück, (Universität Heidelberg), **Capellmann**, Karl, Aachen, (Universität Freiburg), **Cröll**, Heinrich, Veen, Kr. Moers, (Universität Freiburg), **Dahmann**, Paul, Solingen, (Universität Heidelberg), **Decker**, Walter, Oberstein, (Universität Heidelberg), **Demuth**, Fritz, Berlin, (Universität Heidelberg), **Dickmann**, Alfred, Bottrop, (Universität Freiburg), **Diener**, Josef, Limburg a. d. L., (Universität Freiburg), **Dirksen**, Hans, Holm, (Universität Freiburg), **Elmering**, Paul, Neumühl, (Universität Heidelberg), **Eschbaum**, Ernst, Köln, (Universität Freiburg), **Feldbausch**, Paul, Landau, (Universität Heidelberg), **Fenchel**, Irmgard, Hamburg, (Universität Freiburg), **Fröhlich**, Julius, München-Gladbach, (Universität Freiburg), **Gaa**, Ferdinand, Plankstadt, (Universität Heidelberg), **Gans**, Isidor, Wreschen, (Universität Heidelberg), **Gellhorn**, Ernst, Breslau, (Universität Heidelberg), **Georgi**, Felix, Zürich, (Universität Freiburg), **Gerach**, Friedrich Wilhelm, Ludwigshafen, (Universität Heidelberg), **Groh**, Katharina, Mannheim-Neckarau, (Universität Heidelberg), **Haas**, Klara, Frankfurt a. M., (Universität Heidelberg), **Habicht**, Alfred, Griesheim, (Universität Heidelberg), **Hackeloer**, Heinrich, Dortmund-Hemkorde, (Universität-Heidelberg), **Hansen**, Karl, Trier, (Universität Heidelberg), **Heberer**, Heinrich, Metz, (Universität Freiburg), **Heick**, Walter, Lübeck, (Universität Freiburg), **Heitzler**, Artur, Freiburg, (Universität Freiburg), **Helvenstein**, Ferdinand, Lindberg, (Universität Freiburg), **Hördemann**, Jenny, Huckarde, (Universität Freiburg), **Hoffmann**, Viktor, Krappitz, (Universität Heidelberg), **Hohrath**, Grete, Köln, (Universität Heidelberg), **Horn**, Gerhard, Viesselbach, (Universität Freiburg), **Hübner**, Robert, Pforzheim, (Universität Freiburg), **Huyeng**, Franz, Emmerich, (Universität Heidelberg), **Jacki**, Elisabeth, Mannheim, (Universität Heidelberg), **Jakobsohn**, Thekla, Königsberg, (Universität Heidelberg), **Jakoby**, Fritz, Saargemünd, (Universität Freiburg), **Jellinek**, Paula, Basel, (Universität Heidelberg), **Joachim**, Hermann, Berlin, (Universität Heidelberg), **Kahlen**, Ewald, Gladbeck, (Universität Heidelberg), **Ketels**, Johann, Föhr, Kr. Tondern, (Universität Freiburg), **Koelschsky**, Friedrich, Rufach, (Universität Heidelberg), **Kopfermann**, Else, Breckenheim, (Universität Heidelberg), **Kotthoff**, Heinrich, Paderborn, (Universität Freiburg), **Kraemer**, August, Dichtelbach, (Universität Heidelberg), **Krebsbach**, Eduard, Bonn, (Universität Freiburg), **Krüger**, Anselm, Schwergauden, (Universität Freiburg), **Kühne**, Konrad, Plussa (Rußland), (Universität Freiburg), **Kulke**, Erwin, Dresden, (Universität Freiburg), **Landau**, geb. Schlesinger, Paula, Sachsenberg, (Universität Heidelberg), **Langels**, Josef, Fischeln, (Universität Freiburg), **von Langsdorff**, Hertha, Heidelberg, (Universität Heidelberg), **Lauber**, Ilse, Landau, (Universität Heidelberg), **Laun**, Friedrich, Nottuln, (Universität Freiburg), **Lemos**, Anita de, Hamburg, (Universität Heidelberg), **Leopolder**, Karl, Günzburg, (Universität Freiburg), **Lichtschlag**, Walter, Osnabrück, (Universität Freiburg), **Lührs**, Georg Julius, Barrien, (Universität Freiburg), **May**, Ernst, Diez, (Universität Freiburg), **Möhrle**, Alfred, Meckenbeuren, (Universität Heidelberg), **Mogg**, Ernst, Oppenau, (Universität Freiburg), **Moskopf**, Johannes, Gladbach, (Universität Freiburg), **von Müller**, Ernestine, Karlsruhe, (Universität Heidelberg), **Neuer**, Bettina, geb. Weiersmüller, Ludwigshafen, (Universität Heidelberg), **Nückel**, Hubert, Neubrücke, (Universität Freiburg), **Oppen**, Minna, Gildehaus, (Universität Heidelberg), **Pflüger**, Hermann, Freiburg, (Universität Freiburg), **Rapp**, Else, Groß-Umstadt, (Universität Heidelberg), **Raueiser**, Alois, Treis, (Universität Freiburg), **Rheinberger**, Martin, Oberwalluf, (Universität Heidelberg), **Rheinbold**, Meta, Straßburg, (Universität Heidelberg), **Riemschneider**, Gerhard, Greiffenberg, (Universität Freiburg), **Riemschneider**, geb. Harslem, Karolina, Passau, (Universität Freiburg), **Riese**, Ernst, Karlsruhe, (Universität Heidelberg), **Röhr**, Otto, Hamburg, (Universität Freiburg), **Rohrer**, Alfred, Freiburg, (Universität Freiburg), **Rothstein**, Mathilde, Berlin, (Universität Heidelberg), **Rudolf**, Alexander, Freiburg, (Universität Freiburg), **Ruef**, Herbert, Freiburg, (Universität Freiburg), **Sachs**, Berta, Baden-Baden, (Universität Freiburg), **Schad**, Hans, Luftnau, (Universität Heidelberg), **Scherler**, Johannes, Rirdorf, (Universität Heidelberg), **Schiffer**, Martha, Karlsruhe, (Universität Heidelberg), **Schliep**, Wilhelm, Baden-Baden, (Universität Heidelberg), **Schmidt**, Maria Luise, Hamburg, (Universität Freiburg), **Schoen**, Rudolf, Kaiserslautern, (Universität Heidelberg), **Schoenholz**, Max, Borgenstreich, (Universität Heidelberg), **Schott**, Ludwig, Darmstadt, (Universität Heidelberg), **Schubert**, Ernst, Bad Reinerz, (Universität Freiburg), **Schulte**, Wilhelm, Uentrop, (Universität Freiburg), **Schulz**, Herbert, Juliusburg, (Universität Heidelberg), **Schwab**, Friedrich, Heidelberg, (Universität Heidelberg), **Sichel**, David, Walk, (Universität Freiburg), **Sonntag**, Margarete, Frankfurt a. M., (Universität Heidelberg), **Storp** Walter, Essen, (Universität Freiburg), **Tenkhoff**, Bernhard, Freiburg, (Universität Freiburg), **Teusch**, Josef, Köln-Ehrenfeld, (Universität Freiburg), **Theisinger**, Ludwig, Neunkirchen, (Universität Heidelberg), **Thoma**, Maria, Freiburg, (Universität Freiburg), **Ullmann**, Siegfried, Westerburg, (Universität Heidelberg), **Veltins**, Hermann, Schmallenberg, (Universität Freiburg), **Völker-Gerdgen**, Völker, Franz, Lengerich, (Universität Heidelberg), **Vogel**, Hermann, Ludwigshafen, (Universität Heidelberg), **Walther**, Gustav, Frankfurt a. M., (Universität Heidelberg), **Walter**, Hilma, Mannheim, (Universität Heidelberg), **Wanken**, Karl, Düsseldorf, (Universität Freiburg), **Weill**, Albert, Karlsruhe, (Universität Heidelberg), **Weil**, Paul Leon, Speyer, (Universität Heidelberg), **Weinen**, Heinrich, Palermo, (Universität Freiburg), **Will**, Heinrich, Königsfeld, (Universität Heidelberg), **Wilser**, Emil, Karlsruhe, (Universität Heidelberg), **Wothe**, Konrad, Maikammer, (Universität Freiburg), **Zahn**, Fritz, Durmersheim, (Universität Freiburg), **Zeckendorf**, Kurt, Altona, (Universität Heidelberg), **Zeitschel**, Karl, Augsburg, (Universität Freiburg), **Zorn**, August, Karlsruhe, (Universität Freiburg).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

B. Zahnärzte.

Ahlert, Kurt, Wiedenbrück, (Universität Heidelberg), **Baum,** Theodor, Hochhausen, (Universität Heidelberg), **Eckert,** Gustav, Freiburg, (Universität Heidelberg), **Gerson,** Frieda, Berlin, (Universität Heidelberg), **Grab,** Marie, geb. Göbel, Gr. Zimmern, (Universität Heidelberg), **Heckel,** Friedrich, Saarbrücken, (Universität Freiburg), **Heitmüller,** Hugo, Göttingen, (Universität Heidelberg), **Hinterskirch,** Wilhelm, Schönau, (Universität Heidelberg), **Jansen,** Fritz, Köln, (Universität Freiburg), **Leimeister,** Ignaz, Bobruiski (Rußland), (Universität Heidelberg), **Luther,** Alfred, Sonneberg, (Universität Heidelberg), **Morrisson-Cleator,** geb. Huber, Lorelise, Eberbach, (Universität Heidelberg), **Münch,** Theodor, Ulfa, (Universität Heidelberg), **Reinhardt,** Otto, Mannheim, (Universität Heidelberg), **Rieth,** Margarete, San Remo, (Universität Freiburg), **Schmidt,** Otto, Havikhorst, (Universität Heidelberg), **Steil,** Hermann, Duisburg-Beeck, (Universität Heidelberg), **Textor,** Fritz, Offenburg, (Universität Heidelberg).

Karlsruhe, den 13. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Errichtung einer Apotheke in Söllingen betr.

In Söllingen (Amt Durlach) soll eine Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betriebe derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen **2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Errichtung einer selbständigen Apotheke in Stetten a. k. M. betr.

An Stelle der bisherigen Filialapotheke in Stetten a. k. M. (Amt Meßkirch) soll eine selbständige Apotheke errichtet werden.

Die persönliche Berechtigung zu deren Betriebe wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von uns endgültig festzusetzende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind binnen **2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher vorzulegen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Errichtung einer Apotheke in Denzlingen betr.

In Denzlingen (Amt Waldkirch) soll eine Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betriebe derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen **2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Errichtung einer Vollapotheke in St. Märgen betr.

An Stelle der bisherigen Handapotheke in St. Märgen (Amt Freiburg) soll eine Vollapotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betriebe derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von uns endgültig festzusetzende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind binnen **2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Apotheke in Löffingen betr.

Die persönliche Berechtigung zum Betriebe der Apotheke in Löffingen (Amt Neustadt) ist in Erledigung gekommen. Sie wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von uns endgültig festzusetzende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind binnen **2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste betr.

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichsernährungsministers über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdrusches von Hafer vom 1. September 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1495) wird mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums **die Frist für Zahlung des Lieferungszuschlags von 75 M. bis zum 31. Oktober 1919 einschließlich verlängert.**

Karlsruhe, den 15. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

J. A.: Föhrenbach. Braun.

Höchstpreise für Kartoffeln betr.

Ziffer I und II unserer Bekanntmachung obigen Betreffs vom 11. September 1919 (Staatsanzeiger Nr. 214 vom 13. September 1919) erhalten folgende Fassung:

I. Der Preis für den Zentner Kartoffel beträgt beim Verkauf durch den Erzeuger 7,50 M. Für Kartoffeln, die **vor dem 15. November 1919** gemäß § 2 unserer Verordnung vom 11 September 1919, Kartoffelversorgung betr., (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 472) **der badischen Kartoffelversorgung oder dem Kommunalverband zur Deckung des eigenen Bedarfs** zur Verfügung gestellt sind, wird aus der badischen Staatskasse **ein Lieferungszuschlag von 1,50 M. für den Zentner** gezahlt. Diese Preise schließen die Kosten der Anfuhr zur Verladestelle des Versandortes sowie des Einladens in den Eisenbahnwagen oder das Schiff ein.

II. Der Preis für den Zentner Kartoffel wird in den Fällen, in denen der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher liefert, wie folgt festgesetzt:

a) ab Acker oder Keller auf höchstens 8,75 M.,
b) frei Verladestelle des Versandortes einschließlich der Kosten des Einladens daselbst auf höchstens 9 M.,
c) bei Lieferung vor das Haus des Verbrauchers auf höchstens 10 M.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun

Den Verkehr mit Wein betr.

In Ergänzung der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Wein vom 2. Oktober 1919 (Staatsanzeiger Nr. 231) wird mit sofortiger Wirkung bestimmt:

I.

Die in der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1919 festgesetzten Höchstpreise gelten für Weine von guter Lage und Beschaffenheit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

II.

Das Landespreisamt wird ermächtigt, nach Anhörung von Sachverständigen für Weine von hervorragender Lage und Beschaffenheit einen angemessenen Zuschlag zu den Höchstpreisen zu gewähren.

Die vom Landespreisamt hiernach festgesetzten Zuschläge gelten als Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Dr. Schühly.

Die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung betr.

Zum Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 33. Wahlkreis (Baden) wird gemäß § 8 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 und § 11 der Wahlordnung vom gleichen Tag an Stelle des in den Ruhestand versetzten Ministerialdirektors Geheimerat Pfisterer im Ministerium des Innern der Hilfsarbeiter in diesem Ministerium Oberamtmann **Kohlmeier** ernannt.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

Geldlotterie der Landesgruppe Baden des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer betr.

Der Landesgruppe Baden des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich in Freiburg (Kaiserstr. 63) wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung der 1. Reihe einer in 6 Serien durchzuführenden Geldlotterie, bei welcher 3575 Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtwert von 40 000 M. ausgespielt und 120 000 Lose, das Stück zu 1.10 M., ausgegeben werden, erteilt.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Schmidt

Die Errichtung einer selbständigen Apotheke in Forbach betr.

An Stelle der bisherigen Filial-Apotheke in Forbach (Amt Rastatt) soll eine selbständige Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betriebe wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von uns endgültig festzusetzende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind **binnen 2 Monaten** unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die VII. Badische Krieger-Geldlotterie betr.

Dem Badischen Kriegerbund wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung der VII. Badischen Krieger-Geldlotterie, 1. Ziehung, bei der 3328 Geld-Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwert von 37 000 M. ausgespielt und 100 000 Lose, das Stück zu 1.10 M. ausgegeben werden, erteilt.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Schmidt

Die Inspektionsbezirke der badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln betr.

Das Büro des Inspektionsbezirks XIII in Villingen ist aufgelöst und die zu ihm gehörenden Amtsbezirke wie folgt verteilt worden:

die Amtsbezirke: Wolfach, Triberg, Villingen und Donaueschingen an die Dampfkesselinspektion Offenburg,

die Amtsbezirke: Neustadt, Bonndorf und St. Blasien an die Dampfkesselinspektion Freiburg und

der Amtsbezirk Engen an die Dampfkesselinspektion Konstanz.

Dies wird mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 5. März 1914 — Staatsanzeiger vom 14. März 1914 — zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: v. Witzleben. Braun.

Bekanntmachung.

Dem badischen Landesverein für innere Mission wird die nachgesuchte Bewilligung zur Veranstaltung einer Hauskollekte bei allen evangelischen Gemeindegliedern des Landes Baden anläßlich der 70. Jahresfeier des Vereins für die Monate November und Dezember d. J. erteilt.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele.

Die Verwertung von Militärgut betr.

Wir bringen nachstehende Bekanntmachung des Reichsschatzministeriums vom 9. Oktober 1919 zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 3. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Abführung der bei Kreis-, Kommunal- oder Gemeindekassen hinterlegten Erlöse aus nach dem 31. Oktober 1918 verwertetem Heeresgut.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut vom 23. Mai 1919, Reichsgesetzblatt Seite 477, werden hiermit alle Kreis-, Kommunal- und Gemeindekassen aufgefordert, alsbald dem Reichsschatzministerium Berlin Friedrichstraße 100, darüber Mitteilung zu machen, in welcher Höhe Erlöse aus nach dem 31. Oktober 1918 verwertetem Heeresgut bei ihnen vereinnahmt und von wem sie hinterlegt worden sind.

Berlin, den 9. Oktober 1919.

Der Reichsschatzminister.

gez. Dr. Mayer.

Die Lotterie des Bayerischen Landesausschusses der Kriegshinterbliebenenfürsorge (Nationalstiftung) betr.

Dem Bayerischen Landesausschuß der Kriegshinterbliebenenfürsorge (Nationalstiftung) in München wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Losen zu 1,10 M. der von ihm veranstalteten Lotterie zur Gewinnung der für seine Zwecke nötigen Mittel im badischen Staatsgebiet unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Badischen Ministeriums des Innern **versehen werden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 3. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: v. Witzleben. Schmidt.

Die Versicherung der Rindviehbestände betr.

Auf Grund der Art. 1, 2, 32 und 34 des Viehversicherungsgesetzes (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1910, Seite 581) wurde am 29. August 1919 die Ortsviehversicherungsanstalt in **Neuhausen** (Amt Pforzheim) mit Wirkung vom 1. Juli 1919 an den **Viehversicherungsverband angeschlossen.**

Karlsruhe, den 4. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Den Vollzug der Azetylenverordnung, hier die Azetylenapparate der Firma Dr. Alexander Wacker in Lechbruck betr.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 17. September 1917 (Staatsanzeiger 1917 Nr. 256) wird bekanntgegeben:

Die Firma Dr. **Alexander Wacker,** Gesellschaft für elektrochemische Industrie, Betrieb Lechbruck, welche das Karbidwerk der Bosnischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Lechbruck unter Eintritt in alle Rechte übernommen hat, wird in ihrem Zweiggeschäft in Tschechnitz, Post Kattern, Kreis Breslau, ebenfalls die unter der Typennummer „1" nach § 26 Ziff. 4 der Azetylenverordnung zugelassenen Beagidbeleuchtungsapparate und die unter den Typennummern J 29 und A 34 nach §§ 12 und 14 a. a. O. zugelassenen Beagidschweißapparate sowie die Beagidkörper zu den genannten Apparaten herstellen und vertreiben.

Karlsruhe, den 4. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Verleihung von Aussteuergaben aus der Luisenstiftung betr.

Im Einverständnis mit Seiner Königlichen Hoheit dem vormaligen Großherzog wurden den nachgenannten Brautpaaren die beigesetzten Aussteuergaben aus der Luisenstiftung verliehen:

1. Aus dem **Landeskommissärbezirk Konstanz:**

400 *M* dem Johann **Brachat,** Landwirt und der Anna **Kessinger** in Hilzingen (Amts Engen),

375 *M* dem Max **Uhl,** Küfer und der Karoline **Helmlinger** in Böhringen (Amts Konstanz),

375 *M* dem Julius **Lautenegger,** Maurer und der Marie **Helmlinger** in Beuren a. A. (Amts Stockach).

2. Aus dem **Landeskommissärbezirk Freiburg:**

500 *M* dem Karl **Strobel,** Schuhmacher und der Klara **Hornung** in Freiburg,

400 *M* dem Albert **Boch,** Schreiner und der Marie Anna **Moog** in Waldkirch,

400 *M* dem Adolf **Grether,** Gärtner und der Hilda Barbara **Schmidt** in Schopfheim.

3. Aus dem **Landeskommissärbezirk Karlsruhe:**

500 *M* dem Karl Friedrich **Knappschneider,** Maschinenschlosser in Durlach und der Luise **Schmitt,** Dienstmädchen in Gernsbach (Amts Rastatt),

375 *M* dem Friedrich **Schweizer,** Goldschmied und der Gertrud **Emilie Ehmann,** Arbeiterin in Pforzheim.

4. Aus dem **Landeskommissärbezirk Mannheim:**

500 *M* dem Heinrich **Haas,** Fabrikarbeiter und der Anna **Erny,** Arbeiterin in Seckenheim (Amts Mannheim).

Karlsruhe, den 6. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Franz. Riegger.

Höchstpreise für Kartoffeln betr.

Unsere Anordnung vom 15. Oktober 1919 (Staatsanzeiger Nr. 274 v. 18. Okt. 1919) wird aufgehoben. An deren Stelle wird bestimmt:

Die Ziffer I und II unserer Bekanntmachung obigen Betreffs vom 11. September 1919 (Staatsanzeiger Nr. 214 vom 13. September 1919) erhalten folgende Fassung:

1. Der Preis für den **Zentner Kartoffeln** beträgt beim **Verkauf durch den Erzeuger 7.50 M.** Für Kartoffeln, die bis 15. Dezember 1919, gemäß § 2 unserer Verordnung vom 11. September 1919, Kartoffelversorgung betr., Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 472' der badischen Kartoffelversorgung oder dem Kommunalverband zur Deckung des eigenen Bedarfs zur Verfgung gestellt sind, wird eine **Schnelligkeitsprämie von 2 Mark für den Zentner gezahlt.** Diese wird, wenn die Kartoffeln vor dem 15. November 1919 zur Verfügung gestellt werden, auf die badische Statskasse übernommen. Die genannten Preise schließen die Kosten der Ausfuhr zur Verladestelle des Versandortes sowie des Einladens in den Eisenbahnwagen oder das Schiff ein.

2. Der Preis für den **Zentner Kartoffeln** wird in den Fällen, in denen der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher liefert, wie folgt festgesetzt:

a. ab Acker oder Keller auf höchstens **9.25 M.**

b. frei Verladestelle des **Versandortes** einschließlich der **Kosten** des **Einladens** daselbst auf höchstens **9.50 M.,**

c. bei Lieferung vor das Haus des Verbrauchers auf höchstens **10.50 M.**

Karlsruhe, den 8. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

Bekanntmachung.

Auf Grund der vom 27. Oktober bis 4. November 1919 abgehaltenen Prüfung sind folgende Verwaltungsinzipienten als **Verwaltungsaktuare** aufgenommen worden:

Albiez, Josef von Waldshut, **Berger,** Otto von Säckingen, **Beyerle,** Gustav von Etzenrot, **Biniossek,** Clemens von Ettlingen, **Bolg,** Albert von Karlsruhe, **Büchler,** Karl von Eberbach, **Dietz,** Albert von Kirchardt, **Dittes,** Karl von Großsachsen, **Duttenhofer,** Karl von Karlsruhe, **Eichhorn,** Gustav von Hokkenheim, **Frank,** Alois von Seckach, **Gehring,** Adolf von Brunnadern, **Glatt,** Albert von Mannheim, **Glauner,** Wilhelm von Brötzingen, **Graner,** Josef von Freiburg, **Heizmann,** Karl von Freiburg, **Hell,** Walter von Bretten, **Hüttich,** Alwin von Karlsruhe, **Kaiser,** Wilhelm von Neustadt i. Schw., **Klöpfer,** Hermann von Kappelwindeck, **Kuklinski,** Julius von Straßburg i. E., **Kuttruff,** Josef von Bohlsbach, **Link,** Viktor von Baden, **Maisch,** Hermann von Ettlingen, **Merkle,** Karl von Freiburg, **Müssig,** Georg von Eberbach, **Probst,** Paul von Pfullendorf, **Rist,** Arnold von Mundingen, **Rothenbiller,** Otto von Haslach, **Schmidt,** Matthias von Wieblingen, **Schneggenburger,** Lothar von Offenburg, **Schumacher,** Wilhelm von Rohrbach (Sinsheim), **Sernatinger,** Oskar von Villingen, **Sommer,** Eugen von Ittlingen, **Späth,** Ludwig von Rappenau, **Vosseler,** Walter von Freiburg, **Wehrle,** Josef von Friesenheim, **Wiedenmaier,** Eugen, von Überlingen.

Des weiteren haben sich der **Verwaltungsaktuarsprüfung** mit Erfolg unterzogen:

Bischoff, Friedrich, Ratschreiber in Mosbach, **Weber,** Karl, Verwaltungsassistent in Mannheim, **Werner,** Wilhelm, Aushelfer in Baden.

Karlsruhe, den 8. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Hollritt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Schweinefleisch betr.

In Abänderung von Ziffer 5 unserer Bekanntmachung vom 25. Juni 1919, Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren betr. (Staatsanzeiger Nr. 146) wird auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339, 516, 1915 Seite 25, 1917 Seite 253) sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (Reichsgesetzblatt Seite 395) folgendes bestimmt:

1. Sofern nicht vom Kommunalverband in Anwendung der Bestimmungen unter Ziffer II der eingangs genannten Bekanntmachung andere Preissätze festgesetzt werden, dürfen die Höchstpreise bei der Abgabe der Ware an den Verbraucher für ein Pfund nicht überschreiten:

bei Schweinefleisch:

a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	2.60 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe	3.10 M.
c) für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	2.80 M.
d) für geräuchertes Fleisch	3.20 M.
e) für frisches (rohes) Schweinefett	3.10 M.
für ausgelassenes Schweinefett	3.70 M.
f) für frischen Speck	3.10 M.
für gesalzenen Speck	3.40 M.
für geräucherten Speck	3.80 M.
g) für Schinken	
roh im ganzen	3.80 M.
roh im Aufschnitt (ohne Schwarte)	4.50 M.
gekocht im ganzen oder im Aufschnitte (ohne Schwarte)	4.80 M.

2. Die Fleischversorgungsstelle ist ermächtigt, für das Fleisch von Schweinen, die auf Grund von Mästungsverträgen für die allgemeine Versorgung sichergestellt worden sind, den tatsächlichen Gestehungskosten entsprechende höhere Preissätze zu bestimmen und für die Art der Abgabe des Fleisches an die Verbraucher besondere Bedingungen vorzuschreiben.

3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 8. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun

Haussammlung betreffend.

Die dem badischen Landesverband christlicher Müttervereine zur Veranstaltung einer Haussammlung zugunsten der Erstellung eines Mütterholungsheims bereits erteilte Genehmigung gilt statt für die Woche vom 16.—23. November 1919 für die Zeit vom 30. November bis 8. Dezemebr 1919.

Karlsruhe, den 10. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Höchstpreise für Brennholz betr.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339 und 513, 1915 Seite 25 und 1917 Seite 253), der Bundesratsverordnungen vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (Reichsgesetzblatt Seite 395) und vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915, 5. Juni und 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt 1915 Seite 607, 728, 1916 Seite 439, 673) sowie auf Grund des § 8 unserer Verordnung vom 16. Oktober 1919, den Verkehr mit Brennholz betr. (Ges.- und V.-Bl. Seite 507), wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für das in Baden angefallene Brennholz darf beim Verkauf durch den Erzeuger den aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlichen Betrag nicht überschreiten. Die Preise verstehen sich für Holz normaler Beschaffenheit frei fahrbarer Weg, ab Erzeugungsort.

§ 2.

Die Bestimmung des § 1 findet auch Anwendung auf Brennholz, das gemäß § 11 unserer Verordnung vom 16. Oktober 1919, den Verkehr mit Brennholz betr., verkauft wird. Ist das Holz schon aus dem Walde abgeführt, so darf der Verkäufer zu dem Höchstpreis einen die üblichen Fuhrkosten nicht überschreitenden Zuschlag nehmen.

Zusammenstellung der Höchstpreise:

	Scheiter und Rollen[1]				Prügel[1]				Reisprügel[1]		Normalwellen[4,5]	
	Buchen	Sonstiges Hartlaubholz[2]	Nadelholz Noterle	Sonstiges Weichholz[3]	Buchen	Sonstiges Hartlaubholz	Nadelholz Noterle	Sonstiges Weichholz	Hartholz	Weichholz	Hartholz	Weichholz
	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	1 Ster	100 Stück	100 Stück
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gruppe I	24	21	18	14	19	17	14	12	12	10	40	30
„ II	27	24	21	16	22	19	16	14	14	12	45	34
„ III	30	27	24	18	24	21	18	15	15	13	50	38

Zu Gruppe I gehören die staatlichen Forstämter: Bonndorf, Forbach I und II, Furtwangen, von Gernsbach die abges. Gemarkung Kaltenbronn, Herrenwies, Kirchzarten, St. Blasien, St. Märgen, Schluchsee, Schönau i. W., Staufen II, Todtmoos, Todtnau, Triberg, Ühlingen.

Zu Gruppe II gehören die staatlichen Forstämter: Blumberg, Bühl, Donaueschingen, Engen, Freiburg, Geisingen, Gengenbach, Gernsbach mit Ausnahme der abges. Gemarkung Kaltenbronn, Kandern, Konstanz, Löffingen, Lörrach, Markdorf, Meßkirch, Neustadt, Oberweiler, Ottenhöfen, Peterstal, Pfullendorf, Radolfzell, Säckingen, Schopfheim, Staufen I, Stockach, Stühlingen, Sulzburg, Tiengen, Überlingen, Villingen, Waldkirch, Wendlingen, Wolfach, Wollbach, Zell a. H.

Zu Gruppe I,II gehören die staatlichen Forstämter: Adelsheim, Baden, Boxberg, Breisach, Bretten, Bruchsal, Buchen, Durlach, Eberbach, Emmendingen, Eppingen, Ettenheim, Ettlingen, Gerlachsheim, Graben, Hardheim, Heidelberg, Huchenfeld, Ichenheim, Jestetten, Karlsruhe, Karlsruhe-Hardt, Kenzingen, Kork, Lahr, Langensteinbach, Mannheim, Mittelberg, Mosbach, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neckarschwarzach, Odenheim, Offenburg, Pforzheim, Philippsburg, Rastatt, Renchen, Rheinbischofsheim, Rotenfels, Schönau b. H., Schwetzingen, Sinsheim, Stein, Steinbach, Tauberbischofsheim, Walldürn, Weinheim, Wertheim, Wiesloch sowie die städtischen Forstämter Baden, Freiburg, Heidelberg, Villingen.

Für Stockholz, aufbereitete Brennrinde und sonstige in obiger Zusammenstellung nicht genannte Sorten setzt das Forstamt einen angemessenen Preis fest.

---

1. Rollen sind unaufgespaltene Stücke von über 14 cm, Prügel von 7—14 cm, Reisprügel von 4—7 cm Durchmesser am dünnen Ende gemessen.

2. Zum sonstigen Hartlaubholz gehören: Eiche, Ulme, Esche, Ahorn, Birke, Akazie, Kirschbaum, Edelkastanie.

3. Zum sonstigen Weichholz gehören: Weißerle, Linde, Pappel, Aspe, Weide, Roßkastanie.

4. Für Prügelwellen oder Reiswellen ist der Preis um 50 v. H. zu erhöhen bezw. zu ermäßigen.

5. Für Unterholzwellen aus Mittelwaldschlägen mit höherem als 15jährigem Umtrieb kann vom Forstamt eine Preiserhöhung bis zu 20 v. H. zugestanden werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gehören aneinander grenzende Forstbezirke verschiedenen Preisgruppen an, so werden die Preise für die an den Bezirksgrenzen gelegenen Waldungen, soweit es nach Lage und Abfuhrverhältnissen begründet ist, von den Forstämtern unter Anlehnung an die Preise des Nachbarbezirks entsprechend erhöht oder ermäßigt. Diese Preisfestsetzung unterliegt der Genehmigung der Landesbrennholzstelle und wird in den in Betracht kommenden Forstbezirken unter genauer Angabe des örtlichen Geltungsbereiches amtlich bekannt gegeben.

§ 3.

Für **entrindetes**, in das Maß **geschichtetes Brennholz** (Schälholz) erhöhen sich die in der Zusammenstellung bezeichneten Preise um **20 v. H.**

§ 4

Die Sortierung des zum Verkauf bestimmten Holzes hat tunlichst nach den in obiger Zusammenstellung angegebenen Sorten zu erfolgen. Wo dies nicht angängig ist, richtet sich der Höchstpreis nach dem Mischungsverhältnis der Sorten.

§ 5

Eine **Erhöhung** der nach §§ 2 und 3 **festgesetzten Höchstpreise** kann das Forstamt, welchem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, auf Antrag des Waldbesitzers um höchstens **30 v. H.** in folgenden Fällen gestatten:

1. falls dem Waldbesitzer ungewöhnlich hohe Zurichtungs- und Bringungskosten erwachsen sind, die den festgesetzten mittleren Betrag in dem in Frage kommenden Forstbezirk wesentlich übersteigen,

2. falls besonders niedrige Fuhrlöhne zur nächsten Bahnstation oder zu dem Bestimmungsort in Betracht kommen, die wesentlich unter dem festgesetzten mittleren Fuhrlohn des Forstbezirks stehen.

Eine **Ermäßigung** der nach §§ 2 und 3 **festgesetzten Höchstpreise** hat das Forstamt, welchem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, in folgenden Fällen vorzunehmen:

1. falls es sich um minderwertiges Holz handelt; als minderwertiges Holz sind Scheiter III. Klasse, die geringeren Sorten der Prügel II. Klasse, der Reisprügel und Wellen anzusehen,

2. falls besonders hohe Fuhrlöhne zur nächsten Bahnstation oder bei näherer Lage des Bestimmungsortes zu diesem erwachsen, die den festgesetzten mittleren Fuhrlohn des Forstbezirkes wesentlich übersteigen.

Das Forstamt hat bei den nach Absatz 1 und 2 vorzunehmenden Preisfestsetzungen nach den von der Landesbrennholzstelle aufzustellenden Richtlinien zu verfahren. Die mittleren Zurichtungs- und Bringungskosten sowie die mittleren Fuhrlöhne werden von der Landesbrennholzstelle für jeden Forstbezirk besonders festgesetzt.

§ 6.

Der Preis für **Abfallholz der Sägewerke** und sonstigen Holz verarbeitenden Betriebe sowie für das aus Scheit- und Prügelholz hergestellte **Bündelholz beim Verkauf durch den Erzeuger** darf höchstens betragen:

I Bei **Bündelholz** frei Eisenbahnwagen oder ab Werk für ein Bündel:

1. bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 cm:
   a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, **65 Pfg.**;
   b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, **50 Pfg.**;
   c) wenn der Durchmesser mindestens 20 cm und weniger als 23 cm beträgt **40 Pfg.**
2. bei einer Länge von mindestens 25 cm:
   a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, **75 Pfg.**;
   b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, **60 Pfg.**;
   c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 cm beträgt, **45 Pfg.**

II. Bei **Bündelwellen**, welche eine Länge von 90 bis 100 Zentimeter und einen Durchmesser von 20 bis 25 cm besitzen, für eine Welle frei Eisenbahnwagen **130 Pfg.**

III. Bei **Schwarten** und sonstigem **Abfallholz**:

1. Sägefallend ohne weitere Bearbeitung:
   a) frei Eisenbahnwagen für **je 10 Tonnen** (200 Zentner) **850 M.**;
   b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentner für **einen Zentner 4,50 M.**;
2. geschnitten auf Längen von 80—100 cm:
   a) frei Eisenbahnwagen für **je 10 Tonnen** (200 Zentner) **1000 M.**;
   b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentner für **einen Zentner 5,25 M.**;
3. geschnitten auf Längen unter 80 cm:
   a) ungebündelt frei Eisenbahnwagen für **je 10 Tonnen** (200 Zentner) **1150 M.**;
   b) ungebündelt ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentner für **einen Zentner 6,00 M.**

Ist auf Grund des § 8 dieser Bekanntmachung für zerkleinertes Holz ein höherer Verbraucherhöchstpreis festgesetzt worden, so darf bei Abgabe von solchem Holz in Mengen bis zu 10 Zentnern unmittelbar an den Verbraucher dieser Höchstpreis beansprucht werden.

Die Landesbrennholzstelle ist befugt, bei sich ergebendem Bedürfnis im Benehmen mit dem Landespreisamt Höchstpreise für im Absatz 1 nicht angeführte Verkaufssorten festzusetzen.

§ 7.

Das Landespreisamt ist berechtigt, im Benehmen mit der Landesbrennholzstelle die zu den Erzeugerpreisen (§ 1—6 dieser Bekanntmachung) zulässigen Zuschläge beim Weiterverkauf durch den Handel festzusetzen.

Die Händler haben beim Weiterverkauf von Brennholz, welches sie noch zu den bisherigen Preisen erworben haben, letztere Preise zugrunde zu legen.

§ 8.

Die Städte mit mindestens 10 000 Einwohnern sind verpflichtet, für die Abgabe des Brennholzes in zerkleinertem und unzerkleinertem Zustand an die Verbraucher Höchstpreise nach Anhörung des Landespreisamtes festzusetzen. Die übrigen Gemeinden können solche Höchstpreise nach Bedarf in gleicher Weise bestimmen; auch können sie hiezu vom Landespreisamt angehalten werden.

§ 9.

Der Verkauf von Brennholz hat nach jenen Verkaufsmaßen (Raummaß, Gewicht, Stückzahl) zu erfolgen, auf welche die Höchstpreise lauten.

Bei Schwartenholz kann auf Antrag des Erzeugers der Verkauf nach dem Stermaß von der Landesbrennholzstelle gestattet werden.

§ 10.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Bekanntmachung vom 15. August 1919, betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz (Staatsanzeiger Nr. 192 vom 19. August 1919), außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 11. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. **Braun**

Die Beamten der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln betr.

Dem Diplomingenieur Regierungsbaumeister a. D. Hermann **Backs** in Mannheim sind die Befugnisse eines Dampfkesselsachverständigen für den Bezirk der Dampfkesselinspektion Mannheim mit dem Recht vorübergehender Stellvertretung in anderen Bezirken übertragen worden.

Karlsruhe, den 13. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. **Braun.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aufforderung zum Austritt aus russischen Diensten betr.

Badische Staatsangehörige, welche den Truppen in den **baltischen Provinzen** angehören und in russische Dienste übergetreten sind, werden gemäß § 28 des Staatsangehörigkeitsgesetzes aufgefordert, sofort aus den russischen Diensten auszutreten.

Wer dieser Aufforderung keine Folge leistet, wird seiner **Staatsangehörigkeit verlustig erklärt** werden.

Karlsruhe, den 17. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun

Höchstpreise für Butter und Butterschmalz betr.

Die Kommunalverbände werden ermächtigt, die Kleinverkaufspreise für Butter und Butterschmalz abweichend von unserer Bekanntmachung vom 13. Juni 1919 (Staatsanzeiger Nr. 137 vom 14. Juni 1919) festzusetzen. Vor der Festsetzung ist die etwa bestehende örtliche Preisprüfungsstelle zu hören. Die Preisfestsetzung bedarf der Genehmigung der Landesfeitstelle.

Der nach Ziffer 10 der Bekanntmachung vom 30. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 255 vom 1. November 1918) zulässige Zuschlag von 10 Pfennig über den Erzeugerhöchstpreis für Butter und Butterschmalz bei Lieferungen über die Sollmenge, wird auf **25 Pfennig erhöht.**

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1919 in Kraft.

Karlsruhe, den 20. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

Errichtung einer zweiten Apotheke in Singen a. H. betr.

In Singen a. H. soll eine zweite Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen 4 Wochen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 26. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Adler-Apotheke in Pforzheim betr.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Adler-Apotheke in Pforzheim, die durch den Tod des bisherigen Inhabers in Erledigung gekommen ist, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der neue Inhaber hat die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von uns endgültig festzusetzende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind binnen 4 Wochen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 20. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Besetzung der Bezirksarztstellen betr.

Für die Bezirke **St. Blasien, Achern, Eberbach, Schopfheim, Villingen, Waldshut** sind die Stellen des Bezirksarztes **neu zu** besetzen. Bewerbungen sind bis zum **15. Dezember 1919** bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 21. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die fünfte Geldlotterie des hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Alice-Frauenvereins betr.

Dem hessischen Landesverein vom Roten Kreuz und dem Alice-Frauenverein für Krankenpflege wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 15 000 Losbriefen zu 1,20 M. der von ihnen veranstalteten fünften Geldlotterie erste Reihe im badischen Staatsgebiet unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Losbriefe müssen zuvor mit dem Stempel des Bad. Ministeriums des Innern versehen werden.

Die Losbriefe dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 21. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Schmidt.

Errichtung neuer Apotheken in Freiburg betr.

In Freiburg soll im Stühlinger und in Zähringen je eine neue Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen 4 Wochen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 26. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor.

Arnold. Braun.

Die Errichtung einer neuen Apotheke in Pforzheim betr.

In Pforzheim soll in der Gegend Ecke Zerrenner-Leopoldstraße bis zum Sedanplatz eine neue Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen 4 Wochen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 26. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Azetylenapparate betr.

Die Firma Autogenwerk „Rhöna" G. m. b. H. in Kaltennordheim (Rhön) hat der deutschen Oxhydric A.-G. (Doag) in Berlin das Recht eingeräumt, unter Mitbenutzung der Typennummern J 23 und A 13 die unter genannten Nummern bisher dem Autogenwerk Rhöna, G. m. b. H. in den Größen R 2 bis R 5 nach §§ 12 und 14 der Azetylenverordnung vom 14. Dezember 1913 zugelassenen Azetylenschweißapparate ebenfalls zu bauen und zu vertreiben.

Der Deutschen Oxhydric A.-G. wird daher die Mitbenützung der Typennummern J 23 und A 13 für die von ihr in Größe R 2 bis R 5 herzustellenden Apparate in widerruflicher Weise genehmigt.

Die Fabrikschilder der von der Deutschen Oxhydric-A.-G. gebauten Apparate müssen neben den sonst nach § 4 der Azetylenverordnung geforderten Angaben den Namen dieser Firma, deren laufende Fabrikationsnummern und den Stempel des Dampfkessel-Überwachungsvereins Berlin zu Berlin tragen.

Karlsruhe, den 27. November 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Höchstpreise für Kleie betr.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (R.-G. Bl. 1914 S. 339 und 513, 1915 S. 25, 1917 S. 253), der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (R.-G. Bl. S. 395) sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 18. Oktober 1917 über Kleie aus Getreide (R.-G. Bl. S. 941) und der Ausführungsbestimmungen des Kriegsernährungsamts hierzu vom 1. November 1917 (R.-G. Bl. S. 1001) werden — unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 21. Februar 1919, Höchstpreise für Kleine betreffend (Staatsanzeiger Nr. 49 vom 26. Februar 1919) — die Höchstpreise für Kleie bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

I. Die Höchstpreise für Kleie dürfen bei **Lieferung der Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittelung G. m. b. H.** folgende Preise bei 100 kg brutto für netto ohne Sack nicht übersteigen:

1. bei Lieferungen an **Kommunalverbände** (oder deren Kommissionäre):
   a) für Lieferungen, die nicht über Lager gehen, frei Empfangs- oder Verteilungsstation 30 M.;
   b) für Lieferungen ab Lager der Geschäftsstelle 32,50 M.
2. bei Lieferungen **unmittelbar an die Verbraucher:**
   a) für Lieferungen, die nicht über Lager gehen, frei Empfangs- oder Verteilungsstation 30,75 M.;
   b) für Lieferungen ab Lager der Geschäftsstelle 33,25 M.

Erfolgen die Lieferungen im Falle von 1a und 2a in Ladungen unter 100 Tonnen (10 000 kg), so erhöht sich der Abgabepreis um die Steigerung des Frachtsatzes.

II. Die **Kommunalverbände** dürfen bei Abgabe der ihnen **aus der Selbstwirtschaft anfallenden Kleie** an die Verbraucher innerhalb ihres Bezirks den Preis von 32,50 M. bei 100 kg brutto für netto ohne Sack ab Mühle nicht überschreiten.

III. Die **Kommunalverbände** können bei Abgabe der Kleie an die Verbraucher zu den unter Ziffer I 1a, I 1b und Ziffer II aufgeführten Preisen noch 75 Pfg. und außerdem ihre Auslagen für Fracht und Fuhrlohn zuschlagen.

Zugleich wird auf Grund des § 2 Abs. 2 der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 18. Oktober 1917 (R.-G. Bl. 1917 S. 941) die Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung ermächtigt, etwa fernerhin gemäß den Anordnungen der Reichsfuttermittelstelle notwendig werdende Preisänderungen festzusetzen.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

J. A.: Föhrenbach. Braun.

Bekanntmachung

zur Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1820).

Vom 22. November 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1820) genehmige ich:

1. Von den Vorschriften dieser Verordnung werden solche Wertpapiere, welche Eigentum des Reichs, der Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände), sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften oder von Stiftungen sind, die von öffentlich-rechtlichen Körperschaften unmittelbar verwaltet werden, ausgenommen. Bei der Übergabe von Zins- oder Gewinnanteilscheinen, sowie von ausgelosten, gekündigten oder zur Rückzahlung fälligen Stücken solcher Wertpapiere zur Einlösung ist indes in der Weise zu verfahren, daß der Bank jeweils ein summarisches, mit Unterschrift und Stempel der Behörde versehenes Verzeichnis der einzulösenden Zins- oder Gewinnanteilscheine, z. B. „48 Stück 3½prozentige Anleihe der Stadt Freiburg 1890 zu je 35 M." übergeben wird. Dieses Verzeichnis ist von der Bank 3 Jahre lang aufzubewahren.
2. Abweichend von den Vorschriften der §§ 1 und 3 der Verordnung dürfen Banken bis auf weiteres Zins- oder Gewinnanteilscheine sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren auch unter der Voraussetzung zur Einlösung annehmen, daß der Eigentümer ihnen ein Verzeichnis seines gesamten Besitzes an Wertpapieren unter Angabe des Nennwerts, der Gattung und der üblichen Unterscheidungsmerkmale in dreifacher Ausfertigung einreicht. Die Banken haben eine Ausfertigung des Verzeichnisses binnen einer Woche nach der Annahme der Zins- oder Gewinnanteilscheine oder der ausgelosten, gekündigten oder zur Rückzahlung fälligen Stücke zur Einlösung an das für den Eigentümer der Wertpapiere zuständige Finanzamt (Besitzsteueramt) weiterzusenden, die zweite Ausfertigung dem Eigentümer wieder auszuhändigen und die dritte Ausfertigung zu den eigenen Akten zu nehmen und drei Jahre lang aufzubewahren. Abänderungen und Ergänzungen des Verzeichnisses dürfen nur in Form von Zusätzen erfolgen, welche ebenfalls in dreifacher Ausfertigung einzureichen und wie die vorerwähnten Ausfertigungen der Verzeichnisse zu behandeln sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften von der Strafandrohung im § 7 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1820) betroffen werden.

Berlin, den 22. November 1919.

Der Reichsminister der Finanzen.

gez. Erzberger.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: v. Witzleben. Riegger.

Die Lotterie zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach betr.

Dem Thüringer Museum in Eisenach wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 15 000 Losen zu 1,20 M. der 11. Reihe der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten des Thüringer Museums im badischen Staatsgebiet unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Bad. Ministeriums des Innern versehen werden.

Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: v. Witzleben. Schmidt.

Bekanntmachung.

In **Heidelberg** soll im **Bergheimer Viertel** eine neue Apotheke errichtet werden. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb derselben wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind binnen 4 Wochen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

v. Witzleben. Braun.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit betr.

Auf Grund der §§ 1 und 4 der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 wird in teilweiser Wiederholung der bestehenden Bestimmungen mit sofortiger Wirkung angeordnet:

§ 1.

Bis auf weiteres ist der Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Personen-, Lastkraftwagen und Mortorräder) an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit verboten, soweit er nicht ausschließlich im öffentlichen Interesse oder für Notfälle, wie zur Herbeischaffung ärztlicher Hilfe, für Krankentransporte, bei Brand- oder Unglücksfällen erforderlich ist.

Ausnahmen können in anderen dringenden Fällen von den Bezirksämtern bewilligt werden.

§ 2.

Als Nachtzeit gelten in der Zeit bis 31. März 1920 die Stunden von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Innerhalb der Städte kann vom Bezirksamt der Verkehr auch in der Zeit von 8—10 Uhr abends zugelassen werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 M. bestraft; bei mildernden Umständen kann getrennt auf eine der beiden Strafen erkannt werden. Abgesehen hiervon kann das Kraftfahrzeug — ohne Rücksicht, ob es dem Täter oder Teilnehmer gehört — für verfallen erklärt werden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1919.

Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilmachung in Baden.

J. V.: v. Witzleben. Braun

Höchstpreise für Wild betr.

Auf Grund des § 3 der Bundesratsverordnung vom 24. August 1916 über die Regelung der Wildpreise (R. G. Bl. S. 959) wird in Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 11. Oktober 1918, betreffend Höchstpreise für Wild (Staatsanzeiger Nr. 239), folgendes bestimmt:

§ 1.

Außer den in § 1 der Bekanntmachung vom 11. Oktober 1918 über Höchstpreise für Wild (Staatsanzeiger Nr. 239) festgesetzten Höchstpreisen dürfen für Decke und Balg bis auf weiteres folgende Zuschläge **an den Jäger** bezahlt werden: für ein Stück Rehwild bis zu 40 M., für ein Stück Rot- oder Damwild bis zu 85 M., für einen Hasen bis zu 8 M.

§ 2.

Diese Bekanntmachung trit mi dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

Ausschdrusch und Inanspruchnahme von Brotgetreide und Gerste betr.

Auf Grund des § 5 Abs. 3 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzblatt S. 525, 535) wird bestimmt, daß die Besitzer von Vorräten, welche gemäß § 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 zugunsten der Kommunalverbände beschlagnahmt sind, ihr Getreide spätestens **bis zum 15. Januar 1920** auszudreschen haben. Für die Kreise Konstanz, Villingen und Waldshut sowie die Amtsbezirke Neustadt, Schönau und Eberbach wird der Endzeitpunkt für das Ausdreschen auf den 15. Februar 1920 festgesetzt.

Als Besitzer im Sinne dieser Bekanntmachung gelten auch die mit der Verwaltung der Vorräte für den Eigentümer betrauten Inhaber des Gewahrsams.

Soweit einzelne Bezirksämter auf Grund des § 1 Abs. 1 Satz 5 unserer Vollzugsverordnung zur Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 7. Juli 1919 (Ges.- und Verordnungsblatt S. 403) bereits frühere Termine angeordnet haben, oder solche noch festsetzen, behält es dabei sein Bewenden.

In Fällen, in denen nach der Höhenlage oder den sonst in Betracht kommenden besonderen Verhältnissen eine Hinausschiebung der Ausdruschtermine noch über die obengenannten Zeitpunkte geboten erscheint, kann diese auf besonderen Antrag der Bezirksämter durch das Ministerium genehmigt werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele. Braun.

Die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Azetylen, sowie die Lagerung von Kalziumkarbid betr.

Auf Antrag der Technischen Aufsichtskommission für die Untersuchungs- und Prüfungsstelle des Deutschen Azetylenvereins werden die Azetylenschweißapparate „Vulkan" der Firma **Max Schmidt, Apparate-Bauanstalt in Berthelsdorf-Herrenhut** unter Thennummer J 52 bezw. A 38 in jeder zeit widerruflicher Weise für Baden zugelassen.

Für die Zulassung gelten jeweils die von der technischen Aufsichtskommission vorgeschlagenen, den Aufsichtsbehörden mitgeteilten Bedingungen.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Dr. A. Jung. Braun.

Bekanntmachung.

Die dem Bad. Landesverein für innere Mission in Karlsruhe unterm 29. Oktober 1919 erteilte Genehmigung zur Vornahme einer **Hauskollekte** bei den evangelischen Gemeindemitgliedern wird bis 31. März 1920 verlängert.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Dr. A. Jung. Wolz.

Die Beamten der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln betr.

Dem Diplomingenieur Adolf **Gerecke** in Mannheim sind die Befugnisse eines Dampfkesselsachverständigen für den Bezirk der Dampfkesselinspektion Mannheim mit dem Recht vorübergehender Stellvertretung in anderen Bezirken übertragen worden.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Dr. A. Jung. Braun.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Gemäß § 5 Abs. 2 Satz 1 und Anlage B Abschnitt II der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 (R.G.Bl. S. 389) sowie § 1 Ziffer 1 Buchstabe b der Verordnung vom 22. März 1910 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 147) wird als Sachverständiger für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer der Ingenieur der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln in Mannheim Adolf **Gerecke** in Mannheim amtlich anerkannt. Dies wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. März 1910 (Staatsanzeiger Seite 99) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. V.: Dr. A. Jung. Gartner.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern betr.

Gemäß § 29 P.Str.G.B. wird mit Wirkung vom Tage der Bekanntgabe bis zum 2. Januar angeordnet:

Die Abgabe von Feuerwerkskörpern jeder Art, insbesondere von Kanonenschlägen, Schwärmern und Fröschen ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
J. V.: v. Witzleben. Gartner.

Unterricht im Hufbeschlag betr.

Der nächste Lehrkurs an den Hufbeschlagschulen zu Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch wird am **5. Januar 1920** beginnen.

Gesuche um Aufnahme sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche der Gesuchsteller besuchen will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die Bezirksämter.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
Arnold. Braun.

Die Ausübung der Jagd betr.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen weisen wir darauf hin, daß die durch unsere Bekanntmachung vom 29. März d. J. festgesetzte abgeänderte Schonzeit für **Rehböcke, weibliches Rehwild und Kitzböcke erst am 1. Februar 1920 beginnt.**

Karlsruhe, den 24. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
Arnold.

Höchstpreise für Milch- und Milcherzeugnisse betr.

Auf Grund des § 11 der Verordnung Versorgung mit Milch und Speisefetten betr. vom 26. November 1917 in der Fassung von heute wird unter Aufhebung unserer bisherigen Bekanntmachung über **Höchstpreise für Butter und Butterschmalz und über Höchstpreise für Rahm** mit Wirkung vom **1. Januar 1920** folgendes bestimmt:

1. Der Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter **Vollmilch** wird auf **80 Pf.**, für ein Liter **Mager- oder Buttermilch auf 40 Pf.** einheitlich für das ganze Land festgesetzt.

Dieser Preis darf jedoch nur in den, den Hauptverbrauchsorten benachbarten und den an der Bahn gelegenen Gemeinden erreicht werden, in den anderen Gemeinden muß er niedriger sein, sofern nicht die liefernde Gemeinde oder Genossenschaft die Fuhrkosten zur Bahn übernimmt. Ein Anspruch des Kuhhalters auf Vergütung für die Verbringung der Milch nach der Sammelstelle besteht nur bei erheblicher Entfernung des Betriebes von der Sammelstelle. Besteht gemäß § 6 Abs. 2 der Milchverordnung die Verpflichtung, die Milch zur Sammelstelle zu bringen, und kommt der Kuhhalter dieser Verpflichtung nicht nach, so sind die Sammelkosten am Erzeugerpreis abzuziehen.

Die Bedarfsgemeinde hat, sofern die monatliche Vollmilchlieferung des Kuhhalters die Sollmenge erreicht oder übersteigt, für seine gesamte Lieferung bei guter Beschaffenheit einen Zuschlag von 10 Pf. für den Liter zu bezahlen. Für Vollmilch, die aus Bedarfsgemeinden stammt, kann die Landesfettstelle einen höheren Preis, als in Absatz 1 angegeben, bewilligen.

Liefert eine Milchabsatz- oder Molkereigenossenschaft besonders behandelte Milch von guter Beschaffenheit und beträgt die Lieferung mindestens 80 v. H. der Sollmenge, so ist unbeschadet der vorbezeichneten Preiszuschläge ein Zuschlag von 2 Pfennig zu gewähren.

Für Vorzugsmilch können die Kommunalverbände einen höheren Preis als den für die Vollmilch festgesetzten Höchstpreis genehmigen. Als Vorzugsvollmilch ist nur Vollmilch mit mindestens 3,2 v. H. Fettgehalt anzusehen, welche aus Betrieben stammt, in denen die Milchkühe einer tierärztlichen Untersuchung und Überwachung unterstehen und in denen die vom Bezirksamt erlassenen besonderen Vorschriften hinsichtlich der Pflege und Fütterung erfüllt werden.

2. Der Höchstpreis für **Butter** beim Verkauf durch den Hersteller einschließlich der Verpackung und des Transports zur Station wird festgesetzt:

a) für ein Pfund Süßrahmtafelbutter auf 7 M.
(Unter Süßrahmtafelbutter ist nur Butter erster Beschaffenheit zu verstehen, hergestellt in regelmäßig betriebenen Molkereien, die den gesammelten Süßrahm mindestens dreimal in der Woche verbuttern.)

b) für 1 Pfund sonstiger Butter guter Beschaffenheit auf 6,50 M.

c) für 1 Pfund weniger gute, aber zum menschlichen Genuß noch geeignete Butter (abfallende Ware) auf 6 M.

d) für Butterschmalz guter Beschaffenheit auf 7,50 M.

Wird Butter oder Butterschmalz unausgepfundet geliefert, so vermindert sich der Höchstpreis um 10 Pfg. für das Pfund.

Liefert eine Molkerei die Butter in kleinen Packungen, in denen sie unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden kann, so darf der Molkerei ein Zuschlag von 5 M. für 100 Pfund gewährt werden.

Die empfangende Stelle hat, sofern die monatliche Lieferung von Süßrahmtafelbutter aus einer badischen Molkerei ihre Sollmenge übersteigt, für die gesamte Lieferung einen um 25 Pf. erhöhten Preis zu bezahlen. Bei der Verteilung des Zuschlages sind diejenigen Kuhhalter, welche ihre Lieferungspflicht nicht erfüllt haben, obwohl sie dazu imstande waren, nicht zu berücksichtigen.

Für Lieferung von sonstiger Butter oder Butterschmalz aus einer Überschußgemeinde darf die empfangende Stelle mit Zustimmung der Landesfettstelle der Überschußgemeinde den gleichen Zuschlag bezahlen, wenn nach Lage der örtlichen Verhältnisse die Abgabe von Vollmilch an eine Sammelstelle oder Molkerei nicht möglich ist. Bedarfsgemeinden können mit Zustimmung des Kommunalverbands den Zuschlag den Kuhhaltern der eigenen Gemeinden gleichfalls gewähren, wenn die Lieferung an die Verbraucher durch eine Sammelstelle erfolgt.

3. Die Höchstpreise für Milch und Butter bei der Abgabe an die Verbraucher haben die Kommunalverbände festzusetzen. Vor der Festsetzung ist die etwa bestehende örtliche Preisprüfungsstelle zu hören. Die Preisfestsetzung bedarf der Genehmigung der Landesfettstelle.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele.

Höchstpreise für Kartoffeln betr.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 8. November 1919 (Staatsanzeiger Nr. 263 vom 10. November 1919) festgesetzten **Höchstpreise für Kartoffeln bleiben auch für die Zeit nach dem 15. Dezember 1919 in Kraft.**

Ein Ersatz aus der Staatskasse findet in keinem Falle statt.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1919.

Ministerium des Innern.

J. A.: Dr. Paul. Braun.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Festsetzung der Ortslöhne nach der Reichsversicherung betr.

Der Ortslohn für den Bezirk des Versicherungsamts (Amtsbezirk) **Lörrach** wird gemäß §§ 151, 149 RVO. mit Wirkung vom **1. Januar 1920** festgesetzt wie folgt:

für Versicherte	männliche ℳ	weibliche ℳ
unter 14 Jahren	1.—	1.—
von 15—16 Jahren	5.—	4.—
von 16—21 Jahren	7.20	6.20
über 21 Jahren	8.—	7.—

Freiburg i. Br., 13. Oktober 1919.

Oberversicherungsamt.

Die Festsetzung der Ortslöhne betr.

Auf Grund der §§ 149 bis 151 RVO. wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 16. November 1918 der Ortslohn (der ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagarbeiter) für die Bezirke der Versicherungsämter Schwetzingen und Weinheim **mit Wirkung vom Montag, den 29. Dezember 1919** bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Bezirk des Versicherungsamts oder der Gemeinde	Ortslohn gewöhnlicher Arbeiter im Alter von: über 21 Jahren		16—21 Jahren		unter 16 Jahren: 14—16 J.		unter 14	
	männl. ℳ	weibl. ℳ	männl. ℳ	weibl. ℳ	männl. ℳ	weibl. ℳ	männl. ℳ	weibl. ℳ
Schwetzingen	8.—	6.—	6.—	5.—	5.—	4.—	2.50	2.—
Weinheim								
a) Die Gemeinden Weinheim, Großsachsen, Heddesheim mit Muckensturm u. Strassenheim, Hemsbach, Hohensachsen, Laudenbach, Leutershausen, Lützelsachsen, und Sulzbach	7.50	5.25	5.25	3.75	3.25	2.25	1.80	1.80
b) Die übrigen Gemeinden wie bisher.								

Mannheim, den 15. Oktober 1919.

Oberversicherungsamt.

Die Festsetzung der Ortslöhne betr.

Auf Grund der §§ 149 bis 151 RVO. wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 16. November 1918 der Ortslohn (der ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagarbeiter) für die Bezirke der Versicherungsämter Heidelberg und Sinsheim **mit Wirkung vom Montag, den 16. Februar 1920 an** bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Bezirk des Versicherungsamts oder der Gemeinde	Ortslohn gewöhnlicher Tagarbeiter im Alter von: über 21 Jahren		16—21 Jahren		unter 16 Jahren: 14—16 J.		unter 14	
	männlich ℳ	weiblich ℳ	männlich ℳ	weiblich ℳ	männlich ℳ	weiblich ℳ	männlich ℳ	weiblich ℳ
Heidelberg:								
a) Heidelberg-Stadt	7.50	5.—	5.—	3.50	3.50	2.50	—	—
b) Die Gemeinden des Landbezirks Heidelberg	6.80	4.20	4.30	3.10	2.80	2.—	—	—
Sinsheim:	5.—	4.—	4.—	3.—	3.—	2.—	2.—	1.—

Mannheim, den 5. Dezember 1919.

Oberversicherungsamt.

Bekanntmachung

Auf Grund von § 3, Absatz 2 der landesherrlichen Verordnung vom 20. August 1914, betr. die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure, ist Diplom-Ingenieur Karl **Ulmer** aus Frankfurt (Main) als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1919.

Ministerium der Finanzen.

Dr. Wirth. Nikolaus.

Eine Anzahl **Stipendien** aus dem Fonds für bedürftige Kadetten und dem damit vereinigten Offiziersunterstützungsfonds für das Halbjahr 1. Oktober 1919 bis 1. April 1920 zu vergeben.

Gesuche — für Kadetten mit Nachweisen über an die Kadettenanstalt bezahlte Pensionsbeiträge — bis längstens 20. k. Mts. bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1919.

Ministerium der Finanzen.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 3, Absatz 2 der landesherrlichen Verordnung vom 20. August 1914, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure betr., ist Diplom-Ingenieur Kurt **Fabarius** aus Berlin als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1919.

Ministerium der Finanzen.

Die Staatsprüfung für Maschineningenieure betr.

Der Ingenieurpraktikant Karl **Weißgerber** aus Heidelberg hat die Staatsprüfung für Maschineningenieure bestanden und wurde zum Regierungsbaumeister ernannt.

Karlsruhe, den 20. November 1919.

Ministerium der Finanzen.

J. V.: Herrmann.

Die Werkmeisterprüfung für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst betr.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst ist auf **Montag, den 12. Januar 1920** festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis **spätestens 27. Dezember 1919** mit den nach § 4 der landesherrlichen Verordnung vom 4. September 1895 (Gesetzes- und Verordnungsblatt, Seite 360 u. f.) erforderlichen Belegen beim Bezirksamt Karlsruhe einzureichen.

Karlsruhe, den 27. November 1919.

Ministerium der Finanzen.

Der Ministerialdirektor:

Herrmann. Nikolaus.

Werkmeisterprüfung für den maschinen- und elektrotechnischen Dienst betr.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den maschinen- und elektrotechnischen Dienst ist auf **Montag, den 12. Januar 1920** festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis **spätestens 27. Dezember 1919** mit den nach § 4 der landesherrlichen Verordnung vom 3. Oktober 1908 (Gesetzes- und Verordnungsblatt, Seite 597 u. f. erforderlichen Belegen beim Bezirksamt Karlsruhe einzureichen.

Karlsruhe, den 27. November 1919.

Ministerium der Finanzen.

Der Ministerialdirektor:

Herrmann. Nikolaus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Hochbauwerkmeisterprüfung für das Jahr 1920 betr.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst ist auf **Montag, den 12. Januar 1920** festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung sind bis zum Montag, den 15. Dezember 1919 mit den nach § 4 Absatz 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Ges.- u. V.-Bl. 1884 S. 1) erforderlichen Belegen beim **Ministerium der Finanzen** einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, daß vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1919.

Ministerium der Finanzen.

Sammet. Schneider.

Die staatliche Verbürgung von Darlehen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues betr.

Um das Verfahren zur Herbeiführung einer staatlichen Verbürgung von Hypothekendarlehen zu beschleunigen und eine Verzögerung des Baues von Kleinwohnungen, für die das Darlehen aufgenommen werden soll, zu verhüten, wird unter Änderung des § 18 Abs. 1 der Bekanntmachung vom 31. Januar 1919 Staatsanzeiger („Karlsruher Zeitung" Beilage Nr. 33 vom 7. Februar 1919) zugelassen, daß die Gesuche um Übernahme der Staatsbürgschaft unter Anschluß dreier Fertigungen des Darlehensvertrages und (in einfacher Fertigung) der in § 18 Abs. 2 angeführten Unterlagen sowie einer Fertigung des wegen des Baukostenzuschusses etwa ergangenen Bescheides unmittelbar beim Finanzministerium eingereicht werden. Das Finanzministerium wird sich, soweit nötig, vor der Entscheidung mit den noch in Betracht kommenden Stellen ins Benehmen setzen.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1919.

Ministerium der Finanzen.

Der Ministerialdirektor:

Sammet. Müller.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 10. September 1919, RGBl. S. 1591, ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an für das **Gebiet des Landes Baden ein Landesfinanzamt mit dem Sitz in Karlsruhe als eine dem Reichsfinanzministerium unterstellte Reichsbehörde errichtet worden.** Ihm obliegt die Verwaltung der Zölle und aller Reichsabgaben. Es tritt in dieser Beziehung an die Stelle des Finanzministeriums und der bisherigen Zoll- und Steuerdirektion, die mit dem 30. September 1919 ihre Tätigkeit eingestellt hat. Dem Landesfinanzamt ist für Rechnung Badens auch die Verwaltung der Landesabgaben übertragen. Es vertritt in dieser Hinsicht nur die bisherige Zoll- und Steuerdirektion. Ihm unterstehen die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter und Finanzämter sowie die Steuerkommissärdienste und die diesen Behörden nachgeordneten Stellen und Beamten. Alle diese Stellen besorgen die Geschäfte, die ihnen bisher übertragen waren, auch fernerhin und zwar in derselben Weise wie bisher.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Das Finanzministerium — Das Landesfinanzamt.

Die Zollgrenze gegen Elsaß-Lothringen betr.

Im Verkehr zwischen Elsaß-Lothringen und Baden sind auf Grund des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 folgende Bestimmungen zu beachten.

Als Zollgrenze oder Zollinie gilt mit Ausnahme des Brückenkopfgebietes Kehl die Landesgrenze. Im Brückenkopfgebiet Kehl gilt bis auf weiteres die Grenze des von den französischen Truppen besetzten Gebietes als Zollinie.

Wer zollpflichtige Waren oder solche Gegenstände mit sich führt, die zwar zollfrei, aber dergestalt verpackt sind, daß ihre Beschaffenheit nicht sogleich erkannt werden kann, darf über die Zollinie zu Wasser oder zu Lande in der Regel nur während der Tageszeit und auf einer Zollstraße eintreten, auch, Fälle dringender Gefahr oder höherer Gewalt ausgenommen, nur bei einem erlaubten Landungsplatze anlanden. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Einbringung von Waren aller Art, für die ein Einfuhrverbot oder eine Einfuhrbeschränkung besteht.

Ebenso darf bei der Ausfuhr von Waren, die nur mit besonderer Erlaubnis ausgeführt werden dürfen oder deren Ausfuhr nachgewiesen werden muß, die Überschreitung der Grenze in der Regel nur während der Tageszeit und nur auf einer Zollstraße stattfinden. Waren des freien Verkehrs, die ohne besondere Erlaubnis ausgeführt werden dürfen, sind auch in verpacktem Zustande bei der Ausfuhr an die Innehaltung der Zollstraße und der Tageszeit nicht gebunden.

Als Tageszeit wird angesehen: in den Monaten Januar und Dezember die Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends;
in den Monaten Februar, Oktober und November die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends;
in den Monaten März, April, August und September die Zeit von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends;
in den Monaten Mai, Juni und Juli die Zeit von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Die Überschreitung der Grenze außerhalb der gesetzlichen Tageszeit und außerhalb einer Zollstraße darf nur erfolgen, wenn in besonderen Fällen die Erlaubnis des ständigen Hauptsteueramtes oder Nebenzollamtes erteilt worden ist.

Bei den Nebenzollämtern sind die Geschäftsräume an den Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 1—5 Uhr geöffnet und die Beamten zur Abfertigung der Zollpflichtigen daselbst anwesend.

Außerhalb dieser Zeit vorzunehmende Abfertigungen sind gebührenpflichtig. Wo es die örtlichen Verhältnisse erfordern kann auch eine andere Regelung der Geschäftsstunden erfolgen.

Zollstellen sind bis jetzt errichtet in:

Bezeichnung der Zollstelle	Bezeichnung der zur Zollstelle führenden Zollstraßen
Weil—Friedlingen, Nebenzollamt, Abfertigungsstelle an der Brücke	Rheinbrücke Hüningen—Weil—Leopoldshöhe und Straße von derselben zur Abfertigungsstelle des Nebenzollamts an der Brücke
Weil—Leopoldshöhe, Nebenzollamt, Abfertigungsstelle am Bahnhof	Die Eisenbahn von Hüningen nach Weil—Leopoldshöhe
Neuenburg, Nebenzollamt mit Abfertigungsstelle am Bahnhof	a) die Eisenbahn von Mühlhausen nach Müllheim b) Rheinbrücke Eichwald—Neuenburg und Straße von derselben nach dem Nebenzollamt Neuenburg
Breisach, Nebenzollamt mit Abfertigungsstelle am Bahnhof	a) die Eisenbahn von Neubreisach nach Breisach b) Rheinbrücke Neubreisach — Breisach und Straße von derselben zum Nebenzollamt Breisach
Sasbach, Nebenzollamt	heinbrücke Markolsheim — Sasbach und Straße von derselben zum Nebenzollamt Sasbach
Weisweil, Nebenzollamt	Rheinbrücke Schönau — Weisweil und Straße von derselben zum Nebenzollamt Weisweil
Dundenheim, Nebenzollamt	Die von Altenheim nach Dundenheim führende Straße und Eisenbahn
Schutterwald, Nebenzollamt	Die Eisenbahn von Altenheim nach Schutterwald

Bezeichnung der Zollstelle	Bezeichnung der zur Zollstelle führenden Zollstraßen
Bühl, Nebenzollamt	Die Straße von Grießheim nach Bühl
Offenburg, Nebenzollamt	Die Eisenbahn Legelshurst-Offenburg (Kurvenbahn)
Appenweier, Bahnhofzollstelle	Die Eisenbahn von Straßburg nach Appenweier
Appenweier, Nebenzollamt	Die Straße von Sand nach Appenweier
Neufreistett, Nebenzollamt	Die von Rheinbischofsheim nach Neufreistett führende Straße und Eisenbahn
Greffern, Nebenzollamt	Rheinbrücke Drusenheim—Greffern und Straße von derselben zum Nebenzollamt Greffern
Wintersdorf, Nebenzollamt	Die Eisenbahn von Röschwog nach Rastatt
Plittersdorf, Nebenzollamt	Rheinbrücke von Selz nach Plittersdorf und Straße von derselben zum Nebenzollamt Plittersdorf

Strafbestimmungen.

Bei Vergehen gegen ein Ein-, Aus- oder Durchfuhrverbot oder bei Hinterziehungen des Zolles treten neben der Einziehung der Gegenstände, hinsichtlich deren das Vergehen oder die Zollhinterziehung verübt worden ist, **empfindliche** Geldstrafen ein.

Nähere Auskunft erteilen die Hauptsteuerämter Lörrach, Freiburg, Lahr, Baden, das Finanzamt Rastatt und die oben bezeichneten Zollstellen.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1919.

Landesfinanzamt Abteilung II.

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehung werden folgende Schuldverschreibungen des zu 3½ **v. H. verzinslichen Eisenbahnanlehens von 1900** auf **1. Mai 1920** zur Heimzahlung gekündigt:

Lit. A, B, C, D, E und F je 33 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ

(Die Tausender sind **fett**gedruckt und gelten stets auch für die hinter ihnen stehenden dreistelligen Endzahlen)

6, 259, 262, 349, 367, 455, 677, 898, 904, **1**136, 184, 364, 436, 439, 566, 575, 657, 892, 975, **2**033, 222, 283, 293, 623, 630, 777, 890, **3**151, 346, 430, 506, 791, 903.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden vom **1. Mai 1920** an bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung, bei den übrigen zur Einlösung verpflichteten Bad. Staatskassen und bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Bankhäusern gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheinen nebst Zinsscheinanweisungen mit dem Nennwerte heimbezahlt und von dem bezeichneten Zeitpunkt ab nicht mehr verzinst. Die Staatskassen und die gedachten Bankhäuser sind jedoch ermächtigt, die Schuldverschreibungen schon vom **16. April 1920** an voll einzulösen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die gekündigten Schuldverschreibungen ausnahmsweise schon vorher und zwar **sofort** nach erfolgter Veröffentlichung der Ziehungsergebnisse mit den Zinsen bis einschließlich des Zahlungstages zum Nennwert bei unserer **Hauptkasse** eingelöst werden, **sofern die heimbezahlten Kapitalbeträge zur Begründung einer Forderung im badischen Staatsschuldbuch Verwendung finden.** Die zu einem besonderen Abrechnungskurse entgegengenommenen, derart erworbenen Schuldbuchforderungen werden zu **4 v. H. verzinst.**

II. **Rückständig** sind folgende **Schuldverschreibungen:**

Lit. A **zu 3000** ℳ Nr. 810, 961, 1475, 2199, 2223, 2228 2340, 2342, 2348, 2357, 2586, 3042, 3951.

Lit. B **zu 2000** ℳ Nr. 961, 1087, 1349, 1894, 1922, 1923, 1945, 1966, 2013.

Lit. C **zu 1000** ℳ Nr. 764, 1167, 2348, 2694, 3380, 3579, 3677, 3852, 3968.

Lit. D **zu 500** ℳ Nr. 338, 1087, 1390, 1894, 2348, 2444, 3468, 3579, 3852, 3951.

Lit. E **zu 300** ℳ Nr. 764, 1448, 1475, 1922, 2348, 2543, 3677 3951.

Lit. F **zu 200** ℳ Nr. 282, 846, 1416, 2066, 2199, 2348, 3142, 3466, 3468, 3579, 3600, 3968, 3987.

Die **Badischen Staatskassen** vergüten für gekündigte Schuldverschreibungen, die erst nach Ablauf von 6 Monaten nach dem Heimzahlungstag zur Einlösung gelangen, **Hinterlegungszinsen in Höhe von 2 v. H.** des Kapitalbetrages. Bei der Zinsberechnung bleiben die ersten 6 Monate vom Heimzahlungszeitpunkt an außer Betracht, während der Monat, in dem die Einlösung erfolgt, voll gerechnet wird. Der Empfang der Zinsen ist vom Inhaber des Papiers auf besonderem Blatte zu bescheinigen.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Badische Staatsschuldenverwaltung.

J. V.:

Dr. Kaiser

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehungen werden folgende Schuldverschreibungen zur Heimzahlung gekündigt:

(Die Tausender sind **fett**gedruckt und gelten stets auch für die hinter ihnen stehenden Endzahlen.)

A. Von dem zu **3½ v. H. verzinslichen Eisenbahn-Anlehen von 1880** auf **1. Juli 1920** je 363 Stück Schuldverschreibungen zu 3000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ und 200 ℳ mit den Nummern

8, 10, 30, 48, 88, 147, 156, 195, 220, 239, †255, 260, 301, 308, 348, 369, 402, 451, 475, 523, 567, 573, 586, 638, 646, 682, 712, 804, 815, 833, 879, 924, 985, **1**201, 208, 389, 402, 420, 434, 455, 482, 521, 588, 614, 616, †678, 686, 695, 738, 766, 791, 803, 810, 848, 969, 980, **2**012, 024, 116, 135, 153, 167, 179, 210, 227, 256, 261, 295, 319, 323, 363, 430, 478, 491, 505, 513, 539, 555, 599, 652, 685, 701, 743, 769, 793, 811, 832, 849, 855, 880, 896, **3**001, 028, 081, 086, 214, 256, 279, 345, 402, 403, 409, 453, 488, 497, 523, 604, 609, 610, 662, 673, 697, 755, 766, 777, 784, 802, 805, 812, 814, 840, 976, 986, 990, **4**059, 072, 118, 148, 178, 219, 225, 298, 355, 391, 414, 417, 537, 553, 576, 658, 659, 678, 699, 714, 795, 824, 853, 900, 937, 949, 994, **5**069, 100, 110, 121, 122, 139, 158, 162, 234, 251, 331, 385, 394, 408, 504, 547, 551, 557, 572, 601, 650, 718, 725, 732, 760, 784, 815, 899, 928, 970, **6**003, 012, 050, 104, 112, 146, 152, 227, 353, 354, 380, 387, 501, 522, 554, 581, 602, 654, 679, 691, 710, 722, 735, 740, 762, 771, 816, 867, 904, 985, 986, **7**011, 022, 069, 119, 128, 151, 211, 230, 281, 386, 464, 475, 537, 631, 715, 742, 816, 824, 836, 919, 928, 945, 978, **8**018, 032, 043, 073, 133, 181, 188, 247, 249, 293, 302, 345, 367, 371, 384, 389, 400, 421, 486, 500, 536, 539, 594, 652, 664, 666, 676, 742, 745, 770, 781, 787, 788, 819, 856, 869, 870, 892, 897, 908, 952, 981, 996, **9**005, 052, 064, 125, 134, 219, 269, 289, 391, 407, 474, 547, 642, 679, 730, 746, 796, 798, 800, 843, 846, 866, 868, 924, 926, 932, 963, 974, 994, **10**054, 055, 074, 096, 157, 166, 214, 228, 248, 283, 284, 302, 365, 372, 403, 417, 437, 482, 487, 501, 568, 570, 629, 665, 686, 771, 804, 818, 883, 884, 890, 943, **11**009, 046, 128, 166, 185, 251, 464, 510, 539, 566, 729, 845, 859, 955, 956, **12**060, 079, 235, 250, 290, 357, 405, 412, 466.

Die mit † bezeichneten Schuldverschreibungen Lit. C. Nr. 255 zu 500 ℳ und Lit. D. Nr. 1678 zu 300 ℳ sind gerichtlich aufgeboten.

B. Von dem zu **3½ v. H. verzinslichen Eisenbahn-Anlehen von 1886 auf 1. Juli 1920** je 28 Stück Schuldverschreibungen

zu 3000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ und 200 ℳ mit den Nummern

116, 298, 354, 367, 368, 455, 515, 585, 594, 682, 777, 841, 894, 940, 1024, 1027, 1108, 1171, 1174, 1192, 1264, 1306, 1421, 1436, 1443, 1487, 1495, 1596.

C. Von dem zu **3 v. H. verzinslichen Eisenbahn-Anlehen von 1896** auf **1. August 1920** je 25 Stück Schuldverschreibungen zu 5000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ, 500 ℳ, 300 ℳ und 200 ℳ mit den Nummern

117, 190, 306, 318, 467, 480, 496, 522, 537, 562, 584, 593, 716, 756, 856, 890, 961, 996, 1039, 1057, 1090, 1114, 1125 1128, 1262.

Vorstehende, unter A u. B aufgeführte Schuldverschreibungen der Anlehen von **1880** und **1886** werden vom **1. Juli 1920** und jene unter C des Anlehens von **1896** vom **1. August 1920** an bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung, bei den übrigen zur Einlösung verpflichteten bad. Staatskassen und bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Bankhäusern gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheinen nebst Zinsscheinanweisungen mit dem Nennwerte heimbezahlt und von den bezeichneten Zeitpunkten ab nicht mehr verzinst. Die Staatskassen und die gedachten Bankhäuser sind jedoch ermächtigt, die Schuldverschreibungen der Anlehen von **1880** und **1886** schon vom **16. Juni 1920** und jene des Anlehens von **1896** vom **16. Juli 1920** an voll einzulösen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die gekündigten Schuldverschreibungen ausnahmsweise schon vorher und zwar **sofort** nach erfolgter Veröffentlichung der Ziehungsergebnisse mit den Zinsen bis einschließlich des Zahlungstages zum Nennwert bei unserer **Hauptkasse** eingelöst werden, **sofern die heimbezahlten Kapitalbeträge zur Begründung einer Forderung im badischen Staatsschuldbuch Verwendung finden.** Die zu einem besonderen Abrechnungskurse entgegengenommenen, derart erworbenen Schuldbuchforderungen werden zu **4 v. H.** verzinst.

In allen Fällen dürfen die gekündigten Wertpapiere von den Staatskassen und Bankhäusern nur eingelöst werden, wenn die Besitzer der Wertpapiere den Bestimmungen der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 24. Oktober 1919 über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (Reichs-Gesetzblatt Seite 1820) nachgekommen sind.

II. **Rückständig** sind folgende **Schuldverschreibungen:**

A. Anlehen von 1880.

Lit. AA. zu 3000 ℳ Nr. 15, 19, 135, 401, 780, 1262, 1263, 1269, 1270, 1276, 1278, 1284, 1300, 1303, 1306, 1312, 1316, 1318, 1322, 1333, 1342, 1346, 1349, 1444, 1446, 1451, 1477, 1486, 1672, 1710, 1715, 1718, 2641, 2745, 2815, 2950, 3011, 3121, 3123, 3129, 4215, 6164, 6211, 6214, 6215, 6216, 6244, 6246, 6254, 6256, 6268, 6271, 6275, 6289, 6290, 6301, 6306, 6308, 6323, 6342, 6348, 6350, 6363, 6373, 6374, 6390, 6395, 7641, 7659, 7660, 7899, 7900, 7904, 8010, 8045, 8076, 8501, 8855, 9086, 9121, 9200, 9203, 9498, 10274, 10389, 10657, 10870, 11600, 11704, 11710, 11714, 11760, 11852, 11892, 11980, 12194, 12297.

Lit. A. zu 2000 ℳ Nr. 81, 789, 1029, 1909, 2156, 2395, 2660, 2761, 2775, 3238, 3634, 4420, 6254, 6256, 7356, 7361, 7364, 7371, 7535, 7857, 7977, 8076, 8219, 8297, 8324, 8396, 8649, 9121, 9484, 9678, 9756, 9821, 9999, 10271, 10274, 10331, 10352, 10929, 10977, 11183, 11369, 11486, 11574, 11585, 11760, 11806, 11852, 11980, 12181 12400.

Lit. B. zu 1000 ℳ Nr. 20, 109, 287, 501, 583, 659, 660, 789, 1210, 1269, 1270, 1346, 1954, 2118, 2149, 2151, 2180, 2289, 2437, 2745, 2872, 3190, 3252, 3679, 3872, 4215, 4340, 4418, 4420, 4424, 4498, 4534, 4908, 4961, 5175, 5309, 5314, 5453, 5682, 5857, 5897, 6034, 6082, 6429, 7429, 7535, 7613, 8066, 8166, 8306, 8488, 8861, 8944, 8978, 9121, 10135, 10271, 10274, 10335, 10352, 10493, 10661, 10935, 10977, 11369, 11485, 11486, 11574, 11585, 11624, 11700, 11704, 11710, 11714, 11760, 11980, 12101.

Lit. C. zu 500 ℳ Nr. 14, 527, 546, 852, 950, 1029, 1171, 1263, 1444, 1481, 1893, 2091, 2149, 2546, 2633, 2672, 2925, 3121, 3259, 3364, 3628, 3761, 4276, 4506, 4507, 4609, 4636, 4656, 4664, 4671, 4681, 4859, 5159, 5188, 5859, 6020, 6025, 6485, 6495, 6559, 6822, 6887, 7216, 7296, 7635, 8291, 8465, 8737, 8817, 9658, 9856, 10271, 10274, 10352, 10469, 10797, 10810, 10813, 10921, 11020, 11044, 11282, 11574, 11585, 11933, 11980, 12020, 12181.

Lit. D. zu 300 ℳ Nr. 546, 852, 908, 1006, 1422, 1486, 1986, 2160, 2496, 2583, 2660, 3121, 3355, 3460, 3661, 3786, 3800, 3989, 4206, 4778, 4977, 5169, 5308, 5453, 5529, 6056, 6089, 6244, 6412, 6558, 6567, 6626, 7005, 7364, 7371, 7641, 8944, 8973, 9105, 9496, 9720, 9765, 9823, 10119, 10150, 10274, 10331, 10512, 10529, 10646, 10661, 10713, 10810, 10813, 10929, 10947, 10969, 10991, 11017, 11020, 11125, 11574, 11585, 11600, 11624, 11933, 11980, 12020.

Lit. E. zu 200 ℳ Nr. 196, 401, 688, 852, 1262, 1270, 1278, 1522, 1986, 2038, 2325, 2585, 2607, 2709, 2845, 2971, 3156, 3259, 3332, 3424, 3460, 3628, 3843, 3872, 3945, 3989, 4206, 4248, 4424, 4534, 4544, 4545, 4640, 4728, 5012, 5309, 5644, 6011, 6254, 6255, 6423, 6887, 7226, 7238, 7244, 7247, 7249, 7256, 7267, 7283, 7412, 7429, 7821, 7908, 7955, 8025, 8167, 8291, 8306, 8508, 8923, 9105, 9203, 9765, 9906, 10212, 10271, 10493, 10810, 10813, 11020, 11125, 11229, 11547, 11574, 11700, 11806, 11852, 11919, 11980, 12194, 12248, 12310.

B. Anlehen von 1886.

Lit. AA. zu 3000 ℳ Nr. 83, 91, 131, 755.
Lit. A. zu 2000 ℳ Nr. 79, 80, 837, 928, 1074.
Lit. B. zu 1000 ℳ Nr. 348, 639, 755, 1197, 1380.
Lit. C. zu 500 ℳ Nr. 104, 219, 707, 1197, 1207, 1237, 1438, 1579.
Lit. D. zu 300 ℳ Nr. 348, 573, 1336, 1438.
Lit. E. zu 200 ℳ Nr. 478, 1197, 1362, 1380, 1598, 1604

C. Anlehen von 1896.

Lit. A. zu 5000 ℳ Nr. 280, 325, 579, 1002, 1382.
Lit. B. zu 2000 ℳ Nr. 146, 590, 592, 1008, 1201, 1210, 1375.
Lit. C. zu 1000 ℳ Nr. 253, 422, 590, 596, 860, 1008.
Lit. D. zu 500 ℳ Nr. 298, 310, 316, 317, 325, 536, 596, 697, 702, 1084, 1143, 1155.
Lit. E. zu 300 ℳ Nr. 235, 298, 310, 316, 317, 325, 590, 860, 1015.
Lit. F. zu 200 ℳ Nr. 280, 298, 310, 316, 317, 325, 472 706, 860, 967, 1015.

Die badischen Staatskassen vergüten für gekündigte Schuldverschreibungen, die erst nach Ablauf von 6 Monaten nach dem Heimzahlungstag zur Einlösung gelangen, **Hinterlegungszinsen** in Höhe von **2 v. H.** des Kapitalbetrages. Bei der Zinsberechnung bleiben die ersten 6 Monate von dem Heimzahlungszeitpunkt an außer Betracht, während der Monat, in dem die Einlösung erfolgt, voll gerechnet wird. Der Empfang der Zinsen ist vom Inhaber des Papiers auf besonderem Blatte zu bescheinigen.

III. Durch **richterliches** Urteil für **kraftlos** erklärt sind die nachgenannten Schuldverschreibungen:

Anlehen von 1880.

Lit. B. zu 1000 ℳ Nr. 12134, 12135, 12136.
Lit. C. zu 500 ℳ Nr. 5489, 7989.
Lit D. zu 300 ℳ Nr. 10667.

IV. Die für **kraftlos** erklärten Schuldverschreibungen von 1880 Lit. AA zu 3000 ℳ Nr. 2655, 11129, Lit. A zu 2000 ℳ Nr. 8559, Lit. B zu 1000 ℳ Nr. 10675, 12133, 12137, Lit. C zu 500 ℳ Nr. 5483, 5488, 8675, 9806, Lit. D zu 300 ℳ Nr. 10666, 10671, und Lit. E zu 200 ℳ Nr. 9296, deren Kapitalbeträge infolge Kündigung bezahlt sind, befinden sich noch im Umlauf.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1919.

Badische Staatsschuldenverwaltung.

Moser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einem von den Krankenkassenverbänden schon vor dem Krieg zum Ausdruck gebrachten Wunsch entsprechend hat das Arbeitsministerium die Bestimmung der **Bad. Vollzugsverordnung zur Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Krankenversicherung über den Besuch von Versammlungen durch Vertreter der Krankenkassen einer Abänderung unterzogen.** Nach den neuen Bestimmungen können die Kassen zum Besuch der Versammlungen, die den gesetzlichen Zwecken der Krankenversicherung dienen, Kassenmittel zur Deckung solcher Kosten verwenden, welche durch die Entsendung eines Angestellten der Kasse sowie bei Kassen mit weniger als 5000 Mitgliedern von einem Vertreter der Arbeitgeber und zwei Vertretern der Versicherten, bei größeren Kassen von zwei Vertretern der Arbeitgeber und vier Vertretern der Versicherten erwachsen. Die Höhe der Vergütungen für bare Auslagen, Zeitverluste oder entgangenen Arbeitsverdienst der Vertreter wird durch die Kassensatzung bestimmt.

Karlsruhe, den 24. September 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert. Meder.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Ministerium der Finanzen ist auf Grund des § 3, Absatz 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betr., der Diplomingenieur Paul **Schönig** von Karlsruhe als Ingenieurpraktikant ernannt worden.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1919.

Arbeitsministerium.

Der Ministerialdirektor:

J. A.: Frhr. von Dusch.

Bekanntmachung.

Gemäß § 19 der Verordnung vom 18. Oktober 1919, die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betr., Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 513, wird bestimmt:

Der § 7 der genannten Verordnung, durch den die **Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben und nichtbehördlichen Büros** auf die Zeit zwischen **acht Uhr morgens und fünf Uhr abends** beschränkt wird, tritt mit dem 17. November 1919 in Kraft.

Karlsruhe, den 7. November 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert. Merk.

Die Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft betr.

Die nachstehende Verordnung vom 28. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1833), betreffend Abänderung der Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919, (Reichs-Gesetzblatt Seite 310) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 12. November 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert Merk.

„Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919, (Reichs-Gesetzblatt Seite 438) verordnet was folgt:

Artikel 1.

Die Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 310) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 3 wird als Absatz 2 zugefügt: „Ausnahmen können die Demobilmachungskommissare aus Gründen des öffentlichen Wohles für die Arbeitsstätten ihrer Bezirke bewilligen."

2. Im § 4 erhalten die Buchstaben a und b folgende Fassung:

„a. freie Fahrt in den Beschäftigungsort sowie eine angemessene Beihilfe zu den Reiseunkosten, einschließlich der Kosten der Beförderung des Umzugsguts;

b. auch die im Haushalt des Arbeitnehmers lebenden Familienangehörigen, die zwecks Weiterführung des Haushalts in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, erhalten freie Fahrt und angemessene Beihilfe zu den Reiseunkosten einschließlich der Kosten der Beförderung des Umzugsguts, wenn der Gemeinde des letzten Wohnorts der Nachweis erbracht wird, daß die Unterkunft in dem Beschäftigungsort gesichert ist."

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 28. Oktober 1919.

Der Reichsarbeitsminister.

gez. Schlicke.

Bekanntmachung.

Der Gesellschaft Schleppschiffahrt auf dem Neckar in Heilbronn wird auf ihr Ansuchen im Benehmen mit der württembergischen und hessischen Regierung auch für das badische Landesgebiet gestattet, einen weiteren **Zuschlag von 80 v. H.** auf den Gesamtschlepplohn für Fahrzeuge und Ladung, also auch für leere Schiffe, zu den mit Bekanntmachung vom 26. Juli 1918, 23. Januar 1919 und 11. März 1919 (Staatsanzeiger Nr. 176 vom 1. August 1918, Nr. 25 vom 29. Januar 1919 und Nr. 65 vom 17. März 1919) genehmigten Zuschlägen von 20, 10 und 50 v. H. zum ursprünglichen Schlepplohn zu erheben.

Der jeweilige Widerruf dieser Tariferhöhung ist vorbehalten. Sie tritt unter Verzicht auf Innehaltung der in § 6 der Genehmigungsurkunde vom 22. September 1877 für Tariferhöhung vorgeschriebenen Bekanntmachungsfrist sofort in Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 14. November 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert. Merk.

Die Meteorologie in Baden betr.

Die Dienstgeschäfte des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie auf dem Gebiet der Meteorologie werden künftig von der der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstellten **Badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe** besorgt, während die Dienstgeschäfte auf dem Gebiet der Hydrographie von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unmittelbar erledigt werden.

Karlsruhe, den 17. November 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert. Reichert.

Im Einverständnis mit dem Finanzministerium ist auf Grund des § 3 Absatz 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906 die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betr. der Diplomingenieur Karl Jakob **Wilhelm** aus Weinheim a. d. Bergstr. als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 24. November 1919.

Arbeitsministerium.

Der Ministerialdirektor:

J. A.: Merk.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Den Prämientarif für die Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und -Reittierbesitzer betr.

Gemäß § 805 der Reichsversicherungsordnung bringen wir nachstehende Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 27. November 1919 zur allgemeinen Kenntnis.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1919.

Arbeitsministerium.

Der Ministerialdirektor:

J. A.: Gemmingen. Hell.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 805 und des § 842 der Reichsversicherungsordnung wird der nach Anhörung des Genossenschaftsvorstandes von dem Reichsversicherungsamt für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis auf weiteres festgesetzte **Prämientarif für die Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und -Reittierbesitzer** nachstehend bekanntgemacht.

Prämientarif für die

Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und -Reittierbesitzer.

Gültig für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis auf weiteres.

Lfde. Nr.	Gefahrklassen	Vom Hundert des Entgelts zu entrichtende Prämie ℳ	Betrag der für jede empfangen halbe Mk. des in Betracht kommenden Entgelts zu entrichtenden Prämie ℳ
	Gefahrklasse A.	3.60	1.80
1.	Tätigkeiten beim Halten von Fahrzeugen auf Binnengewässern.		
	Gefahrklasse B.	5.40	2.70
2.	Tätigkeiten beim Halten v. Kraftwagen;		
3.	„ „ „ „ Reittieren;		
4.	„ „ „ „ Landfahrzeugen die durch tierische Kraft bewegt werden.		
	Gefahrklasse C.	7.20	3.60
5.	Tätigkeiten beim Halten v. Luftfahrzeugen mit motorischer Kraft;		
6.	Tätigkeiten beim Halten von Freiballons.		

In allen Gefahrklassen wird eine **Mindestprämie von 3 Mk.** erhoben.

Festgesetzt gemäß § 804 der Reichsversicherungsordnung.

Berlin, den 27. November 1919.

Das Reichsversicherungsamt.

Abteilung für Unfallversicherung.

Dr. Kaufmann.

Im Einverständnis mit dem Finanzministerium ist auf Grund des § 3 Abs. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betr., der Diplomingenieur Walter **Forschner** aus Waldshut als Ingenieurpraktikant aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1919.

Arbeitsministerium.

Der Ministerialdirektor:

J. A.: Freiherr von Dusch.

Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung

vom 28. März 1919 betr.

Die nachstehende Verordnung des Reichsarbeisministers vom 1. Dezember 1919 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1919.

Arbeitsministerium.

Rückert.

Verordnung,

betreffend Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919

(Reichsgesetzblatt S. 355) vom 1. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichsgesetzblatt S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1.

Die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919 (Reichsgesetzblatt S. 355) wird wie folgt geändert:

1. Im § 5 Nr. 1 werden die Worte „weder auf Erwerb angewiesen sind noch bei Kriegsausbruch einen auf Erwerb gerichteten Beruf hatten" ersetzt durch die Worte „nicht auf Erwerb aus dieser Beschäftigung angewiesen sind".
2. § 5 Nr. 3 erhält folgende Fassung: „seit dem 1. August 1914 von einem anderen Orte zugezogen sind oder".
3. Dem § 5 werden folgende Ziffer 4 und 5 sowie folgender Absatz 2 hinzugefugt:
   4. nicht ihren Wohnsitz am Orte der Arbeitsstätte haben und am 1. August 1914 an diesem Orte nicht als Arbeitnehmer beschäftigt waren oder
   5. seit dem 1. August 1914 ihren Beruf gewechselt haben, sofern in dem Bezirke des Demobilmachungsausschusses ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften ihres früheren Berufes besteht.

   In den Fällen des Abs. 1 Nr. 4 darf die Entlassungspflicht nur mit Ermächtigung desjenigen Demobilmachungsorgans (Demobilmachungskommissar, Staatskommissar für Demobilmachung, Reichsarbeitsminister) angeordnet werden, das sowohl für den Arbeits- wie für den Wohnort zuständig ist. In den Fällen des Abs. 1 Nr. 3 und 4 darf die Entlassungspflicht nicht angeordnet werden, wenn der Arbeitnehmer Schwerbeschädigter ist oder am 31. März 1919 an seinem derzeitigen Wohnort mit seiner Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand geführt hat und noch führt, oder wenn er am 1. August 1914 seinen Wohnsitz im Ausland oder in Teilen des Reichsgebiets hatte, die seitdem vom Deutschen Reiche abgetrennt oder von fremden Mächten besetzt worden sind, sofern die Rückkehr in diese Reichsteile ihm infolge von Maßnahmen fremder Machthaber verwehrt oder für ihn aus politischen Gründen mit erheblichen Nachteilen verknüpft ist.
4. § 21 erhält folgende Fassung:

   „Für Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten die Vorschriften der §§ 16 und 20 nicht. Die übrigen Vorschriften finden mit der Maßgabe Anwendung, daß die Durchführung der Entlassungspflicht den zuständigen Dienstaufsichtsbehörden obliegt; neben ihnen steht auch den Demobilmachungsausschüssen das Recht aus § 17 Abs. 1 zu."

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1919.

Der Reichsarbeitsminister:

In Vertretung: gez. Geib.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tretet ein in die Einwohnerwehren.

Mitbürger!

In großem Umfang sind in den badischen Städten und Gemeinden Einwohnerwehren entstanden. Die vorläufige Volksregierung hat zu Beginn dieses Jahres zu ihrer Bildung aufgerufen. Dank der unermüdlichen Werbearbeit einzelner Männer und dem Gemeinsinn Vieler, haben die Einwohnerwehren bereits stattliche Mitgliederzahlen erreicht; sie sind aber noch nicht so erstarkt, daß Ruhe und Ordnung im badischen Land auch dann aufrecht erhalten werden können, wenn, wie es **von kommunistischen Kreisen wieder angekündigt** wird, neue auf Gewalt angelegte Wirren hervorgerufen werden. Die Gefahr von Plünderung und Rechtsunsicherheit läßt sich nur dann genügend beseitigen, wenn mehr noch als bisher alle ordnungsliebenden Männer zusammenstehen.

Auf Grund der Bedingungen des Friedensvertrags können einige Monate nach seiner Ratifizierung in dem größten Teil des badischen Landes Reichswehrtruppen nicht mehr gehalten werden. Infolgedessen sind zur Sicherung von Ruhe und Ordnung nur noch die Polizeiorgane vorhanden, welche durch genügend ausgebildete Einwohnerwehren unterstützt werden sollen. Ohne Rücksicht auf Rang und Stand rufen wir die **Arbeiter und Beamten, die Gewerbetreibenden und Landwirte** zum Beitritt in die Einwohnerwehren auf, sofern sie sich auf den Boden der verfassungsmäßigen Ordnung stellen und bereit sind, die Volksregierung zu unterstützen. Je stärker die Einwohnerwehren werden, desto eher kann das Volk in seiner Gesamtheit hoffen, daß **ihr Bestehen allein schon die Anwendung von Gewalt zur Aufrechterhaltung der Ruhe unnötig macht** und das furchtbare Unglück eines Bürgerkrieges verhütet.

Die Regierung steht ein für eine angemessene Versorgung aller derjenigen, die im Dienste der Einwohnerwehren Schaden erleiden. Die gesamten Wehren des Landes werden organisatorisch noch fester zusammengefaßt; die Regierung hat zu diesem Zweck bereits mit den Führern der größeren Wehren die nötigen Vorbereitungen getroffen. Alle Einwohnerwehren unterstehen der Regierung; über die Berufung der Führer behält sie sich das Entscheidungsrecht vor. **Die Einwohnerwehren dienen nur dem Schutz des Volkes,** sie werden nicht, wie das in böser Absicht immer wieder behauptet wird, irgend welchen reaktionären Bestrebungen dienstbar sein. Vom Vertrauen des Volkes getragen, stehen die **Einwohnerwehren dienen nur zum Schutz des Volkes,** sie halten sich in **politischer Beziehung durchaus neutral** und überlassen die Entscheidung, in welcher Weise die Politik des Landes gemacht wird, dem Landtag und der Regierung, die beide ja ihren Stützpunkt in der durch das Volk geschaffenen Verfassung haben.

Wer dem Land die Ruhe erhalten will und die Möglichkeit der Schaffung von Arbeit für alle, die arbeiten wollen und können, der folge dem Aufruf und stärke die Einwohnerwehren nach Kräften.

Die badische Volksregierung:

Geiß.

Staatspräsident:

Die Minister:

Dietrich, Hummel, Remmele, Rückert, Trunk, Wirth.

III. Bekanntmachungen

des Badischen Landespreisamts, der Badischen Obstversorgung, des Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsbekleidungsstelle, der Reichsfleischstelle und der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 15. August 1919, die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz betr. (Staatsanzeiger Nr. 192) werden folgende **Preise für den Weiterverkauf von Bündel- und Wellenholz** durch den Handel an die Verbraucher neu festgesetzt:

1. bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 Zentimeter:

a) wenn der Durchmesser mindestens 30 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	70 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	80 Pf.

b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	50 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	60 Pf.

c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	42 Pf.,
frei ins Haus geliefert das Bündel	52 Pf.

2. bei einer Länge von mindestens 25 Zentimeter:

a) wenn der Durchmesser mindestens 30 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	80 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	95 Pf.

b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	60 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	70 Pf.

c) wenn der Durchmesser mindesten 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt:

abgeholt am Lager das Bündel	50 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	60 Pf.

3. Bündelwellen, Länge 90 bis 100 Zentimeter und Durchmesser 20 bis 25 Zentimeter:

abgeholt am Lager das Bündel	110 Pf.
frei ins Haus geliefert das Bündel	125 Pf.

Karlsruhe, den 24. September 1919.

Bad. Landespreisamt.

Schmitt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Genehmigung von Ersatzlebensmitteln vom 7. März vorigen Jahres und der Verordnung des bad. Ministeriums des Innern vom 29. April vorigen Jahres, die Genehmigung von Ersatzmitteln betr., wurde die Herstellung und der Vertrieb der nachstehend aufgeführten Ersatzmittel genehmigt:

Bezeichnung des Ersatzmittels	Hersteller	Packung	Reingewicht	Kleinverkaufspreis	Nummer der Genehmigung bezw. Ablehnung	Datum der Genehmigung bezw. Ablehnung
Genehmigung:						
„Oberka" Kunstfruchtpuddingpulver	Oberka-Werke G. m. b. H., Karlsruhe und Hamburg	1 Paket	17 gr	–.50 ℳ Preiserhöhung	17	1. 9. 19
Crem- und Schaumpulver	Eirex-Werke, P. H. Hans Schmitt, Mannheim	offen	1 kg	32 ℳ	925	5. 9. 19
Eispulver	Eirex-Werke, P. H. Hans Schmitt, Mannheim	offen	1 kg	28 ℳ	923	5. 9. 19
Backpulver	Albert Binz, Freiburg i. B.	offen	1 kg	5.50 ℳ Preiserhöhung	754	12. 9. 19
Tabakmischware „Ballerina"	Joh. Pet. Raulina u. Co.	1 Paket	85 gr	80 ₰ Reingewicht	941	20. 9. 19
Scheuerpulver Sirax	Siegel & Co., Cöln a. Rhein	abgelehnt vom Reichs-Ausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin			2366	22. 9. 19
		Ausverkaufsfrist für den Kleinhandel: bis 31. 12. 19.				

Karlsruhe, den 11. Oktober 1919.

Badisches Landespreisamt, Ersatzmittelstelle.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 11. November 1919, die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz betr. (Staatsanzeiger Nr. 268) werden **folgende Preise für den Weiterverkauf von Bündel- und Wellenholz** durch den Handel an die Verbraucher neu festgesetzt:

1. bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 Zentimeter:

a) wenn der Durchmesser mindestens 30 Zentimeter beträgt:
abgeholt ab Lager das Bündel 85 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 95 Pfg.

b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt:
abgeholt am Lager das Bündel 68 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 78 Pfg.

c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt:
abgeholt am Lager das Bündel 55 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 65 Pfg.

2. bei einer Länge von mindestens 25 Zentimeter:

a) wenn der Durchmesser mindestens 30 Zentimeter beträgt:
abgeholt am Lager das Bündel 95 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 110 Pfg.

b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 Zentimeter beträgt:
abgeholt am Lager das Bündel 80 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 90 Pfg.

c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt:
abgeholt am Lager das Bündel 68 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 78 Pfg.

3. Bündelwellen, Länge 90 bis 100 Zentimeter und Durchmesser 20 bis 25 Zentimeter:
abgeholt am Lager das Bündel 160 Pfg.
frei ins Haus geliefert das Bündel 175 Pfg.

Karlsruhe, den 24. November 1919.

Badisches Landespreisamt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Genehmigung von Ersatzlebensmitteln vom 7. März vorigen Jahres und der Verordnung des bad. Ministeriums des Innern vom 29. April vorigen Jahres, die Genehmigung von Ersatzmitteln betr., wurde die Herstellung und der Vertrieb der nachstehend aufgeführten Ersatzmittel

Bezeichnung des Ersatzmittels	Hersteller	Packung	Rein-Gewicht	Klein-verkaufs-preis	Nr. der Genehmigung bezw. Ablehnung	Datum der Genehmigung bezw. Ablehnung
a. Genehmigung:						
Tabakmischware „Jägerpreis"	M. u. F. Liebhold, Heidelberg	1 Paket	60 gr	85 ₰	810	21.10.19 Preiserhöhung
Sinner Backpulver	Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation, vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel	1 Beutel	17 gr	25 ₰	738	29. 10. 19 Preiserhöhung
Backpulver Marke „Oberko"	Oberko-Werke G. m. b. H. in Karlsruhe	1 Beutel	13 gr	22 ₰	962	17. 11. 19
Backpulver Marke „Schwarzwald"	Friedrich Bäuerle, St. Georgen (Schwarzwald)	1 Beutel	10 gr	15 ₰	965	22. 11. 19
Backpulver (gelb) Marke „Schwarzwald"	Friedrich Bäuerle, St. Georgen (Schwarzwald)	1 Beutel	10 gr	15 ₰	966	22. 11. 19
Backpulver „Backauf" (neue Zusammensetzung)	J. L. Steinmetz u. Cie., Fabrik chem. techn. Produkte in Grötzingen	1 Beutel	18 gr	24 ₰	921	29. 11. 19
„Limonade-Shrup-Ersatz mit Himbeergeschmack, zehnfach verstärkt, künstlich gesüßt (konzentr. Kunstlimonade)."	Schüly & Hönninger Villingen	offen 1 Flasche	1 l 3/4 l	2.75 ℳ 3.85 „	946	14. 11. 19 zuzüglich 65 ₰ Flaschenpfand einschl. Steuer
„Künstlicher Haustrunk, zwanzigfach verstärkt, Schülys Apfelperle B (konzentrierte Kunstlimonade)."	Schüly & Hönninger Villingen	offen 1 Flasche	1 l 3/4 l	4.40 ℳ 5.35 „	947	14. 11. 19 zuzüglich 65 ₰ Flaschenpfand einschl. Steuer
„Künstlicher Haustrunk, zehnfach verstärkt, Schülys Apfelperle A (konzentrierte Kunstlimonade)."	Schüly & Hönninger Villingen	offen	1 l	2.80 ℳ	948	14. 11. 19
„Alkoholfreies Heißgetränk mit Rum- bezw. Arrak-Geschmack, vierfach verstärkt, künstlich gesüßt."	Schüly & Hönninger Villingen	offen 1 Flasche	1 l 3/4 l	3.05 ℳ 4.25 „	958	14.6 zuzüglich a Flaschen einschl. S
„Alkoholfreies Heißgetränk mit punschähnlichem Geschmack „Glüh" bezw. „Kaiser", vierfach verstärkt, künstlich gesüßt."	Schüly & Hönninger Villingen	offen 1 Flasche	1 l 3/4 l	2.85 ℳ 4.— „	959	14. 11. 19 zuzügl. 65 ₰ Flaschenpf. einschließlich Steuer
b. Ablehnung:						
„Ceska" Vanillin-Zuckerrübenpulver."	Ceska-Werke C. E. Schwarz Karlsruhe	1 Beutel	10 gr	20 ₰	955	28. 11. 19

Karlsruhe, den 6. Dezember 1919.

Badisches Landespreisamt, Ersatzmittelstelle.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Genehmigung von Ersatzlebensmitteln vom 7. März vorigen Jahres und der Verordnung des bad. Ministeriums des Innern vom 29. April vorigen Jahres, die Genehmigung von Ersatzmitteln betr., wurde die Herstellung und der Vertrieb der nachstehend aufgeführten Ersatzmittel genehmigt:

Bezeichnung des Ersatzmittels	Hersteller	Packung	Rein-Gewicht	Klein-verkaufs-preis	Nummer der Genehmigung bezw. Ablehnung	Datum der Genehmigung bezw. Ablehnung
a. Genehmigung:						
Maggi's Suppen- und Speisewürze	Maggi, G. m. b. H., Singen a. Hohentwiel	Flaschengr. 0	40 gr	1.— Nachfüllpr. 0.50	741	13. 12. 19
		„ 1	80 „	1.60 Nachfüllpr. 0 90		
		„ 2	130 „	2 20 Nachfüllpr. 1.35		
		„ 3	250 „	3.50 Nachfüllpr. 2.50		
		„ 4	500 „	6.—		
		„ 6	1400 „	12.50		
			Preiserhöhung			
„Eresa"-Backpulver, neue Zusammensetzung	Ebersberger & Rees, Karlsruhe	1 Beutel	18 gr	0.25	960	12. 12. 19
„Ceska"-Backpulver (weiß, neue Zusammensetzung)	Ceska-Werke C. E. Schwarz, Karlsruhe	1 Beutel	15 gr	0.20	970	15. 12. 19
„Ceska"-Backpulver, gelb (neue Zusammensetzung)	Ceska-Werke C. E. Schwarz, Karlsruhe	1 Beutel	15 gr	0.20	971	15. 12. 19
Backpulver Marke „Schwarzwald"	Friedrich Bäuerle St. Georgen (Schwarzwald)	1 Beutel	10 gr Preiserhöhung	0 18	965	13. 12. 19
Backpulver (gelb) Marke „Schwarzwald"	Friedrich Bäuerle St. Georgen (Schwarzwald)	1 Beutel	10 gr Preiserhöhung	0.18	966	13. 12. 19
Backpulver	Eduard Palm, Freiburg	1 Beutel	17 g Preiserhöhung	0.23	561	15. 12. 19
Sinner Puddingpulver mit verschiedenen Geschmacksarten	Ges. für Brauerei u. Preßhefefabrikation vorm G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.	1 Packung	45 g	0.65	950	15. 12. 19
b. Widerrufen.						
Backpulver, gelb Marke „Cesta"	Ceska-Werk C. E. Schwarz, Karlsruhe	1 Beutel	15 g	0.15	893	1. 12. 19
Backpulver Marke „Ceska"	Ceska-Werk C. E. Schwarz, Karlsruhe	1 Beutel	15 g	0.15	896	1. 12. 19

Karlsruhe, den 27. Dezember 1919.

Badisches Landespreisamt, Ersatzmittelstelle.

Verkehr mit Obstwein betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung der Bekanntmachungen vom 4. November 1915, 5. Juni und 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt 1915 Seite 607, 728, 1916 Seite 459, 673) und auf Grund der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 16. Januar 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 22 vom 27. Januar 1919) wird mit Ermächtigung des Ministeriums des Innern unter Aufhebung unserer Bekanntmachung gleichen Betreffs vom 14. Februar 1919 (Staatsanzeiger 1919 Nr. 41) hiermit bestimmt:

1. Für Obstwein (Apfel- und Birnenwein und deren Mischung) des Jahrgangs 1919 und der früheren Jahrgänge gelten mit sofortiger Wirkung folgende Höchstpreise:
   a) bei Verkauf durch den Hersteller an den Handel und an den Verbraucher 80 Pfg. für den Liter (ausschließlich Weinsteuer, einschließlich Umsatzsteuer),
   b) bei Weiterverkauf im Handel 1 M. für den Liter (ausschließlich Weinsteuer, einschließlich Umsatzsteuer),
   c) bei Verabreichung im Ausschank 1.40 M. für den Liter (einschließlich Wein- und Umsatzsteuer).

2. Obstwein, dem Traubenwein zugesetzt ist, gilt im Sinn dieser Bekanntmachung als Obstwein; ein Preiszuschlag für

den Weinzusatz ist unzulässig. Apfel- und Birnenweine und deren Mischung, die weniger als 3 Gewichtsprozent Alkohol enthalten, dürfen nicht abgesetzt werden; für Apfel- und Birnenweine und deren Mischung, die mindestens 3, aber weniger als 3,5 Gewichtsprozente Alkohol enthalten, dürfen höchstens ¾ der oben festgesetzten Preise gefordert werden. Bei Feststellung des Alkoholgehaltes sind die in den Weinen vorhandenen Extraktstoffe in Alkohol umzurechnen.

3. Der Versand und die Ausfuhr von Obstwein mit der Bahn oder dem Dampfschiff oder mittels Fuhrwerk und dergl. nach außerbadischen Orten ist nur mit einem von der Verwaltungsabteilung der Badischen Obstversorgung in Karlsruhe (Kriegstraße 5) abgestempelten Frachtbrief, Expreßgutschein oder Beförderungsschein zulässig. Die Ausfuhr wird im allgemeinen nur erteilt werden, wenn sich dies mit Rücksicht auf die heimischen Bedürfnisse rechtfertigen läßt und es sich um Lieferungen für außerbadische Kommunalverbände handelt.

4. Die Preise gelten für Hersteller ab Bahn- oder Schiffsstation des Herstellungsorts, für Händler ab Bahn- oder Schiffsstation des Händlers, bei Lieferungen am Herstellungsort oder am Orte des Händlers für Hersteller und Händler frei Haus des Käufers, soweit dies dem Ortsgebrauch entspricht.

5. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen belegt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.

Badische Obstversorgung.

Den Verkehr mit Herbstobst betr.

Auf Grund der Anordnung des Ministeriums des Innern wird unsere Bekanntmachung vom 16. August 1919 den Verkehr mit Herbstobst betr., in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. September 1919 (Karlsruher Zeitung vom 19. August Nr. 190 und 20. September 1919 Nr. 220) in § 1 und § 1a abgeändert wie folgt:

§ 1.

Der Aufkauf, Absatz und die Versendung von Herbstobst jeglicher Art aus der Ernte 1919 unterliegt, **soweit Mengen bis zu 5 Zentner** in Frage kommen, innerhalb Badens keiner Beschränkung.

§ 1a.

Der Aufkauf von Obst **in Mengen von mehr als 5 Zentnern** sowie die Versendung von Obst in ganzen Wagenladungen oder in Stückgutwagenladungen oder **als Einzelstückgut im Gewicht von mehr als 5 Zentnern** ist sowohl im badischen wie außerbadischen Verkehr nur der badischen Obstverwertungsgesellschaft in Karlsruhe gestattet. Die Beförderung solcher Sendungen in Güterwagen oder als Einzelstückgut von mehr als 5 Zentnern Gewicht erfolgt nur auf Grund von mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehenen Frachtbriefen. Die Güterwagen, in denen solches Obst zur Versendung gelangt, müssen Anklebezettel tragen, die mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehen sind und Angaben über den Lieferer und Empfänger der Sendung enthalten.

§§ 2—5 bleiben unverändert.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1919.

Badische Obstversorgung.

Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen. Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

§ 1.

1) Rohbenzole, einschließlich der benzolhaltigen Vorerzeugnisse der Gasanstalten;

2) Leichtöle aus der Steinkohlen- und Braunkohlenteerdestillation;

3) die bei der weiteren Aufarbeitung dieser Rohbenzole und Leichtöle entstehenden benzolartigen Körper, die bei der Destillation bei 760 mm Barometerstand bis 200 ° Celsius mindestens 90 vom Hundert Destillat ergeben, z. B. Benzolvorlauf, Benzol, Xylol, Lösungsbenzole und sogenanntes Schwerbenzol;

4) alle sonstigen benzol- und benzinartigen Körper, die aus Prozessen der Destillation, der pyrogenen Zersetzung, der Druckerwärmung, der Druckdestillation oder der Wasserstoffaddition von Kohle, Kohleerzeugnissen, Mineralölen oder Mineralölerzeugnissen stammen oder aus Erdgas hergestellt sind;

hinsichtlich deren gegen die Beschlagnahme-, Höchstpreis-, Verteilungsvorschriften und sonstigen einschlägigen Bestimmungen verstoßen wird, können von der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. enteignet werden.

§ 2.

Die Enteignung erfolgt durch schriftliche Anordnung, die an den Eigentümer oder den Inhaber des Gewahrsams zu richten ist. In ihr ist diejenige Person zu bezeichnen, auf die das Eigentum übergehen soll. Der Eigentumsübergang ist vollzogen, sobald die Anordnung dem Eigentümer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

§ 3.

Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände ordnungsgemäß zu verwahren und sie herauszugeben, insbesondere sie auf Verlangen und Kosten des neuen Eigentümers zu überbringen oder zu übersenden.

§ 4.

Der von dem neuen Eigentümer zu zahlende Übernahmepreis darf den zur Zeit der Enteignung geltenden geringsten Höchstpreis nicht übersteigen. Werden gegen diesen Preis Einwendungen erhoben, so setzt die Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. den Übernahmepreis fest.

Der Übernahmepreis wird, falls gegen die Entscheidung der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Zustellung Einspruch erhoben wird, durch das Reichswirtschaftsgericht endgültig festgesetzt.

§ 5.

Besteht Grund zu der Annahme, daß bei den in § 1 genannten Stoffen die Voraussetzungen für eine Enteignung nach § 1 vorliegen, so sind die Beauftragten (Revisoren) der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. berechtigt, auch vor der Enteignung die Sicherstellung der Gegenstände zu veranlassen. Die Beauftragten können insbesondere zum Zwecke dieser Sicherstellung — gegebenenfalls unter Hinzuziehung der zuständigen Ortspolizeibehörde — die Fortschaffung und vorläufige Aufbewahrung dieser Stoffe anordnen und durchführen.

Über die getroffenen Maßnahmen ist eine Verhandlung mit dem Beteiligten aufzunehmen.

§ 6.

Die die vorläufige Sicherstellung betreffenden Anordnungen der Beauftragten treten außer Kraft, wenn nicht binnen vier Wochen die Enteignung der sichergestellten Gegenstände durch die Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. erfolgt.

§ 7.

Soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft,

1) wer vorsätzlich der Vorschrift des § 3 zuwiderhandelt,

2) wer unbefugt einen vorläufig sichergestellten oder enteigneten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet oder sonst über ihn verfügt.

§ 8.

Diese Verordnung tritt am 27. August 1919 in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister.

Schmidt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung über die Aufhebung der Buchführungs- und Anzeigepflicht für Papier, Karton und Pappe.

Vom 13. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Die Bekanntmachungen über Papier, Karton und Pappe vom 20. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 841) und vom 5. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 441) treten für den nach dem 1. Oktober 1919 erfolgenden Bezug und Verbrauch von Papier, Karton und Pappe außer Kraft.

Berlin, den 13. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister:

J. V.: Dr. Hirsch.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Sonnenvorhängen und ähnlichen Gegenständen.

Vom 27. September 1919.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über Beschlagnahme, Bestandsaufnahme und Enteignung von Sonnenvorhängen und ähnlichen Gegenständen vom 25. Juli 1918 wird aufgehoben.

Die weitere Durchführung der bereits in geschäftlicher Behandlung befindlichen Fälle wird hierdurch nicht berührt.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 27. September 1919.

Reichsbekleidungsstelle.

Dr. Haaselau, Oberregierungsrat.

Bekanntmachung zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden

vom 23. September 1919 (R.G.Bl. S. 1714).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1714) werden für die Zeit bis zum 14. Oktober 1919 einschließlich folgende Sätze als Mehrerlös für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt für:

Rinder, ausgenommen Kälber	54.— M.
Kälber	75.— „
Schafe	60.— „
Pferde, einschl. Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	21.— „

Hiernach betragen der Häutezuschlag, der an den Viehhalter zu bezahlen ist, und der Anteil, der an das Reich abzuführen ist, auf den Zentner Lebendgewicht bei:

Rindern, ausgenommen Kälber	je 18.— M.
Kälbern	je 25.— „
Schafen	je 20.— „
Pferden, einschl. Fohlen, Eseln, Maultieren und Mauleseln	je 7.— „

Berlin, den 26. September 1919.

Reichsfleischstelle. Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

gz. v. Ostertag.

Bekanntmachung.

zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden

vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1714).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1714) werden für die Zeit vom 15. Oktober bis 14. November 1919 einschließlich, folgende Sätze als Mehrerlös für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt für:

Rinder, ausgenommen Kälber	54 M.
Kälber	75 M.
Schafe	60 M.
Pferde einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	36 M.

Hiernach betragen der **Häutezuschlag, der an den Viehhalter zu bezahlen ist,** und der **Anteil, der an das Reich abzuführen ist,** auf den Zentner Lebendgewicht bei:

Rindern, ausgenommen Kälber, je	18 M.
Kälbern je	25 M.
Schafen je	20 M.
Pferden einschließlich Fohlen, Esel, Maultieren und Mauleseln je	12 M.

Berlin, den 9. Oktober 1919.

Die Reichsfleischstelle, Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

v. Ostertag.

Bekanntmachung zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schrachtpferden

vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzblatt S. 1714).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzblatt S. 1714) werden für die Zeit vom 15. November bis 14. Dezember 1919 einschließlich folgende Sätze als Mehrerlös für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt für:

Rinder, ausgenommen Kälber	57,— M
Kälber	105,— „
Schafe	60,— „
Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	36,— „

Hiernach betragen der **Häutezuschlag, der an den Viehhalter zu bezahlen ist,** und der **Anteil, der an das Reich abzuführen ist,** auf den Zentner Lebendgewicht bei:

Rindern, ausgenommen Kälber, je	19,— M
Kälbern, je	35,— „
Schafen	20,— „
Pferden, einschließlich Fohlen, Esel, Maultieren und Mauleseln	12,— „

Berlin, den 10. November 1919.

Die Reichsfleischstelle, Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

J. V.: Dr. Klumpp.

Bekanntmachung zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden

vom 26. November 1919.

Gemäß § 2 der heute vom Reichswirtschaftsminister vollzogenen neuen Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden beträgt vom 1. Dezember 1919 ab der **Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu zahlen ist, sechs Zehntel** des durchschnittlichen Mehrerlöses. Das bisherige Reichsdrittel fällt weg. Der Rest verbleibt dem Kommunalverband.

Die auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1714) von der Reichsfleischstelle erlassene Bekanntmachung vom 10. November 1919 wird daher für die Zeit vom 1. bis 14. Dezember 1919 einschließlich wie folgt geändert:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu bezahlen ist, beträgt vom 1. bis 14. Dezember 1919 einschließlich auf den Zentner Lebendgewicht bei:

Rindern, ausgenommen Kälber	34.20 M.
Kälbern	63.— „
Schafen	36.— „
Pferden, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	21.60 „

An das Reich ist ein Anteil nicht mehr abzuführen.

Berlin, den 26. November 1919.

Die Reichsfleischstelle. Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

v. Ostertag.

Bekanntmachung
zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden
vom 26. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1903).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh u. Schlachtpferden vom 26. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1903) werden für die Zeit vom 15. Dezember 1919 bis zum 18. Januar 1920 einschließlich folgende Sätze als Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu bezahlen ist, für den **Zentner Lebendgewicht** festgesetzt:

für Rinder, ausgenommen Kälber, . .	48.— M.
für Kälber	87.— M.
für Schafe	54.— M.
für Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	33.— M.

Berlin, den 8. Dezember 1919.

Reichsfleischstelle. Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

v. Ostertag.

Bekanntmachung.

§ 1.

Der Absatz der **Gemüsekonserven** aus der Ernte 1919 wird Fabrikanten und **Händlern zu den noch bekanntzugebenden Preisen mit der Maßgabe freigegeben,** daß die Fabrikanten der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft in Braunschweig anzugeben haben, in welches Land, in Preußen in welche Provinz die [illegible] versandt worden sind.

§ 2.

Die Gem[illegible]sgesellschaft behält sich vor, von einzelnen ode[illegible] [illegible] zu verlangen, daß sie einen näher zu bestimmenden Teil ihrer Fabrikation zurückhalten und nach näherer Weisung der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft absetzen.

§ 3.

Von den Preisen hat der Fabrikant der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft diejenige Summe herauszuzahlen die den für seinen Betrieb unter Berücksichtigung seiner baren Auslagen errechneten Satz übersteigt. Sofern die bekanntgegebenen Preise hinter diesem Satze zurückbleiben, hat der Fabrikant einen Anspruch gegen die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft auf Zahlung des Unterschiedes. Die näheren Ausführungsbestimmungen ergehen durch ein Rundschreiben an die Fabrikanten.

§ 4.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Braunschweig, den 12. September 1919.

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H.

Dr. Kanter.

IV. Todesfälle.

Gestorben sind:

am 2. September d. J.: **Zuber,** Adam Oberrevisor a. D.,

am 7. September d. J.: **Laub,** Theodor, evang. Pfarrer a. D., von Ruchsen in Heilbronn,

am 24. September d. J.: **Lamp,** Karl, Oberrechnungsrat, Revisionsvorstand a. D. in Karlsruhe,

am 6. Oktober l. J.: **Grüßhaber,** Karl, Eisenbahnsekretär in Donaueschingen,

am 12. Oktober d. J.: **Friebolin,** Ernst, Justizsekretär beim Amtsgericht Philipsburg,

am 27. Oktober d. J.: **Imhof,** Philipp, kath. Pfarrer in Spechbach (Amts Heidelberg),

am 1. November d. J.: **Hoffmann,** Dr. Johannes, Geh. Hofrat, ordentlicher Professor der Neuropathologie an der Universität Heidelberg,

am 2. November d. J.: **Fuchs,** Martin, kath. Pfarrer in Oberlauda,

am 10. November d. J.: **Trunk** Philipp, Oberjustizsekretär in Karlsruhe,

am 14. November d. J.: Oberverwaltungssekretär Ludwig **Hölzer** an der Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg